

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
INSTITUT FÜR BIBLIOTHEKS- UND INFORMATIONSWISSENSCHAFT



BERLINER HANDREICHUNGEN
ZUR BIBLIOTHEKS- UND
INFORMATIONSWISSENSCHAFT

HEFT 452

DAS PDA-PRINT-MODELL AN DER UB/LMB KASSEL

MEHRWERT FÜR NUTZER UND MITARBEITER

VON
BIRTE CORDES

DAS PDA-PRINT-MODELL AN DER UB/LMB KASSEL

MEHRWERT FÜR NUTZER UND MITARBEITER

VON
BIRTE CORDES

Berliner Handreichungen zur
Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Begründet von Peter Zahn
Herausgegeben von
Vivien Petras
Humboldt-Universität zu Berlin

Heft 452

Cordes, Birte

Das PDA-Print-Modell an der UB/LMB Kassel : Mehrwert für Nutzer und Mitarbeiter / von Birte Cordes. - Berlin : Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2020. - 77 S. : graph. Darst. - (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; 452)

ISSN 14 38-76 62

Abstract:

Zukunftsweisende Entwicklungen im Bestandsaufbau wissenschaftlicher Bibliotheken beinhalten zunehmend automatisierte Verfahren auf der einen und Nutzerbeteiligung auf der anderen Seite. Mit der UB/LMB Kassel setzen derzeit insgesamt 6 deutsche Universitätsbibliotheken PDA-Print als nutzerorientiertes Erwerbungsinstrument ein. Die konkrete Form des jeweiligen PPDA-Angebots ist unterschiedlich, die bisherigen Erfahrungen sind überwiegend positiv.

In der vorliegenden Publikation wird das PPDA-Modell der UB/LMB Kassel im Zeitraum 2015 bis 2017 umfassend evaluiert. Die Evaluationskriterien umfassen die Analyse der Nutzer des Angebots, der bestellten Titel und der Ablehnungsgründe. Darüber hinaus werden die einem Aufruf der PPDA-Titelliste vorangehenden Suchanfragen sowie die frei formulierten Begründungstexte der Nutzer ausgewertet. Ein Überblick über die PPDA-Modelle der übrigen deutschen Universitätsbibliotheken wird gegeben und die UB/LMB Kassel in diesem Kontext betrachtet.

Das Ergebnis ist ein detaillierter Überblick über die Nutzung, Chancen und Schwierigkeiten von PDA-Print am konkreten Beispiel der UB/LMB Kassel, der die Grundlage nicht nur für interne Optimierungen, sondern auch als Erfahrungsbericht zu dieser neuen Dienstleistung und als Entscheidungshilfe für andere interessierte Bibliotheken bilden kann.

Die Forschungsdaten zu dieser Arbeit sind öffentlich zugänglich und können unter <https://doi.org/10.17170/daks-19> abgerufen werden.

Diese Veröffentlichung geht zurück auf eine Masterarbeit im weiterbildenden Masterstudiengang im Fernstudium Bibliotheks- und Informationswissenschaft (Library and Information Science, M. A. (LIS)) an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Eine Online-Version ist auf dem edoc Publikationsserver der Humboldt-Universität zu Berlin verfügbar.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/) Lizenz.

Inhalt

Inhalt.....	5
Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	7
Glossar	8
1 Einleitung	9
1.1 Allgemeines	9
1.2 PPDA – Pro und Contra.....	12
1.2.1 Pro	12
1.2.2 Contra	13
1.2.3 ...oder irgendwo dazwischen?	14
1.3 PPDA an deutschen Universitätsbibliotheken.....	16
1.3.1 UB Leipzig	16
1.3.2 USB Köln	17
1.3.3 SLUB Dresden	18
1.3.4 SBB-PK Berlin	19
1.3.5 SuUB Bremen.....	20
1.4 PPDA an der UB/LMB Kassel	21
1.5 Forschungsfrage und Methode	26
2 Ergebnisse	29
2.1 Allgemeines	29
2.2 Nutzer	30
2.2.1 Nutzerzahlen und -entwicklung.....	30
2.2.2 Nutzergruppen	33
2.3 Titel.....	38
2.3.1 Fachgebiete	38
2.3.2 Erscheinungsjahre	42
2.3.3 Durchschnittspreise.....	44
2.4 Bearbeitung	46
2.4.1 Vormerkung und Benachrichtigung bei Ablehnung	46
2.4.2 Bearbeitungszeit.....	46
2.4.3 Ablehnungsgründe	48

3	Hintergründe	51
3.1	Suchanfragen	51
3.1.1	Dem PPDA-Kaufvorschlag vorangehende Suchanfragen	51
3.1.2	Suchanfragen ohne nachfolgenden Kaufvorschlag.....	53
3.2	Begründungen der Nutzer für den Kaufvorschlag	55
3.2.1	Stichwortabfrage (SQL) innerhalb der Begründungen.....	56
3.2.2	Inhaltliche Auswertung von Stichproben der Begründungen.....	57
4	Diskussion	63
4.1	Beantwortung der Forschungsfrage	63
4.2	Vergleich mit anderen Universitätsbibliotheken	67
4.3	Ausblick	69
5	Literaturverzeichnis	71
6	Anhang.....	75
6.1	Tabellen.....	75
6.2	Forschungsdaten.....	77

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen

Abbildung 1: Link zur PPDA-Titelliste in KARLA	22
Abbildung 2: PPDA-Titelliste in KARLA	23
Abbildung 3: Aus der PPDA-Titelliste generiertes vorausgefülltes Kaufvorschlagsformular	24
Abbildung 4: Feedbackoptionen für Kaufvorschläge	25
Abbildung 5: Kaufvorschläge pro Jahr	29
Abbildung 6: Anzahl der Nutzer des Kaufvorschlagsformulars	30
Abbildung 7: PPDA-Nutzerentwicklung im Jahr 2015	31
Abbildung 8: Anzahl Kaufvorschläge pro Nutzer (Wunschbuch und PPDA).....	32
Abbildung 9: Kaufvorschläge (Wunschbuch und PPDA) nach Nutzergruppe.....	36
Abbildung 10: Anteil von PPDA an den Kaufvorschlägen der Nutzergruppen	37
Abbildung 11: Fachgebiete mit den meisten Kaufvorschlägen	39
Abbildung 12: Anteil von PPDA an den Kaufvorschlägen aus den Fachgebieten (1)	40
Abbildung 13: Anteil von PPDA an den Kaufvorschlägen aus den Fachgebieten (2)	40
Abbildung 14: Kaufvorschläge nach übergeordnetem Fachgebiet	41
Abbildung 15: Erscheinungsjahre der gewünschten Titel	42
Abbildung 16: Erscheinungsjahre von Wunschbuch-Titeln.....	43
Abbildung 17: Erscheinungsjahre gewünschter PPDA-Titel	43
Abbildung 18: Durchschnittspreise von PPDA-Titeln in den Fachgebieten.....	45
Abbildung 19: Bearbeitungszeit von Kaufvorschlägen (Wunschbuch und PPDA).....	47
Abbildung 20: Antworten auf Kaufvorschläge (Wunschbuch und PPDA)	49
Abbildung 21: Abgelehnte Kaufvorschläge	50
Abbildung 22: Suchterme vor PPDA-Kaufvorschlag	52
Abbildung 23: Suchterme ohne Kaufvorschlag	54
Abbildung 24: Begründungen von Kaufvorschlägen	59
Abbildung 25: Argumentkategorien im Vergleich.....	60
Tabelle 1: Anzahl Kaufvorschläge pro Nutzer.....	32
Tabelle 2: OUS-Nutzertypen	33
Tabelle 3: Nutzergruppen.....	33
Tabelle 4: Vergleich der Selbstangabe der Nutzergruppe.....	35
Tabelle 5: Kaufvorschläge (Wunschbuch und PPDA) nach Nutzergruppe	36
Tabelle 6: Durchschnittliche Anteile der Fachgebiete an den Kaufvorschlägen	38
Tabelle 7: Begründungen bei Wunschbuch-Kaufvorschlägen.....	56
Tabelle 8: Begründungen bei PPDA-Kaufvorschlägen	56
Tabelle 9: Stichwortabfrage im Begründungsfeld und Ablehnungsquoten 1	56
Tabelle 10: Stichwortabfrage im Begründungsfeld und Ablehnungsquoten 2	57
Tabelle 11: Vergleich der PPDA-Modelle deutscher Universitätsbibliotheken.....	68
Tabelle 12: Kurzbezeichnungen der Fachgebiete.....	75
Tabelle 13: OUS-Nutzertypen mit intern verwendeter Nummer im Bibliothekssystem	76
Tabelle 14: Kurzbezeichnungen der Nutzergruppen.....	76
Tabelle 15: Übersicht über die Forschungsdaten.....	77

Glossar

Bestellwunsch	Kaufvorschlag
Bestellwünsche-Datenbank	Datenbank der Metadaten der Kaufvorschläge
Evaluationszeitraum	05.01.2015 bis 31.12.2017
HSP2020	Hochschulpakt 2020
IDM	Identity Management
KARLA II	Bibliothekskatalog der UB/LMB Kassel
KV	Kaufvorschlag / Kaufvorschläge
n. a.	nicht anwendbar
OUS	Bibliothekssystem der UB/LMB Kassel: Nutzerverwaltung
PDA	Patron Driven Acquisition
PDA-Print	Patron Driven Acquisition für gedruckte Bücher, auch: PPDA
PPDA	Patron Driven Acquisition für gedruckte Bücher, auch: PDA-Print
Schweitzer	Schweitzer Fachinformationen
Wubu	Wunschbuch (freies Kaufvorschlagsformular)
Wunschbuch	Freier Kaufvorschlag per Kaufvorschlagsformular, das vom Nutzer selbst ausgefüllt wird

1 Einleitung

1.1 Allgemeines

Das Selbstverständnis wissenschaftlicher Bibliotheken befindet sich im Wandel. Während dem Begriff „Bibliothek“ noch der Geschmack dunkler Holzregale mit muffigen Folianten, strenger und pedantischer Bibliothekare und historisch gewachsenen Strukturen und Abläufen anhaftet, schält sich langsam ein neues Bild moderner Bibliotheken heraus, als großer, heller und ruhiger Lernort, der seinen Nutzern auf allen Kommunikationswegen und mit hilfsbereiten Mitarbeitern entgegenkommt. Verschiedene Bibliotheken (und Bibliothekare) verorten sich an unterschiedlichen Stellen auf dieser Skala. Die Universitätsbibliothek Kassel setzt in ihrem Selbstverständnis den Schwerpunkt eindeutig auf die Nutzerorientierung und verpflichtet sich damit, im Bezug auf neue Technologien auf dem Laufenden zu bleiben. Bestandteile der Nutzerorientierung sind u. a. die Kommunikation auf mehreren Kanälen (Website, Blog, Facebook, Zeitungen, Prospekte, Infostände etc.), die Bereitstellung von unterschiedlichen Arbeitsplätzen (Einzel- und Gruppenarbeitsplätze, Carrels, Cubes, Loungebereich etc.) sowie die Mitbestimmung der Nutzer beim Bestandsaufbau. So heißt es im Strukturentwicklungsplan der UB/LMB Kassel: „Die Qualität einer Bibliothek ist maßgeblich davon abhängig, ob sie ihren Nutzerinnen und Nutzern die benötigten Informationsressourcen zur Verfügung stellen kann. Seit je her hat die UB/LMB den Bestandsaufbau ganz wesentlich am aktuellen Bedarf ihrer Nutzerinnen und Nutzer orientiert.“¹

Die Einbeziehung von Nutzerwünschen in den Bestandsaufbau ist keine neue Idee. Neben dem Anschaffungsvorschlag, der schon seit langem zum Dienstleistungsspektrum wissenschaftlicher Bibliotheken gehört, ist auch die Auswertung von Fernleihbestellungen nicht unüblich.² Nach dem Prinzip „Buy, don’t borrow“ werden seit den frühen 2000er Jahren Fernleihbestellungen nach bestimmten Kriterien in Anschaffungsvorschläge umgewandelt.³ Diese Praxis wurde sehr

¹ Halle, Axel: Strukturentwicklungsplan (2016-2020) für die Universitätsbibliothek Kassel - Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel (UB/LMB) 2015

² Klein, Annette: Wer erwirbt an wissenschaftlichen Bibliotheken? Die Rolle der Nutzer in der Monografienerwerbung. In: Göttker, Susanne; Wein, Franziska (Hrsgg.): Neue Formen der Erwerbung. (Bibliotheks- und Informationspraxis, Bd. 47) Berlin/Boston 2014, 6–18; Tyler, David C.: Patron-Driven Purchase on Demand Programs for Printed Books and Similar Materials. A Chronological Review and Summary of Findings. Library Philosophy and Practice (2011), 635

³ Walker, Kizer: Patron-Driven Acquisition in U.S. Academic Research Libraries. At the Tipping Point in 2011? Bibliothek Forschung und Praxis 36 (2012), 126–130

positiv evaluiert.⁴ Insbesondere werden die Vorteile der Beteiligung der Nutzer, vor allem wissenschaftlich Tätiger, am Bestandsaufbau hervorgehoben.

Die Interdisziplinarität der auf diese Art erworbenen Titel wird als ein Hinweis auf Lückenfüllung im Bestand gesehen. Auf Grund von Fernleihbestellungen angeschaffte Bücher werden auch von anderen Nutzern verwendet, nicht nur von denjenigen, die die Fernleihbestellung ausgelöst haben, teilweise sogar stärker als auf konventionellem Weg gekaufte Bücher.⁵

Damit haben die Nutzer den sprichwörtlichen Fuß in der Tür des Bestandsaufbaus. Durch das Aufkommen von E-Books, die nach einem Kauf per Klick sofort zur Verfügung stehen, wurde die Nutzerbeteiligung erleichtert. Hier hat die sogenannte Patron-Driven Acquisition (PDA) ihren Ursprung und ihre größte Verbreitung.⁶ Wissenschaftliche Bibliotheken in den USA implementierten und evaluierten PDA als Erste und waren um das Jahr 2010 herum schon mitten in der Debatte.⁷

Mehrere Synonyme existieren, darunter Demand-Driven Acquisition und On-Demand Purchasing. Im deutschsprachigen Bereich ist PDA die übliche Bezeichnung für die nutzergesteuerte Erwerbung von E-Books.⁸ Das entsprechende Angebot für gedruckte Werke läuft unter den Bezeichnungen PDA-Print, Print-PDA oder PPDA.

Diese und andere moderne Dienstleistungen wissenschaftlicher Bibliotheken treiben den Wandel von einem Bestandsaufbau „just-in-case“ (möglichst umfangreiche Sammlung, um jeden aktuellen und eventuellen zukünftigen Bedarf zu decken) zu einem Bestandsaufbau „just-in-time“ (Ermöglichung des Literaturzugangs zu dem Zeitpunkt des Bedarfs).⁹ Hervorgerufen wurde

⁴ Anderson, Kristine J.; Freeman, Robert S.; Hérubel, Jean-Pierre V. M.; Mykytiuk, Lawrence J.; Nixon, Judith M.; Ward, Suzanne M.: Buy, Don't Borrow: Bibliographer's Analysis of Academic Library Collection Development through Interlibrary Loan Requests. *Collection Management* 27 (2002), 1–11

⁵ Tyler, David C.; Falci, Christina; Melvin, Joyce C.; Epp, Marylou; Kreps, Anita M.: Patron-Driven Acquisition and Circulation at an Academic Library. Interaction Effects and Circulation Performance of Print Books Acquired via Librarians' Orders, Approval Plans, and Patrons' Interlibrary Loan Requests. *Collection Management* 38 (2013), 3–32

⁶ Fulton, Karin J.: The Rise of Patron-Driven Acquisitions: A Literature Review. *Georgia Library Quarterly* 51 (2014), Article 10

⁷ Walker (2012) [wie Anm.3]; Walters, William H.: Patron-Driven Acquisition and the Educational Mission of the Academic Library. *Library Resources & Technical Services* 56 (2012), 199–213

⁸ Hanke, Sabine; Berg, Sabine: E-Book-Aggregatoren und Patron Driven Acquisition : ein Werkstattbericht der Kommission für Elektronische Ressourcen (KER) Würzburg 20.11.2012; Herb, Silvia: Praxishandbuch Bibliotheksmanagement. 3.4 Patron-Driven Acquisition. Berlin [u.a.] 2015; Plappert, Rainer: Patron Driven Acquisition (PDA) - ein Modell mit Zukunft? Die nutzergesteuerte Erwerbung von E-Books in deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken. o-bib (2015), 85–94

⁹ Anderson, Rick: Is Selection Dead? The Rise of Collection Management and the Twilight of Selection. <http://www.against-the-grain.com/2011/05/v-23-2-is-selection-dead-the-rise-of-collection-management-and-the-twilight-of-selection/>, 19.10.2017; Esposito, Joseph J.; Walker, Kizer; Ehling, Terry: The New Supply Chain and Its Implications for Books in Libraries. *Educause Review* 47 (2012), 58–59; Herb (2015) [wie Anm.8]; Spitzform, Peter: Patron-Driven Acquisition. Collecting as if Money and Space Mean Something. *Against the Grain* 23 (2014), 20–24; Alli-

dieser Wandel von den modernen technischen Möglichkeiten, den im Zusammenhang damit gestiegenen Erwartungen und den knappen finanziellen Ressourcen.¹⁰ In der vorliegenden Arbeit wird die nutzergesteuerte Erwerbung von gedruckten Büchern an der UB/LMB Kassel evaluiert und damit die praktische Umsetzung der aktuellen Konzepte der Nutzerorientierung und des „just-in-time“-Bestandsaufbaus demonstriert.

son, Dee Ann: The patron-driven library. A practical guide for managing collections and services in the digital age. (Chandos information professional series) Oxford [u.a.] 2013

¹⁰ Anderson, Rick: Collections 2021: the future of the library collection is not a collection. *Serials* 24 (2011a), 211–215; Herb (2015) [wie Anm.8]

1.2 PPDA – Pro und Contra

Der im vorigen Kapitel beschriebene Wandel in der Erwerbungspolitik wissenschaftlicher Bibliotheken wird seit seiner Anfänge kontrovers diskutiert. Essentiell geht es dabei um die stärkere Beteiligung der Nutzer am Bestandsaufbau, konkret in dieser Arbeit um durch Nutzer ausgelöste Monografienerwerbung an Hand einer vorgegebenen Titelliste (PDA-Print / PPDA). Die Vor- und Nachteile einer solchen Praxis werden im Folgenden dargestellt. Einen guten Überblick bietet eine in der Zeitschrift b.i.t. veröffentlichte Diskussion zwischen Herrn Halle, Direktor der UB/LMB Kassel, und Herrn Junkes-Kirchen, Abteilungsleiter Medienbearbeitung an der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg der Goethe-Universität Frankfurt am Main.¹¹

1.2.1 Pro

Viele Bibliotheken geben als Grund für den Einstieg in PPDA die möglichst effiziente Nutzung knapper finanzieller Mittel an.¹² Dabei wird als effizienter Mitteleinsatz die Anschaffung von Büchern genannt, die möglichst häufig entliehen werden. Einer Studie aus dem Jahr 1979 zufolge wird ein großer Anteil des Bibliotheksbestands kaum oder gar nicht entliehen. Die sogenannte „80/20-Regel“ wurde formuliert: 80% der Entleihungen finden auf 20% des Bestands statt.¹³ Eine Neuauflage der Studie korrigierte diese Zahl im Jahr 2011 noch einmal nach unten: auf nur 6% des Bestands kommen demnach 80% der Entleihungen.¹⁴ Weiterhin wurde festgestellt, dass von Nutzern gewünschte Bücher, auch per Fernleihe, anschließend auch von anderen Nutzern häufiger entliehen werden als von Fachreferenten ausgewählte Titel.¹⁵ Die Schlussfolgerung liegt nahe, den Bestandsaufbau zumindest teilweise in Nutzerhände zu geben, um eine hohe Nutzung der gekauften Titel zu erreichen.¹⁶

Nutzerzufriedenheit und Bibliothekspolitik gehen hier Hand in Hand. Das Ziel einer hohen Nutzung des vorhandenen und zukünftigen Bestands stellt die Deckung des jeweils aktuellen Literaturbedarfs der Nutzer sicher.¹⁷ Kaufvorschläge bieten eine Möglichkeit für Nutzer, auf Bestands-

¹¹ Halle, Axel; Junkes-Kirchen, Klaus; Sühl-Strohmenger, Wilfried; Fund, Sven: Die nutzergesteuerte Erwerbung mit PDA (Patron-Driven Acquisition) kann eine ernsthafte Alternative zum bisherigen Erwerbungs-system der Hochschulbibliotheken werden! b.i.t. Kontrovers. b.i.t. 17 (2014), 464–468

¹² Anderson (2011a) [wie Anm.9]; Esposito/Walker/Ehling (2012) [wie Anm.9]; Spitzform (2014) [wie Anm.9]

¹³ Kent, Allen: Use of library materials. The University of Pittsburgh study 1979

¹⁴ Gammon, Julia; O'Neill, Edward T.: OhioLINK OCLC Collection and Circulation Analysis Project 2011. Dublin, Ohio 2011

¹⁵ Klein (2014) [wie Anm.2]; Anderson/Freeman/Hérubel/Mykytiuk/Nixon/Ward (2002) [wie Anm.4]

¹⁶ Esposito/Walker/Ehling (2012) [wie Anm.9]; Spitzform (2014) [wie Anm.9]; Tyler, David C.; Melvin, Joyce C.; Xu, Yang; Epp, Marylou; Kreps, Anita M.: Effective Selectors? Interlibrary Loan Patrons as Monograph Purchasers: A Comparative Examination of Price and Circulation-Related Performance. Journal of Interlibrary Loan, Document Delivery & Electronic Reserve 21 (2011), 57–90; Tyler (2011) [wie Anm.2]; Tyler/Falci/Melvin/Epp/Kreps (2013) [wie Anm.5]

¹⁷ Esposito/Walker/Ehling (2012) [wie Anm.9]

lücken hinzuweisen, die durch die fachlich getrennte Erwerbung häufig bei interdisziplinären Themen auftreten.¹⁸ Durch die Konzentration auf tatsächlich genutzten Bestand werden in der Bibliothek Flächen zur Nutzung als Lernraum frei, einem derzeit hochaktuellen Nutzerbedürfnis entsprechend.¹⁹

Nicht zuletzt stellt jede Dienstleistung, die die Bibliothek ihren Nutzern anbieten kann, eine Möglichkeit zur Eigendarstellung und Werbung dar.²⁰ Wie auch im Folgenden (Kapitel 1.3) berichtet wird, verbessert PPDA die Kommunikation zwischen Bibliothek und Nutzer zum beiderseitigen Vorteil.

1.2.2 Contra

Die Idee eines nutzergesteuerten Bestandsaufbaus ruft auch Misstrauen hervor. Nicht nur Bibliotheksmitarbeiter befürchten einen Missbrauch des Angebots, auch Nutzer trauen ihren Kommilitonen/innen, Kollegen/innen etc. nicht unbegrenzt.²¹ Diese würden auf Grund mangelnder Fachkompetenz Titel schlechter Qualität vorschlagen,²² verschwenderisch mit den verfügbaren Mitteln umgehen²³ oder sich mit den Kaufvorschlägen eine persönliche Bibliothek aufbauen, die durch permanente Nutzung dieses einen Nutzers dann keinem anderen Bibliotheksnutzer zur Verfügung steht.²⁴ Oft ist dabei auch die Qualität der bibliothekarischen Sammlung an sich im Blick,²⁵ die im Sinne eines „just-in-case“-Bestandsaufbaus (vgl. Kapitel 1.1) insbesondere für zukünftigen, aktuell nicht vorhersehbaren Literaturbedarf eine Rolle spielt.²⁶

¹⁸ Fulton (2014) [wie Anm.6]; Halle/Junkes-Kirchen/Sühl-Strohmenger/Fund (2014) [wie Anm.10]

¹⁹ Spitzform (2014) [wie Anm.9]

²⁰ Tyler (2011) [wie Anm.2]

²¹ Rösch, Henriette: Die Kompetenz der Nutzer. Nutzergesteuerte Erwerbung an der Universitätsbibliothek Leipzig. BIS - Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen 5 (2012), 210–213

²² Rösch, Henriette: Die Idee ist aufgegangen. PDA Print als etablierte Form der Erwerbung an der Universitätsbibliothek Leipzig. BIS - Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen 10 (2017), 74–76; Tyler, David C.; Melvin, Joyce C.; Epp, Marylou; Kreps, Anita M.: Don't Fear the Reader. Librarian versus Interlibrary Loan Patron-Driven Acquisition of Print Books at an Academic Library by Relative Collecting Level and by Library of Congress Classes and Subclasses. College & Research Libraries 75 (2014), 684–704

²³ Tyler (2011) [wie Anm.2]

²⁴ Tyler, David C.; Melvin, Joyce C.; Epp, Marylou; Kreps, Anita M.: Patron-driven Acquisition and Monopolistic Use: Are Patrons at Academic Libraries Using Library Funds to Effectively Build Private Collections? Library Philosophy and Practice (2014), 1149

²⁵ Fulton (2014) [wie Anm.6]; Tyler (2011) [wie Anm.2]; Tyler/Melvin/Epp/Kreps (2014) [wie Anm.21]

²⁶ Walters (2012) [wie Anm.7]

Praxisbezogene Schwierigkeiten bestehen in Bibliotheken im Bereich der Budgetverwaltung: welches Budget soll für eine unbekannte, von der Idee her unbegrenzte Anzahl von Kaufvorschlägen eingeplant werden?²⁷

Letztlich kann eine umfassende Änderung bisheriger Erwerbungspraktiken auch langfristige, noch nicht abschätzbare Auswirkungen haben. Kritiker befürchten eine zunehmende Uniformität der Bestände verschiedener Bibliotheken durch PDA und PPDA, weil zur Zeit nur eine begrenzte Anzahl von Anbietern dieser Modelle existiert.²⁸ Auch auf den Publikationsmarkt haben die Bibliotheken einen nicht zu unterschätzenden Einfluss, u. a. auf kleine Universitätsverlage.²⁹

Insgesamt handelt es sich, mit Ausnahme der möglichen langfristigen Auswirkungen, hauptsächlich um Befürchtungen vor oder kurz nach der Einführung eines PPDA-Angebots: Mit der ersten Evaluation werden die Sorgen meistens größtenteils ausgeräumt. So beinhalten die in diesem Unterkapitel zitierten Literaturstellen jeweils sowohl eine Darstellung als auch eine Relativierung des jeweiligen Kritikpunktes.

1.2.3 ...oder irgendwo dazwischen?

In der Debatte um die zukünftige Gestaltung des Bestandsaufbaus werden über die beiden Positionen „Bestandsaufbau durch Nutzer“ und „Bestandsaufbau durch Bibliothekare“ hinweg auch gemäßigte Stimmen laut. So betont beispielsweise David Magier von der Princeton University Library, dass „beide Seiten dieses Kontrastes weit von der Realität entfernt“ seien: Keine Bibliothek versuche, „alles“ zu sammeln, die Ressourcen sind überall begrenzt; und der Bestandsaufbau war schon immer nutzerorientiert als ein Balanceakt der Prioritäten zwischen aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen.³⁰ David C. Tyler und Koautoren fassen zusammen, dass in der gesamten PDA-Literatur nur „sehr, sehr wenige Autoren“ PDA als primäre Erwerbungsmethode empfehlen; üblich sei ein PDA-Budget von etwa 1 bis 5% des Gesamt-Erwerbungsbudgets.³¹ Eine Bibliothek, die die Möglichkeit eines ausschließlich nutzergetriebenen Bestandsaufbaus zumindest untersuchte, ist die UML (University of Mississippi Libraries).³² In einer Studie zur „just-in-

²⁷ Fulton (2014) [wie Anm.6]

²⁸ Walters (2012) [wie Anm.7]

²⁹ Esposito/Walker/Ehling (2012) [wie Anm.9]; Levine-clark, Michael: Developing a Multiformat Demand-Driven Acquisition Model. In: Nixon, Judith M.; Freeman, Robert S.; Ward, Suzanne M. (Hrsgg.): Patron-driven acquisitions. Current successes and future directions. London [u.a.] 2011, 83–89

³⁰ Anderson (2011b) [wie Anm.9]

³¹ Tyler/Melvin/Epp/Kreps (2014) [wie Anm.21]

³² Herrera, Gail: Testing the Patron-Driven Model. Availability Analysis of First-Time Use Books. Collection Management 40 (2015), 3–16

time“-Verfügbarkeit von Büchern kommt sie zu dem durchaus positiven Ergebnis, dass 76% der geforderten Titel unmittelbar gekauft werden könnten und insgesamt nur weniger als 1% auf keinem der von der Bibliothek angebotenen Beschaffungswege zur Verfügung steht. Nicht nur die Bibliotheken, auch die Verlagslandschaft passt sich den Erwartungen moderner Kunden an.

Zur Relativierung der Befürchtungen bezüglich PPDA (vgl. Kapitel 1.2.2) tragen zwei Faktoren bei: Erstens zeigt der von den wissenschaftlichen Bibliotheken, die PPDA anbieten, zusammengetragene stetig wachsende Erfahrungsschatz, dass einige Befürchtungen sich nicht bewahrheitet haben. Zweitens können bei der Konfiguration des individuellen PPDA-Angebots mögliche Schwierigkeiten oder Missbrauchsmöglichkeiten antizipiert und dadurch minimiert werden. Beispielsweise haben sich Befürchtungen des Missbrauchs durch Nutzer bezüglich der Anzahl und Qualität der Kaufvorschläge bisher nicht bewahrheitet; gleichzeitig wird solchen Problemen durch eine mehr oder weniger starke Moderation, z. B. Vorauswahl der Titel oder nachgeschaltete Begutachtung durch Fachreferenten, vorgebeugt.³³

³³ Rösch (2012) [wie Anm.20]; Rösch (2017) [wie Anm.21]; Tyler (2011) [wie Anm.2]

1.3 PPDA an deutschen Universitätsbibliotheken

Vorreiter von PPDA in Deutschland ist die UB Leipzig, die bereits im Jahr 2012 mit ihrem PPDA-Pilotprojekt begann. Es folgten die Universitäts- und Stadtbibliothek (USB) in Köln, die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) in Dresden, die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK) in Berlin und die Staats- und Universitätsbibliothek (SuUB) in Bremen. In diesem Kapitel wird der aktuelle Kenntnisstand an Hand der Veröffentlichungen sowie persönlichen Mitteilungen von Bibliotheksmitarbeitern der jeweiligen Institution zum Thema zusammengefasst.

Ein tabellarischer Überblick befindet sich auf Seite 68 (Tabelle 11).

1.3.1 UB Leipzig³⁴

Der Startschuss für das PPDA-Projekt an der UB Leipzig, dort „NE Print“ (Nutzergesteuerte Erwerbung – Print) genannt, erfolgte am 29.05.2012 mit den Projektpartnern Missing Link, Nielsen BookData und VUB (seit Mai 2015). Im Vorfeld hatte die UB Leipzig die bisherigen freien Kaufvorschläge ausgewertet sowie Fokusgruppeninterviews mit verschiedenen Nutzergruppen durchgeführt. Als Grund für die Einführung von PPDA wird eine bestehende Unterfinanzierung in der Monografien-Erwerbung angegeben, die sich insbesondere auf die Versorgung mit Studienliteratur und Lehrbüchern auswirkt und die thematische Breite des Forschungsliteraturbestands einschränkt. Mit PPDA soll einerseits der individuelle Literaturbedarf des Nutzers schnell und einfach erfüllt werden und andererseits dessen Erfahrungen und Fachwissen für den Bestandsaufbau genutzt werden.

PPDA läuft an der UB Leipzig wie folgt ab: Die Projektpartner Nielsen BookData und VUB liefern die Metadaten der PPDA-Titel inklusive verfügbarer Abstracts, Inhaltsverzeichnisse und Rezensionen. Die Anbieter ermöglichen die Zusammenstellung der PPDA-Titelliste nach inhaltlichen und formalen Kriterien und stellen eine ausreichende Metadatenqualität sicher. Nielsen BookData deckt hierbei den englischsprachigen Markt ab, VUB den deutschsprachigen. Die Titeldaten wer-

³⁴ Staden, Theresa: Ausbau der nutzergesteuerten Erwerbung an der UB/LMB Kassel - Projektorganisation und Konzeption eines PDA-Print-Modells. Projektarbeit im Bibliotheksreferendariat 2013-2015 Kassel 07.01.2015; Staden, Theresa: PDA-Print an der UB/LMB Kassel. Masterarbeit im weiterbildenden Fernstudiengang "Bibliotheks- und Informationswissenschaft" Berlin 19.05.2015; Lazarus, Jens: Nutzergesteuerte Erwerbung im Printbereich - funktioniert PDA für gedruckte Publikationen? Ein Projekt an der UB Leipzig 2012; Lazarus, Jens: PDA als Dienstleistung : Die nutzergesteuerte Erwerbung an der UB Leipzig. BuB (2016), 234-237; Rösch (2012) [wie Anm.20]; Rösch, Henriette: Der Nutzer als Experte und Partner. Nutzergesteuerte Erwerbung an der Universitätsbibliothek Leipzig. The user as an expert and partner. User-driven acquisition of the Leipzig University Library. (5. Kongress Bibliothek & Information Deutschland) 13.03.2013; Rösch (2017) [wie Anm.21]; Rösch, Henriette; Lazarus, Jens: Nutzergesteuerte Erwerbung für gedruckte Publikationen - das Projekt NEprint an der UB Leipzig. BuB 65 (2013), 676-678

den direkt in den Katalog der UB Leipzig eingespielt und heben sich farblich von den Titeln ab, die sich bereits im Bestand befinden.

Nach Eingang eines PPDA-Kaufvorschlags besteht von Seiten des Fachreferats 24 Stunden lang die Möglichkeit, der Anschaffung zu widersprechen. Nach Ablauf dieser Frist wird automatisch der Kauf ausgelöst. Während der Projektphase stand hierfür ein eigenes PPDA-Budget zur Verfügung. Nach Lieferung und Einarbeitung in den Bestand kann der gewünschte Titel dem Nutzer meist innerhalb von zwei Wochen ausgehändigt werden.

Das PPDA-Projekt wurde an der UB Leipzig positiv evaluiert. Im Jahr 2015 gingen insgesamt 2.200 Kaufvorschläge ein, von denen etwa 11% abgelehnt wurden. Der Anteil von PPDA an den Erwerbungsausgaben entwickelte sich von 6% im Jahr 2013 zu 15% in 2016 nach der Aufnahme deutschsprachiger Titel von VUB in die PPDA-Titelliste. Per PPDA gekaufte Titel werden geringfügig häufiger ausgeliehen als von Fachreferenten erworbene Titel (2,9 versus 2,6 Ausleihen pro Jahr). Bevorzugte Fachgebiete sind die Sozialwissenschaften sowie Geschichte, Literaturwissenschaft und Philosophie. Berichtet wird darüber hinaus eine Zunahme des Kontaktes zwischen Nutzer und Bibliothek, die zu einer besseren Kenntnis des Literaturbedarfs auf Seiten der Bibliothek sowie zu einem besseren Verständnis der Handlungsspielräume der Bibliothek auf Seiten der Nutzer geführt hat.

1.3.2 USB Köln³⁵³⁶

An der USB Köln wurde PPDA seit August 2012 erprobt, Projektpartner waren die Kölner Buchhandlung VUB sowie die Firma Dietmar Dreier in Duisburg. Die Moderation erfolgt an der USB Köln noch vor der Einspielung der Titel in den Bibliothekskatalog. An Hand eines Neuerscheinungsdienstes werden von den Fachreferenten Titel zum direkten Kauf sowie Titel für PPDA ausgewählt. Die PPDA-Titel werden neben dem Bestand der Bibliothek im Bibliothekskatalog angezeigt und sind mit „Buchhandel-Neuanschaffung möglich“ für den Nutzer erkennbar gekennzeichnet. Beim Klick auf einen PPDA-Titel wird dem Nutzer in der Detailanzeige der weitere Vorgang erläutert. Kaufvorschläge auf Titel unter 150 € werden ohne zusätzliche Kontrolle direkt an den Lieferanten weitergeleitet, bezahlt wird aus dem jeweiligen Fachbudget. Zur Auslösung eines Kaufvorschlags muss der Nutzer sich authentifizieren. Eine Besonderheit stellt das hybride PDA-Modell des Anbieters Dietmar Dreier dar: Nach durch das Fachreferat festgelegten Kriterien

³⁵ Otzen, Birgit: PDA Print - Ein Projekt der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. (Der Nutzer als besserer Fachreferent? Formen von und Erfahrungen mit nutzergesteuerter Erwerbung (PDA) in wissenschaftlichen Bibliotheken) Frankfurt am Main 09.07.2014; Otzen, Birgit: Inhaltlich aufwendig, finanziell im Rahmen : Wie PDAPrint an der USB Köln funktioniert. BuB (2016), 238

³⁶ Otzen, Birgit: Persönliche Mitteilung 22.03.2018.

(„Preisobergrenze, Preisverhältnis zur Printausgabe, Lfg. ohne DRM möglich u.a.“) wird der gewünschte Titel entweder als gedrucktes Werk oder als E-Book geliefert.

Im hybriden Modell müssen die per PPDA bestellten Titel also im Zusammenhang mit den per PDA erworbenen E-Books gesehen werden. Im Jahr 2015 wurden an der USB Köln aus dem PPDA-Angebot insgesamt 218 gedruckte Bücher und 593 E-Books angeschafft, 2016 waren es 614 gedruckte Bücher und 1.210 E-Books und 2017 wurden 839 gedruckte Bücher und 802 E-Books gekauft. Die Ausgaben für die gedruckten Bücher beliefen sich auf 8.358 Euro (2015), 24.191 Euro (2016) und 34.000 Euro (2017), sie werden aus den Fachbudgets beglichen. Für E-Book-PDA existiert ein separates Budget.

Im Vergleich dazu wurden auf Grund freier Kaufvorschläge im Jahr 2015 insgesamt 1.699 Titel angeschafft, 2016 waren es 2.903 Titel und im Jahr 2017 wurden 3.186 Titel gekauft. An der USB Köln können Kaufvorschläge auch aus einer Fernleihrecherche heraus erfolgen; dieses Angebot wird stark genutzt und erklärt die deutliche Steigerung der Erwerbungs zahlen. Auch für freie Kaufvorschläge (dem Wunschbuch an der UB/LMB Kassel entsprechend) und aus der Fernleihrecherche entstandene Kaufvorschläge existiert ein separates, nicht fachgebundenes Budget.

Im Sommer 2017 wurde das PPDA-Angebot in einer größeren Aktion mit u. a. Plakaten und Flyern und im Newsletter beworben. Als Nutzer wurden etwa 2/3 Studierende und Angehörige der USB Köln identifiziert sowie 1/3 Regionalnutzer und Studierende anderer Hochschulen.

PPDA wird an der USB Köln als Erfolg gesehen und ist in den Standardbetrieb übergegangen. Erweiterungen wurden bereits vorgenommen, weitere sind geplant. Zwar nehme die inhaltliche Vorauswahl viel Zeit in Anspruch, doch weitere Befürchtungen seien nicht wahr geworden. Von einer verbesserten Beziehung zwischen Bibliothek und Nutzern wird berichtet.

1.3.3 SLUB Dresden³⁷

Das PPDA-Projekt an der SLUB Dresden heißt „KaufTipp!“ und ist seit Beginn des Wintersemesters 2013/14 in Betrieb. Grundidee und langfristiges Ziel ist die „Verknüpfung des Bestandsaufbaus mit den tatsächlichen Interessen der Bibliotheksnutzer“. Projektpartner ist Schweitzer Fachinformationen (im Folgenden Schweitzer genannt). Die PPDA-Titelliste ist nicht direkt im

³⁷ Staden (07.01.2015) [wie Anm.33]; Staden (19.05.2015) [wie Anm.33]; Golsch, Michael: Give Patrons What They Want. Nutzerbestimmte Bestandsentwicklung in der SLUB Dresden. BIS - Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen 5 (2012), 34–37; Harre, Matthias: KaufTipp! Patron Driven Acquisition für gedruckte Bücher an der SLUB. BIS - Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen 6 (2013), 188–189; Harre, Matthias: Persönliche Mitteilung 12.12.2017; Hermann, Konstantin: Bewährtes Erwerbungsmodell an der SLUB Dresden. Nutzer geben KaufTipp via Print-PDA. BIS - Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen 10 (2017), 77

Katalog der SLUB enthalten, sondern öffnet sich über einen Klick auf die KaufTipp!-Schaltfläche. Schweitzer spielt die Metadaten der PPDA-Titel nach den inhaltlichen und formalen Vorgaben der Fachreferenten ein.

Einige der gewählten Parameter zur Erstellung der PPDA-Titelliste sind: Preis zwischen 15 und 50 Euro, Erscheinungsdatum innerhalb der letzten fünf Jahre, keine Imprint-, Self-Publishing- u. ä. Verlage. Wählt der Nutzer einen Titel aus der PPDA-Titelliste aus, öffnet sich ein vorausgefülltes Kaufvorschlagsformular, das nach Vervollständigung und Bestätigung als Ticket an das Fachreferat zur Entscheidung über die Anschaffung weitergeleitet wird (siehe auch Abschnitt 1.4). Eine Authentifizierung des Nutzers ist nur zur Vormerkung des gewünschten Titels nötig, ohne Vormerkung kann auch ein anonymer Kaufvorschlag abgegeben werden.

Eine Evaluation des PPDA-Projekts an der SLUB Dresden fand im Jahr 2017 statt und ergab ein positives Fazit. In einem Zeitraum von 4 Jahren gingen insgesamt 16.000 Kaufvorschläge über den KaufTipp! ein, wobei die Anzahl der Kaufvorschläge jedes Jahr zunimmt. Mit 8.300 erworbenen Titeln wurde gut die Hälfte der Kaufvorschläge positiv beschieden. 60% der erworbenen Titel sind den Geistes- und Sozialwissenschaften zuzuordnen. Insgesamt hat sich das PPDA-Modell „innerhalb weniger Jahre als wichtiger Bestandteil der Erwerbungspolitik etabliert“. Das Dresdner Modell diene als Vorbild für die Einführung von PPDA an der UB/LMB Kassel.

1.3.4 SBB-PK Berlin³⁸

An der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK) wird PPDA im Rahmen des Fachinformationsdienstes „Interdisziplinäre und internationale Rechtsforschung“ seit November 2014 eingesetzt. Projektpartner ist die Buchhandlung Casalini, die nach einem Approval Plan regelmäßig Werke der italienischen Rechtsliteratur an die Staatsbibliothek liefert. Zusätzlich zu den gelieferten Titeln werden weitere möglicherweise interessante Titel als PPDA-Titelliste in den Bibliothekskatalog eingespielt. Beim Klick auf einen solchen Titel wird der Nutzer auf ein vorausgefülltes Kaufvorschlagsformular weitergeleitet. Eine Begründung des Kaufvorschlags wird verlangt; ob eine anschließende Entscheidung durch das Fachreferat stattfindet, geht aus der Literaturstelle nicht hervor. Die Zielgruppe besteht in diesem Fall aus Wissenschaftlern in der Spitzenforschung. Dementsprechend ist die Nachfrage nur sehr gering. Dennoch wird an der SBB-PK eine positive Bilanz gezogen: die gewünschten Titel seien von hoher Qualität und das

³⁸ Präßler, Janin: Nutzungsgesteuerte Erwerbung an der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK) Vom Experiment in die Routine. Bibliotheksdienst 50 (2016)

Begründungsfeld werde gut angenommen, wodurch vertiefte Einblicke in den Literaturbedarf der Nutzer möglich werden.

1.3.5 SuUB Bremen³⁹

Vom PPDA-Projekt der SuUB Bremen wurde bislang nur in Form eines Vortrags auf dem Bibliothekartag 2014 berichtet. Das Projekt wurde im April 2014 in den Fachgebieten Publizistik, Film- und Theaterwissenschaft begonnen. Anders als an der UB Leipzig und der SLUB Dresden werden die PPDA-Titel im Katalog der SuUB Bremen nicht als solche gekennzeichnet, sondern werden als „verliehen“ angezeigt. Die Vormerkung eines Nutzers auf einen PPDA-Titel löst, von ihm unbeachtet, eine Bestellung aus. Nach Lieferung und Einarbeitung in den Bestand steht der Titel dem Nutzer mit Ablauf der eingetragenen Leihfrist (mindestens 3 Wochen) zur Verfügung, wie es bei einer Vormerkung auf einen Titel im Bestand der Fall wäre. Dieses Verfahren ist für die Erwerbsabteilung im Vergleich recht arbeitsintensiv. Welche Titel in den Bestand eingespielt werden, entscheiden die Fachreferenten nach inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten.

Mittlerweile wurde das PPDA-Angebot auf die Fächer Allgemeine Sprachwissenschaft und Ethnologie ausgeweitet (Stand: Ende Dezember 2017). In den ursprünglich beteiligten Fächern wurden von insgesamt 1446 in den Katalog eingespielten Titeln 320 angeschafft, das entspricht einem Anteil von 22%. In den neu hinzugekommenen Fächern wurden im Jahr 2017 von 1389 in den Katalog eingespielten Titeln 80 gekauft, also bisher knapp 6%.

Weitere Evaluationen des PPDA-Projekts an der SuUB Bremen wurden bisher nicht veröffentlicht.

³⁹ Finke, Pamela; Ahlborn, Benjamin: Print-PDA in der SuUB Bremen: ein Versuch mit "Bordmitteln"; Ahlborn, Benjamin: Persönliche Mitteilung 21.12.2017 und 22.12.2017

1.4 PPDA an der UB/LMB Kassel

Kaufvorschläge (synonym: Bestellwünsche) können an der UB/LMB Kassel auf mehreren Wegen eingereicht werden. Neben den üblichen Methoden der Kontaktaufnahme (Telefonat, E-Mail, Postweg) stellt die Bibliothek auf ihrer Internetseite ein Kaufvorschlagsformular zur Verfügung (siehe Abbildung 3). Ein freier Kaufvorschlag, bei dem der Nutzer das Formular selbst ausfüllt, wird „Wunsbuch“ (kurz: Wubu) genannt. Diese Möglichkeit existiert schon sehr lange, früher in Papierform. Wird das Kaufvorschlagsformular an Hand einer vorgegebenen Titelliste halbautomatisch ausgefüllt, spricht man von PPDA. Seit der Einführung von PPDA an der UB/LMB Kassel (s. u.) laufen die Geschäftsgänge für Wunsbuch- und PPDA-Kaufvorschläge größtenteils parallel ab. Der Ablauf beim Kaufvorschlag per PPDA wird im Folgenden erläutert.

Das PPDA-Angebot an der UB/LMB Kassel wurde im Rahmen der Projektarbeit von Theresa Staden (Bibliotheksreferendarin an der UB/LMB Kassel von 2013 bis 2015) eingerichtet und ging Anfang Januar 2015 in den Regelbetrieb über.⁴⁰ Im Mai 2015 wurde das PPDA-Modell von Sven Stefani auf dem Bibliothekartag vorgestellt.⁴¹ Es handelt sich um ein moderiertes PPDA-Modell in Kooperation mit Schweitzer Fachinformationen. Schweitzer liefert die Metadaten, aus denen die PPDA-Titelliste generiert wird. Die PPDA-Titelliste ist über den Bibliothekskatalog der UB/LMB Kassel, KARLA II, zugänglich: Rechts oberhalb der Trefferliste befindet sich ein passendes Symbol mit dem Text „Nichts gefunden? Zum Kauf vorschlagen“ (siehe Abbildung 1, grün umrandet).

⁴⁰ Staden (19.05.2015) [wie Anm.33], Seite 11.

⁴¹ Stefani, Sven: PDA-Print an der UB Kassel. (Bibliothekartag) Nürnberg 28.05.2015

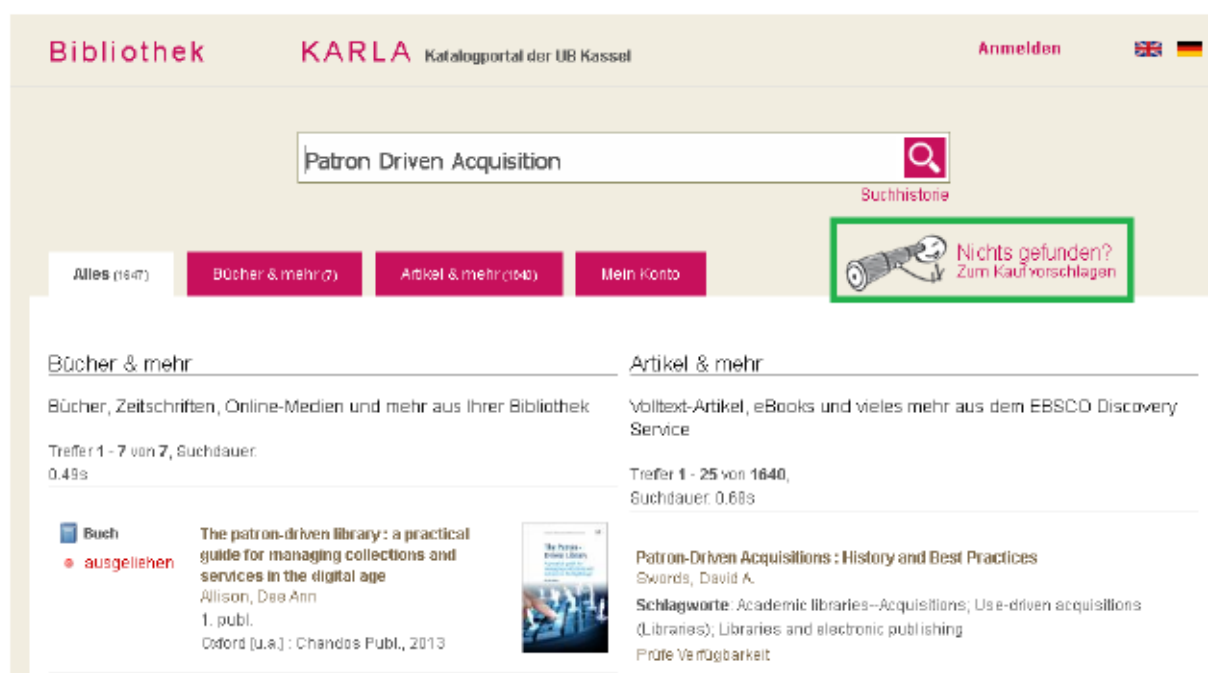


Abbildung 1: Link zur PPDA-Titelliste in KARLA (grün umrandet)

Beim Klick auf den Text öffnet sich die PPDA-Titelliste (siehe Abbildung 2). Diese wurde nach den Vorgaben der Fachreferenten so konfiguriert, dass „ausschließlich deutsch- und englischsprachige Titel angezeigt werden, die nicht mehr als 180 € kosten“⁴², lieferbar und nicht früher als 2008 erschienen sind. Außerdem werden einige als unseriös aufgefallene Verlage an Hand einer manuell fortlaufend gepflegten Liste von ISBN-Präfixen ausgeschlossen. Nicht lieferbare oder bereits im Bestand der Bibliothek vorhandene Titel werden ebenfalls ausgefiltert. Die Titelliste wird zum Zeitpunkt des Aufrufs direkt aus dem Katalog von Schweitzer gebildet, der wiederum täglich aktualisiert wird.⁴³ Am unteren Ende der Titelliste befindet sich ein Hinweis auf den freien Kaufvorschlag (Wunschbuch) mit einem Link zum Kaufvorschlagsformular.

⁴² Staden (07.01.2015) [wie Anm.33], Seite 25.

⁴³ Andrea de Groot: Persönliche Mitteilung 24.11.2017

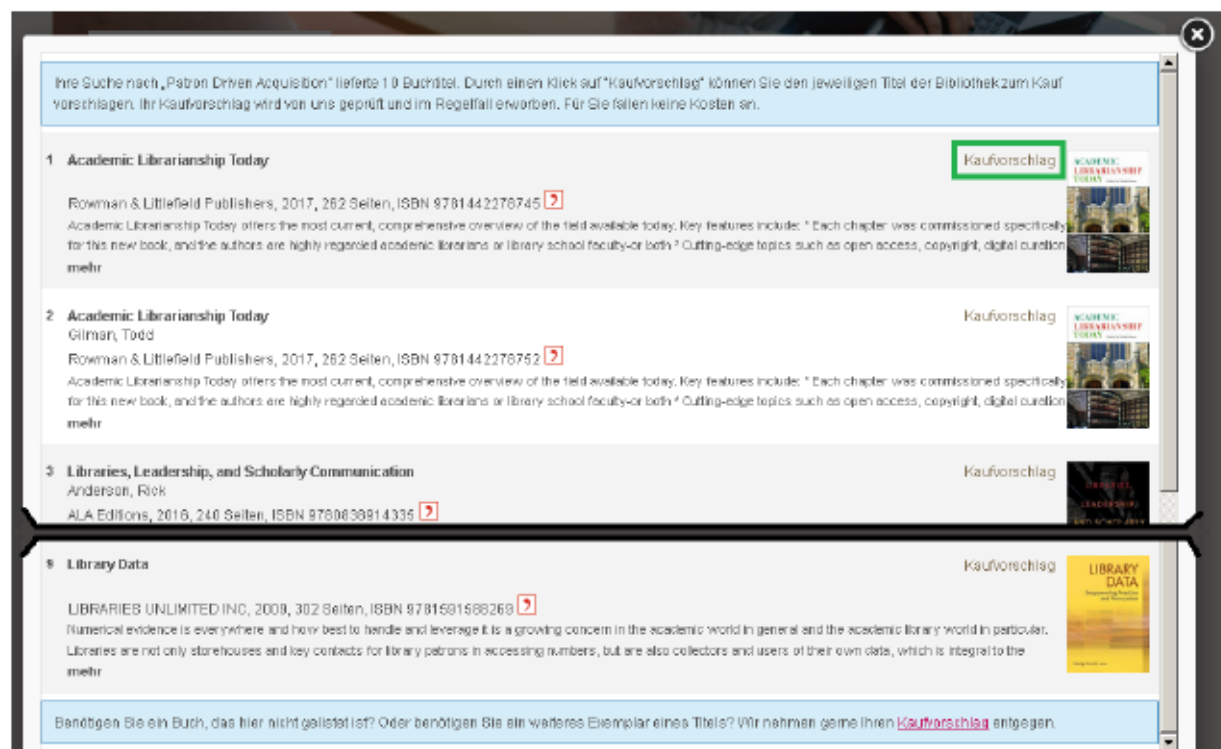


Abbildung 2: PPDA-Titelliste in KARLA (grün umrandet: Link zum vorausgefüllten Kaufvorschlagsformular)

Beim Klick auf „Kaufvorschlag“ (in Abbildung 2 grün markiert) öffnet sich ebenfalls das Kaufvorschlagsformular, wobei die Metadaten des gewünschten Titels bereits in die entsprechenden Felder eingetragen sind (siehe Abbildung 3). Der Nutzer wählt die Fachrichtung (im Folgenden als „Fachgebiet“ bezeichnet) und die Nutzergruppe aus einem Drop-Down-Menü und trägt seinen Namen und seine Bibliotheksausweisnummer ein. Die Angabe einer Begründung ist freiwillig. Vormerkungswunsch und Benachrichtigung bei Ablehnung können durch ein Häkchen in das entsprechende Feld ausgewählt werden. Der abschließende Klick auf „Formular abschicken“ löst eine Bestätigungs-E-Mail an den Nutzer aus und generiert ein Ticket an den zuständigen Fachreferenten, der über die angegebene Fachrichtung bestimmt wird. Das Ticket enthält als zusätzliche Angaben noch den Preis des Titels, einen Link zur Titelanzeige bei Schweitzer und den Statistik-Link, über den der Fachreferent die Kaufentscheidung bzw. der Ablehnungsgrund in die Datenbank einträgt.

Bitte füllen Sie alle mit * gekennzeichneten Felder aus!

ISBN:	9781442276745
Autor / Herausgeber:	
Titel:	Academic Librarianship Today
Erscheinungsjahr:	2017
Ort / Verlag:	Rowman & Littlefield Publishers
Weitere Angaben:	
Fachrichtung*:	<input type="checkbox"/> ? Bitte wählen Sie: ▼
Ihre Daten:	
Name*:	<input type="text"/>
Bibliotheksausweisnummer*:	<input type="text"/>
Nutzengruppe*:	Zu welcher Nutzergruppe gehören Sie? ▼
Begründung Kaufvorschlag:	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; min-height: 50px;">Ich möchte dieses Medium zum Kauf vorschlagen, weil...</div>
<input type="checkbox"/> Ich möchte benachrichtigt werden, falls mein Kaufwunsch abgelehnt wird ?	
<input type="checkbox"/> Bitte das Medium für mich vormerken	
Formular abschicken	

Abbildung 3: Aus der PPDA-Titelliste generiertes vorausgefülltes Kaufvorschlagsformular

Der Fachreferent entscheidet, ob der Kaufvorschlag angenommen wird. Soll der Titel erworben werden, leitet der Fachreferent das Ticket an die zuständige Erwerbsabteilung weiter, ggf. unter Angabe von Signatur und Budget. Die Erwerbung erfolgt auf üblichem Weg, wobei der Titel bei Vormerkungswunsch den Vermerk „Eilt“ bekommt, damit er möglichst schnell dem Nutzer ausgehändigt werden kann. Entscheidet der Fachreferent gegen den Kaufvorschlag, schreibt er selbst eine E-Mail an den Nutzer, begründet die Ablehnung und weist ggf. auf andere Möglichkeiten hin, den Titel zu beschaffen.

Für das Feedback, das zwecks Erhebung der Kaufvorschlagsstatistik in die Datenbank eingeht, ist ebenfalls der Fachreferent zuständig. In dem automatisch generierten Ticket zum Kaufvorschlag befindet sich ein Link zur Feedback-Seite für den entsprechenden Titel („Statistik-Link“). Dort kann über ein Drop-Down-Menü rückgemeldet werden, ob der Titel erworben wird oder, falls nicht, was der Grund für die Ablehnung des Kaufvorschlags ist (siehe Abbildung 4).

Feedback für Kaufvorschlag

Titelinformationen		Aktionen
	Bienenökonomie Seeley, Thomas D. Fischer Taschenbuch, 2015, ISBN: 9783596194070  12,14€ Schweitzer - Amazon - KABLA (Taschenbuch)	Kaufvorschlag vom 25.11.2017 von  Typ: 11 Studierende, Status: 0 Ausleihe erlaubt Bitte wählen  Feedback senden <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> Bitte wählen 1 Titel wird gekauft 2 Nicht mit Erwerbsprofil vereinbar 3 Unangemessener Preis 4 Budget ausgeschöpft 5 Power-User 10 Bereits als Printmedium vorhanden / bestellt 6 Bereits als E-Book vorhanden / bestellt 7 Vergriffen / nicht lieferbar 9 Sonstiges 8 Vorschlags-Dublette / Test-Bestellung (geht nicht in Statistik ein) </div>

Abbildung 4: Feedbackoptionen für Kaufvorschläge

Der freie Kaufvorschlag (Wunschbuch) verläuft analog zum PPDA-Kaufvorschlag. Unterschiede bestehen lediglich im Ausfüllvorgang des Kaufvorschlagformulars (beim Wunschbuch muss der Nutzer die Titeldaten per Hand eintragen) und im Budget (PPDA-Bestellungen werden aus dem PPDA-Budget bezahlt, Wunschbuch-Bestellungen aus dem Budget des jeweiligen Fachgebiets).

1.5 Forschungsfrage und Methode

Die vorliegende Evaluation des PDA-Print-Angebots der UB/LMB Kassel dient einerseits der internen Bewertung und Weiterentwicklung des Angebots und andererseits der Bewertung dieser Form der nutzergesteuerten Erwerbung insgesamt. Folgende Forschungsfrage soll in dieser Arbeit beantwortet werden:

Worin bestehen die Chancen und Schwierigkeiten von PDA-Print als ergänzendem Erwerbungsinstrument?

Sie beinhaltet folgende Teilfragen:

- a) Wie verhält sich die Nutzung von PDA-Print im Vergleich zum Wunschbuch-Formular in den verschiedenen Nutzergruppen und Fachgebieten?
- b) Wie häufig und aus welchen Gründen werden PDA-Print-Kaufvorschläge abgelehnt?
- c) Welche Begründungen führen Nutzer für PDA-Print-Kaufvorschläge im Vergleich zu Wunschbuch-Kaufvorschlägen an?
- d) Welche Optionen bestehen zur Finanzierung des PDA-Print-Angebots?
- e) Welche Defizite bestehen im PDA-Print-Portfolio und in der Sichtbarkeit des Angebots?

Grundlage dieser Arbeit ist die Bestellwünsche-Datenbank der UB/LMB Kassel. Diese SQL-Datenbank wurde im Rahmen der Einführung von PPDA angelegt und wird seit Anfang 2015 mit den Metadaten aller eingehenden Kaufvorschläge (PPDA und Wunschbuch) gefüllt. Die Eintragung der Metadaten in die Bestellwünsche-Datenbank erfolgt automatisch mit der Einreichung des Kaufvorschlags. Folgende Daten (u. a.) werden erfasst:

- | | |
|--|--|
| • Bestellwunschtyp
(Wunschbuch oder PPDA) | • Nutzergruppe
(Selbstangabe des Nutzers) |
| • ISBN | • Begründung |
| • Titel | • Benachrichtigung bei Ablehnung
(ja oder nein) |
| • Autor | • Vormerkung (ja oder nein) |
| • Verlag | • Geschlecht (OUS) |
| • Jahr | • Nutzertyp (OUS) |
| • Preis (nur bei PPDA) | • Datum und Uhrzeit des Eingangs
des Kaufvorschlags |
| • Weitere Angaben (Auflage etc.) | • Ablehnungsgrund |
| • Fachgebiet
(Selbstangabe des Nutzers) | • Datum und Uhrzeit der Ablehnung |

Der Abschluss des Kaufvorschlags erfolgt durch Angabe des Ablehnungsgrundes oder des geplanten Kaufs durch den Fachreferenten.

Die in dieser Arbeit präsentierten Daten wurden mit der Software Aqua Data Studio 18.0.17 aus der Bestellwünsche-Datenbank ausgelesen und mit Microsoft Excel 2010 und 2016 aufgearbeitet und grafisch dargestellt.

In den Forschungsdaten im Anhang dieser Arbeit befindet sich ein Export der Bestellwünsche-Datenbank unter dem Namen „MA_Cordes_Rohdaten_Bestellwünsche-Datenbank.xlsx“ (vgl. Abschnitt 0).

Die Auswertung der Suchterme und der Begründungen (Kapitel 3) lag ausschließlich in der Hand der Autorin dieser Arbeit. In einigen Fällen ist die Zuordnung der Suchterme und Begründungen zu den Kategorien nicht eindeutig, etwa wenn der Titel des zum Kauf vorgeschlagenen Werkes gleichzeitig ein allgemeines Thema bezeichnet (Beispiel: „Anorganische Chemie“). Die Auswertungen können an Hand der Forschungsdaten nachvollzogen werden (vgl. Abschnitt 0).

Zur Berechnung des Stichprobenfehlers wurde folgende Formel angewendet:

$$\hat{U} = t_{0,95;n-1} \cdot \sqrt{\frac{p \cdot (1-p)}{n}} \cdot \sqrt{\frac{N-n}{N-1}}$$

Formel 1: Berechnung des Stichprobenfehlers mit \hat{U} = Schätzwert für den erweiterten (95%) Stichprobenfehler, p = Anteil, n = Stichprobengröße, N = Grundgesamtheit, $t_{0,95;n-1}$ = Student'scher t-Faktor für 95% Konfidenzintervall

2 Ergebnisse

2.1 Allgemeines

Die Bestellwünsche-Datenbank mit den Daten zu Wunschbuch- und PPDA-Kaufvorschlägen besteht an der UB/LMB Kassel seit dem 05.01.2015. Abbildung 5 zeigt die von 2015 bis 2017 eingegangenen Kaufvorschläge. Insgesamt ist eine Zunahme der Gesamtzahl an Kaufvorschlägen um etwa 13% pro Jahr festzustellen, die zu einem großen Teil auf die zunehmende Nutzung des PPDA-Angebots zurückzuführen ist.

Die Auswertung kann in den Forschungsdaten in der Datei „MA_Cordes_Auswertungen.xlsx“ im Reiter „Anzahl Typ Jahr mit Graf“ nachvollzogen werden. Die Zahlen wurden per SQL-Abfrage direkt aus der Bestellwünsche-Datenbank ermittelt.

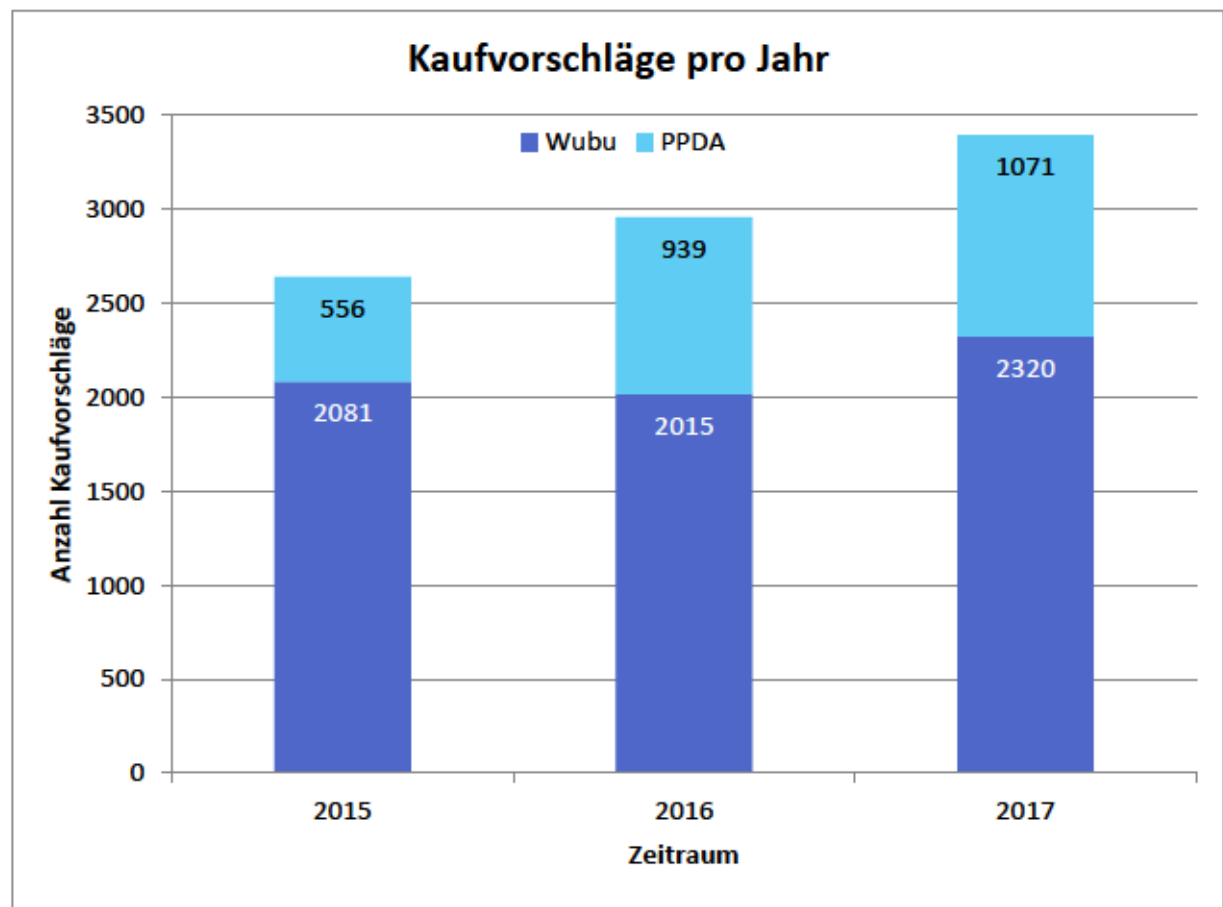


Abbildung 5: Kaufvorschläge pro Jahr

2.2 Nutzer

2.2.1 Nutzerzahlen und -entwicklung

Insgesamt haben im Evaluationszeitraum 2813 Nutzer einen Kaufvorschlag eingereicht, darunter 2413 Nutzer per Wunschbuch und 957 Nutzer per PPDA (Schnittmenge: 557 Nutzer haben Kaufvorschläge sowohl per Wunschbuch als auch per PPDA eingereicht). Abbildung 6 zeigt, wie viele Nutzer davon jedes Jahr „neu“ waren, d. h. im Vorjahr bzw. den beiden Vorjahren keinen Kaufvorschlag getätigt haben.

Die Forschungsdaten zu diesem Abschnitt befinden sich in der Datei „MA_Cordes_Auswertungen.xlsx“ in den Reitern „Nutzerentwicklung“ und „Wünsche pro Nutzer“.

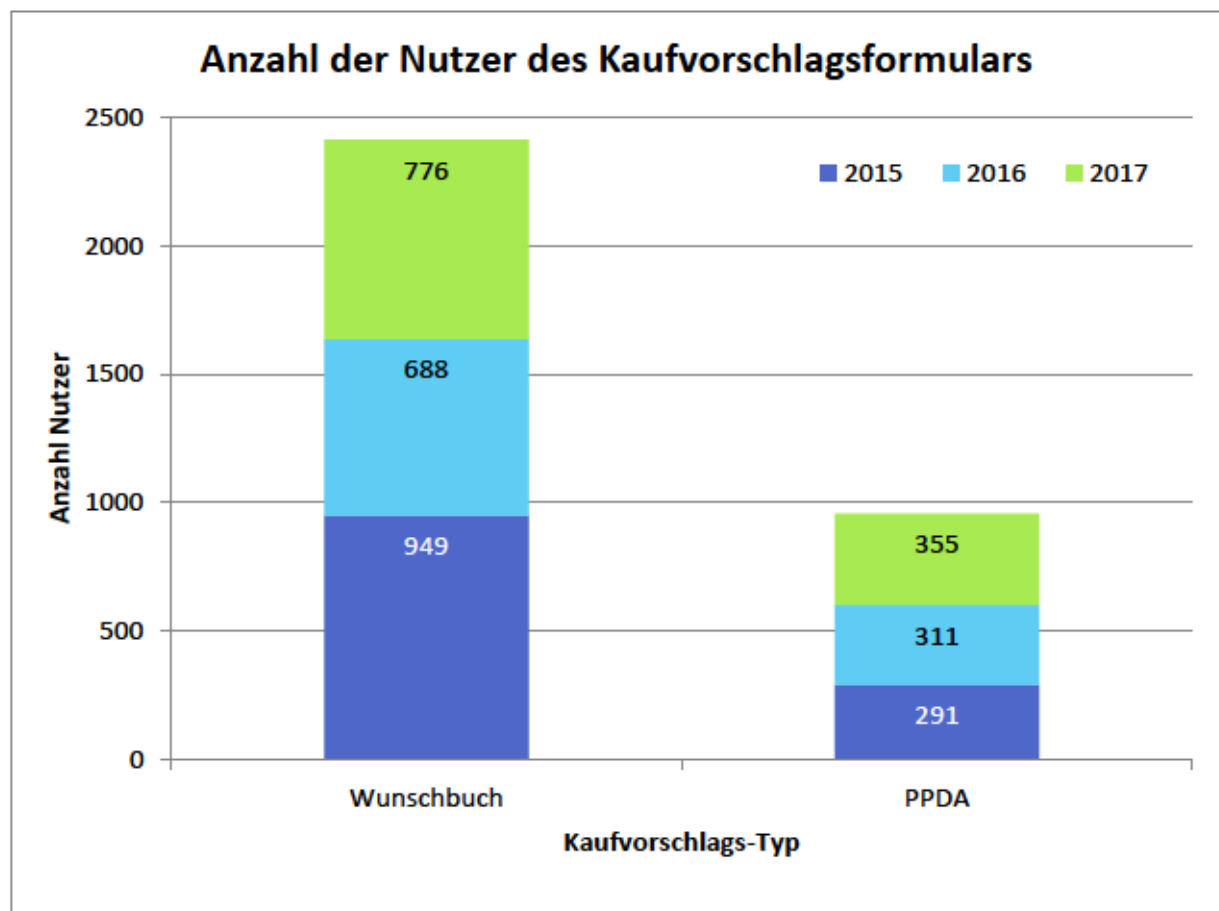


Abbildung 6: Anzahl der Nutzer des Kaufvorschlagsformulars

Gezählt werden jeweils die Nutzer, die im Vorjahr bzw. den beiden Vorjahren keinen Kaufvorschlag getätigt haben.

Es ist festzustellen, dass PPDA mit 291 Nutzern im ersten Jahr direkt gut angenommen wurde. Im zweiten Jahr kamen 311, im dritten Jahr 355 neue Nutzer hinzu.

Den monatlichen Zuwachs an neuen Nutzern nach der Einführung von PPDA im Jahr 2015 zeigt Abbildung 7. Zu sehen ist eine kontinuierliche Entwicklung mit durchschnittlich gut 24 neuen Nutzern pro Monat. Die Semestertermine scheinen eine Rolle zu spielen: zu Semesterbeginn im April und Oktober ist die Anzahl neuer PPDA-Nutzer höher als in den übrigen Monaten.

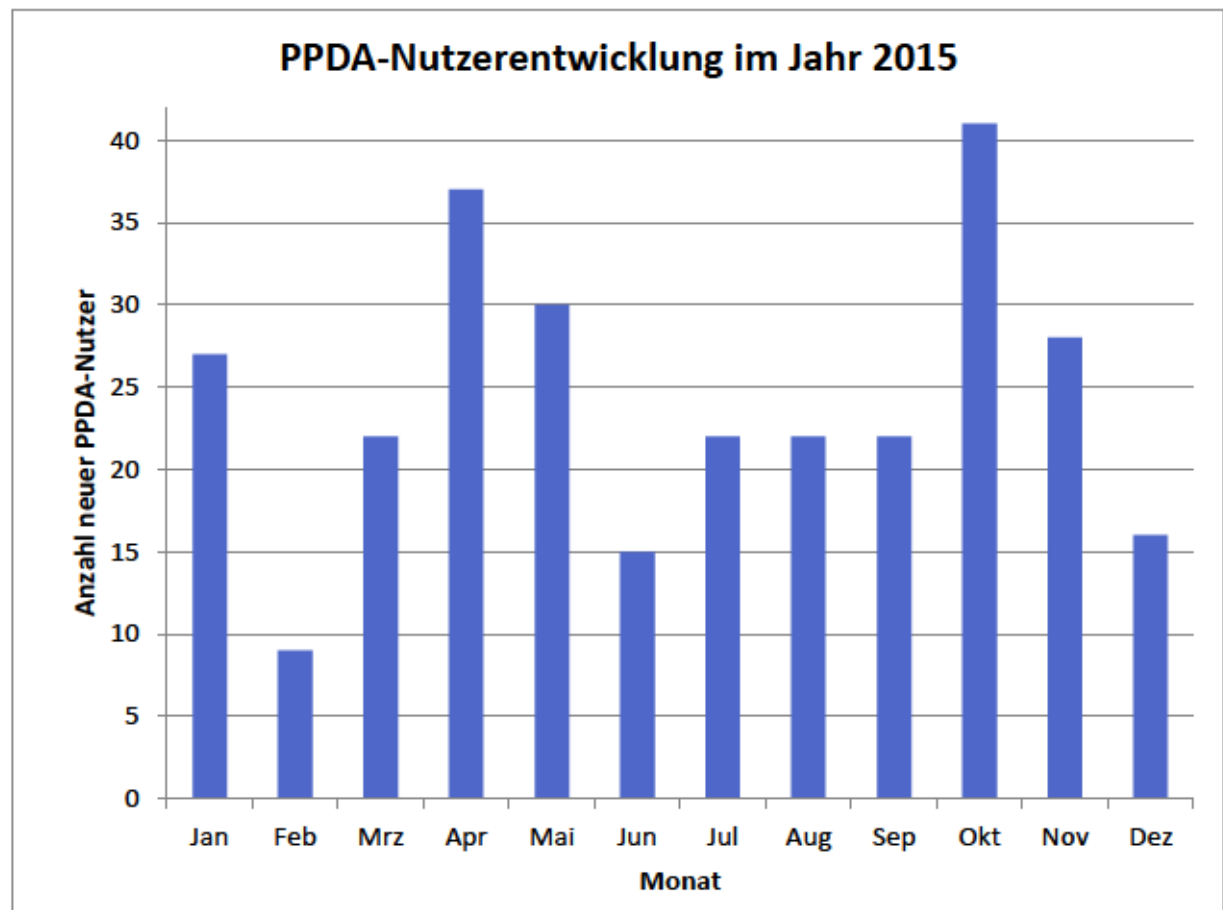


Abbildung 7: PPDA-Nutzerentwicklung im Jahr 2015

Das Nutzerverhalten bezüglich Wunschbuch und PPDA ist sehr ähnlich. In Tabelle 1 sind einige Zahlen zur Anzahl der Kaufvorschläge pro Nutzer zusammengefasst (vgl. auch Abbildung 8). Daraus ist ersichtlich, dass die durchschnittliche Anzahl Kaufvorschläge pro Nutzer bei Wunschbuch und PPDA mit 2,66 versus 2,68 Kaufvorschlägen nah beieinanderliegt. Auch der Anteil Nutzer, die nur einen Kaufvorschlag einreichen, ist mit 56,3% (Wunschbuch) versus 60,4% (PPDA) fast identisch. Die Werte der Gesamtstatistik, Wunschbuch und PPDA, weichen hiervon durch die Überschneidung der Wunschbuch- und PPDA-Nutzer etwas ab: Zum Beispiel geht ein Nutzer, der zweimal per Wunschbuch und einmal per PPDA bestellt, in die Einzelstatistiken unter „1 – 2 Kaufvorschläge“ ein, in die Gesamtstatistik aber unter „3 – 5 Kaufvorschläge“. Aus diesem Grund

ist die durchschnittliche Anzahl der Kaufvorschläge insgesamt mit 3,19 Kaufvorschlägen etwas höher als die Durchschnittswerte von Wunschbuch und PPDA separat.

Tabelle 1: Anzahl Kaufvorschläge pro Nutzer

	Gesamt		Wubu		PPDA	
Kaufvorschläge pro Nutzer (Durchschnitt)	3,19		2,66		2,68	
Vorschläge gesamt	8982		6416		2566	
Nutzer gesamt	2813		2413		957	
1 Kaufvorschlag	1470	52,3%	1359	56,3%	578	60,4%
1 – 2 Kaufvorschläge	1986	70,6%	1789	74,1%	750	78,4%
3 – 5 Kaufvorschläge	501	17,8%	411	17,0%	128	13,4%
6 – 10 Kaufvorschläge	185	6,6%	127	5,3%	45	4,7%
11 – 50 Kaufvorschläge	133	4,7%	82	3,4%	31	3,2%
> 50 Kaufvorschläge	8	0,3%	4	0,2%	3	0,3%

Die Gesamtstatistik ist in Abbildung 8 grafisch dargestellt.

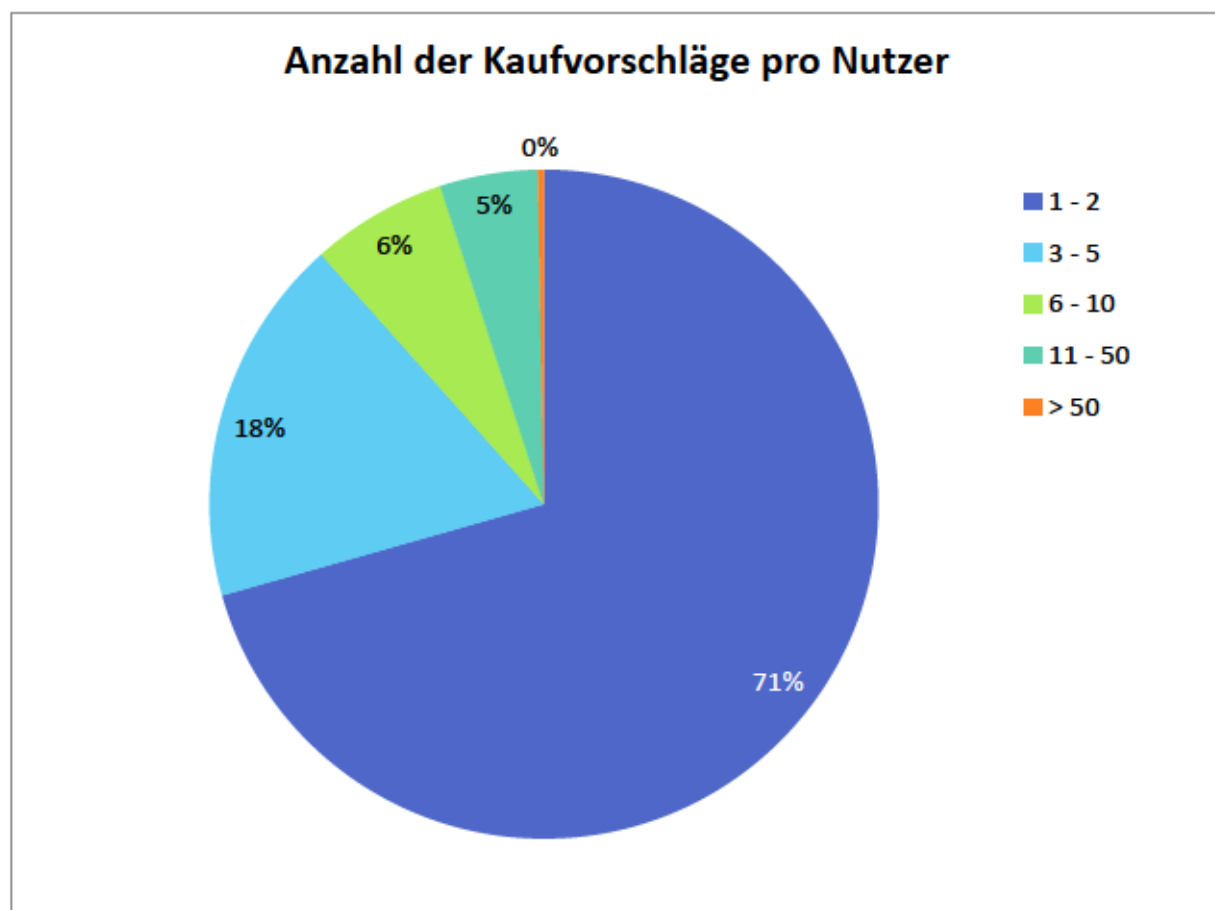


Abbildung 8: Anzahl Kaufvorschläge pro Nutzer (Wunschbuch und PPDA)
(Prozentangaben sind gerundet)

2.2.2 Nutzergruppen

In der Bestellwünsche-Datenbank werden zwei Angaben zur Nutzergruppe gespeichert: einerseits eine Selbstangabe der Nutzer, die per Drop-Down-Menü im Kaufvorschlagsformular ihren Eingang in die Datenbank findet, als `nutzergruppe`, und zweitens der dem verwendeten Bibliotheksausweis zugeordnete OUS-Nutzertyp als `ousNutzertyp`. Die OUS-Nutzertypen sind in Tabelle 2 zusammengefasst. Es handelt sich hier allerdings um eine starke Vereinfachung, eine etwas ausführlichere Darstellung findet sich im Anhang (Tabelle 13).

In Tabelle 3 sind die für die Selbstangabe zur Verfügung stehenden Nutzergruppen aufgelistet, abgekürzt gemäß Tabelle 14 (Anhang), und um die OUS-Nutzertypen ergänzt, die für die Nutzer mit der entsprechenden Selbstangabe im Bibliothekssystem hinterlegt sind.

Die Forschungsdaten zu diesem Abschnitt befinden sich in der Datei „MA_Cordes_Auswertungen.xlsx“ im Reiter „Anzahl Jahr Nutzergruppe Typ“.

Tabelle 2: OUS-Nutzertypen

Nutzertyp (OUS)	Code
Allgemeiner Benutzer	A
Studierende	B
Sonderausweisinhaber	C
Hochschulbedienstete	D
Studienkolleg	E
Sonstige	F

Tabelle 3: Nutzergruppen

Für die Langbezeichnungen der Nutzergruppen siehe Tabelle 14 (Anhang)
OUS-Nutzertypen codiert gemäß Tabelle 2

Nutzergruppe (Selbstangabe)	Nr.	OUS-Nutzertypen
Studierende (KS)	1	A, B, C, F
Studierende (andere)	2	A, B, C, F
Wiss. tätig (KS)	3	A, B, C, D, E, F
Wiss. tätig (andere)	4	A, B, C, D, F
TA-Personal (KS)	5	A, B, C, D
Schuldienst	6	A, B, C, D, F
Schüler/innen	7	A, B
berufl. / pers. Fortbildung	8	A, B, C, D, F
Sonstiges / K. A.	9	A, B, C, D

Wie an Hand der Tabelle deutlich zu erkennen ist, stimmt die Selbstangabe der Nutzer häufig nicht mit der Zuordnung im Bibliothekssystem überein. Das kann, neben einem simplen Versehen des Nutzers, mehrere Gründe haben: Zum einen findet auf Grund der verwaltungstechnisch notwendigen größeren Vielfalt der Nutzertypen im Bibliothekssystem nicht jeder dieser Nutzertypen eine Entsprechung in den im Kaufvorschlagsformular auswählbaren Nutzergruppen. Zum anderen müssen die im Bibliothekssystem hinterlegten Daten nicht immer auf dem aktuellsten Stand sein. Die Daten der Studierenden werden zwar automatisch mit dem IDM der Universität Kassel abgeglichen, doch falls beispielsweise ein Regionalnutzer an der Universität angestellt wird, wechselt sein Status im Bibliothekssystem erst dann entsprechend, wenn er die Bibliothek davon in Kenntnis setzt.

Darüber hinaus kann ein Nutzer durchaus in mehrere Kategorien fallen, als wissenschaftlich tätiger Studierender beispielsweise oder als technisch-administrativ Angestellter, der die Bibliothek zur persönlichen Fortbildung nutzt. Hier ist es dem Nutzer selbst überlassen, in welcher Kategorie er sich für den jeweiligen Kaufvorschlag sieht.

Tabelle 4 zeigt, welche Anteile der Nutzertypen im Bibliothekssystem sich auf die im Kaufvorschlagsformular angegebenen Nutzergruppen verteilen. Viele Selbstangaben der Nutzer sind leicht nachzuvollziehen: so sind 95% der sich selbst als Studierende an der Universität Kassel bezeichnenden Nutzer auch im Bibliothekssystem als Kasseler Studierende eingetragen. Die schwer nachvollziehbaren Angaben sind in Tabelle 4 rot markiert. Es sind die folgenden Fälle:

- 1) Selbstangabe „Studierende anderer Einrichtungen“ (Nr. 2), im Bibliothekssystem als Studierende der Universität Kassel (B); möglicherweise liegt ein Studienortwechsel vor, der noch nicht ins Bibliothekssystem synchronisiert wurde
- 2) Selbstangabe „Wissenschaftlich tätig an anderer Einrichtung“ (Nr. 4), im Bibliothekssystem als Sonderausweisinhaber (C); möglicherweise gleichzeitig Teilzeitbeschäftigung an der Universität Kassel, oder noch nicht abgelaufener Sonderausweis durch frühere Tätigkeit an der Universität Kassel
- 3) Selbstangabe „Schüler/innen“ (Nr. 7), im Bibliothekssystem als Studierende an der Universität Kassel (B); möglicherweise Eingabefehler, es handelt sich insgesamt nur um 3 Fälle
- 4) Selbstangabe „Sonstiges / Keine Angabe“ (Nr. 9), im Bibliothekssystem als Sonderausweisinhaber (C); welchen Grund hätte dieser Nutzertyp, diese Selbstangabe zu wählen? Möglicherweise grundsätzliche Abneigung gegen Angaben in Formularen, oder schnelle-

re Fertigstellung des Kaufvorschlags durch Ablehnung zeitaufwändiger Selbstkategorisierung angestrebt.

Tabelle 4: Vergleich der Selbstangabe der Nutzergruppe (Langformen siehe Tabelle 14 (Anhang)) mit dem im Bibliothekssystem eingetragenen OUS-Nutzertyp

Angegeben sind die Anteile bis minimal 10%. Restliche Anteile setzen sich aus verschiedenen anderen Nutzertypen zusammen.

Rot markiert: Nicht unmittelbar nachvollziehbare Selbstangaben, Diskussion im Text

*) Buchstabencodierung gemäß Tabelle 2

**) Intern verwendete Zahlen gemäß Tabelle 13 (Anhang)

Nutzergruppe (Selbstangabe)	Nr.	Nutzertyp (OUS)*	Nutzertyp (OUS)**	Anteil
Studierende (KS)	1	B	11	95%
Studierende (andere)	2	A	1	63%
		A	51	19%
		B	11	16% 1)
Wiss. tätig (KS)	3	C	3	45%
		A	1	20%
		D	30	13%
		B	11	11%
Wiss. tätig (andere)	4	A	1	62%
		C	3	21% 2)
TA-Personal (KS)	5	D	30	40%
		C	3	40%
		D	2	13%
Schuldienst	6	A	1	69%
		B	11	18%
		A	51	10%
Schüler/innen	7	B	11	60% 3)
		A	1	40%
berufl. / pers. Fortbildung	8	A	1	79%
Sonstiges / K. A.	9	A	1	41%
		C	3	18% 4)
		D	30	17%
		A	51	11%

Die Vorgaben im Kaufvorschlagsformular decken die für die statistische Auswertung interessanten Nutzergruppen ab. Im Folgenden werden die Kaufvorschläge an Hand der Nutzergruppen, nicht an Hand der im Bibliothekssystem hinterlegten OUS-Nutzertypen ausgewertet. Wie in Abbildung 9 und Tabelle 5 zu sehen ist, wird der überwiegende Anteil an den Kaufvorschlägen durch Studierende der Universität Kassel geäußert (55,4% Gesamtanteil an den Kaufvorschlägen im Evaluationszeitraum), gefolgt von wissenschaftlich Tätigen an der Universität Kassel (22,6% Gesamtanteil an den Kaufvorschlägen im Evaluationszeitraum). Gemäß Tabelle 4 befinden sich unter den wissenschaftlich Tätigen nochmals 11% Kasseler Studierende.

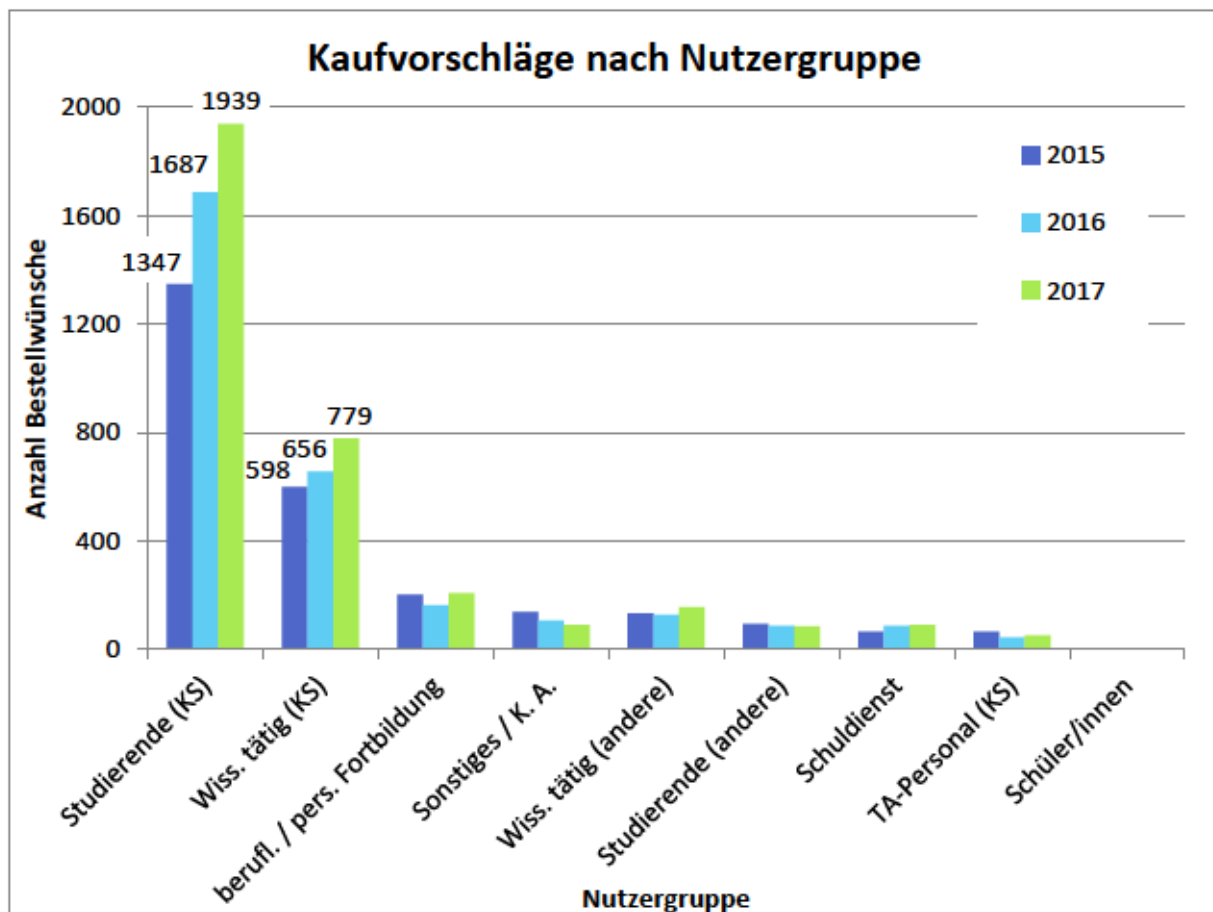


Abbildung 9: Kaufvorschläge (Wunschbuch und PPDA) nach Nutzergruppe

Tabelle 5: Kaufvorschläge (Wunschbuch und PPDA) nach Nutzergruppe

Nutzergruppe	2015	2016	2017
Studierende (KS)	1347	1687	1939
Wiss. tätig (KS)	598	656	779
berufl. / pers. Fortbildung	200	163	206
Sonstiges / K. A.	138	106	89
Wiss. tätig (andere)	132	127	156
Studierende (andere)	92	85	83
Schuldienst	65	86	88
TA-Personal (KS)	63	42	50
Schüler/innen	2	2	1

Der durchschnittliche Anteil von PPDA-Kaufvorschlägen an der Gesamtzahl der Kaufvorschläge beträgt 28,6% (Abbildung 10). Darunter haben Schüler/innen mit 40% anteilig die meisten PPDA-Kaufvorschläge getätigt, allerdings bei einer Gesamtzahl von nur 5 Kaufvorschlägen. Technisch-administratives Personal sowie wissenschaftlich Tätige an der Universität Kassel reichten ihre Kaufvorschläge mit einem PPDA-Anteil von 34,8% bzw. 35,2% ein. Die Kasseler Studierenden kommen auf einen PPDA-Anteil von 27,1%. Das Schlusslicht bilden die Nutzer, die bei der Selbstangabe „Sonstiges / Keine Angabe“ gewählt haben, mit einem PPDA-Anteil von 12,0%. In Abbildung 10 sind die Anteile grafisch dargestellt.

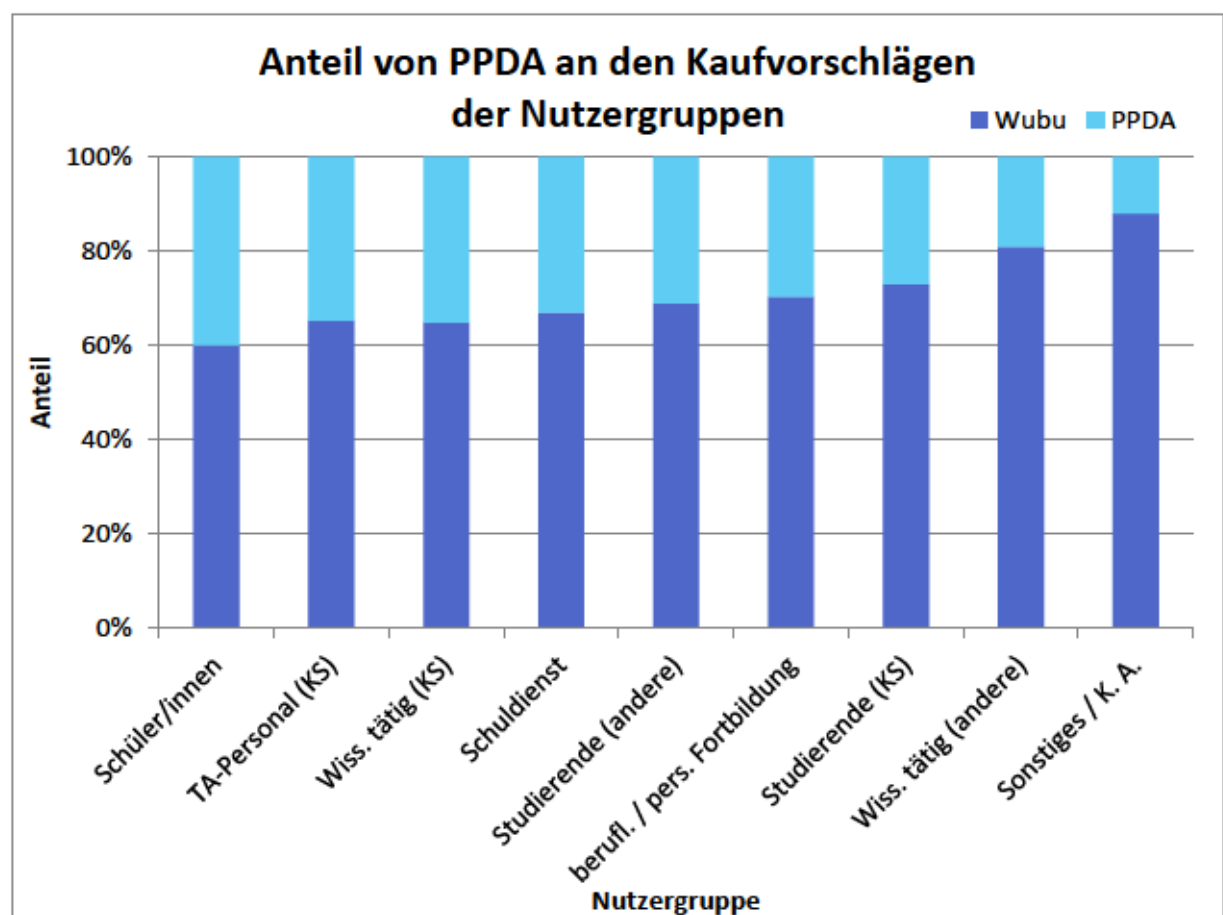


Abbildung 10: Anteil von PPDA an den Kaufvorschlägen der Nutzergruppen

2.3 Titel

2.3.1 Fachgebiete

In dieser Arbeit wird als „Fachgebiet“ die Auswahl des Nutzers aus dem Drop-Down-Menü im Kaufvorschlagsformular verwendet. Es handelt sich hierbei *nicht* um den Fachbereich (bei Studierenden oder wissenschaftlich Beschäftigten) und *nicht* um die bibliothekarische Signatur. Ob das eigene Fachgebiet, das Fachgebiet der Forschung, zu deren Zweck der gewünschte Titel verwendet werden soll, oder das Fachgebiet des Titels ausgewählt wird, ist nicht spezifiziert. Die Angabe ist nötig, um den Kaufvorschlag einem Fachreferenten zur weiteren Bearbeitung zuzuordnen. Sie führt aber nicht in jedem Fall zu einer Signaturvergabe im entsprechenden Bereich und zur Belastung des entsprechenden Budgets (bei Wunschbuch). Teilweise werden Kaufvorschlags-Tickets an andere Fachreferenten weitergereicht, falls der gewünschte Titel deren Fachgebiet eher trifft.

Die Forschungsdaten zu diesem Abschnitt befinden sich in der Datei „MA_Cordes_Auswertungen.xlsx“ unter den Reitern „Anzahl Jahr Fachgebiet“ und „Anzahl Fachgebiet Typ“.

Das Fachgebiet mit dem höchsten Anteil an den Kaufvorschlägen ist die Kunst (9,4%), gefolgt von Pädagogik (8,5%). In Tabelle 6 sind die Anteile der Fachgebiete mit den größten Anteilen an den Kaufvorschlägen aufgelistet, berechnet als Durchschnitt über den Evaluationszeitraum. Insgesamt summieren sich die Kaufvorschläge aus diesen 13 Fachgebieten auf 76,8%. Aus den übrigen 29 Fachgebieten kommen 23,2% der Kaufvorschläge. Am unteren Ende der Skala befinden sich Geographie (0,17%), Wissenschaftskunde und Informationswissenschaft (0,14%), Hessische Landeskunde (0,10%), Theaterwissenschaften (0,07%) und Klassische Philologie (0,02%).

Tabelle 6: Durchschnittliche Anteile der Fachgebiete an den Kaufvorschlägen

*) Kurzbezeichnung gemäß Tabelle 12 (Anhang)

Fachgebiet*	Anteil
Kun	9,4%
Päd	8,5%
Wir	6,8%
Ges	6,4%
Pol	6,3%
Asl	5,9%
Psy	5,9%
Rec	5,9%
Agr	5,5%
Ger	4,4%
Soz.wiss.	4,4%
Soz	3,9%
Phi	3,6%

Abbildung 11 zeigt die Kaufvorschläge aus den Fachgebieten mit den höchsten Anteilen an den Kaufvorschlägen nach Jahren aufgetrennt. Es wird deutlich, dass die Anzahlen und die Anteile nicht konstant sind. Die grobe Reihenfolge bleibt dennoch bestehen: Im Evaluationszeitraum teilen sich die in Tabelle 6 aufgeführten Fachgebiete jeweils die ersten 13 Plätze in der Sortierung nach Anteil an den Kaufvorschlägen.

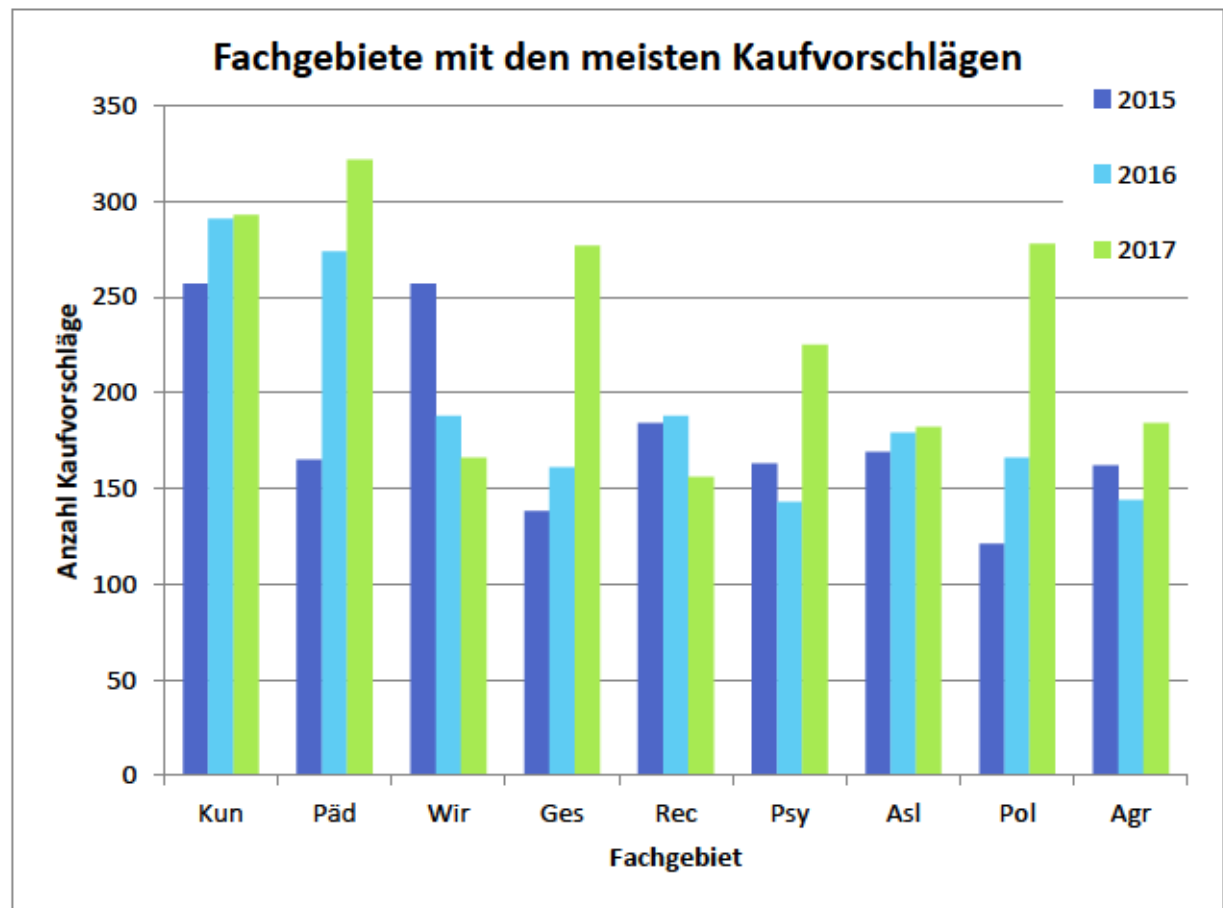


Abbildung 11: Fachgebiete mit den meisten Kaufvorschlägen

In Abbildung 12 und Abbildung 13 sind die PPDA-Anteile an den Kaufvorschlägen mit den jeweiligen angegebenen Fachgebieten dargestellt. Die Nutzung von PPDA variiert unter den angegebenen Fachgebieten zwischen 50% und 0%. Am stärksten wird PPDA im Fachgebiet Theaterwissenschaften genutzt (50% PPDA), allerdings mit einem Gesamt-Kaufvorschlagsvolumen von 6 Titeln. Philosophie und Religion folgen mit 48% bzw. 42% PPDA-Anteil. Sehr wenige PPDA-Kaufvorschläge gingen in den Fachgebieten Arbeitswissenschaften (10% PPDA) und Musik (6% PPDA) ein. Ausschließlich per Wunschbuch wurde im Fachgebiet Klassische Philologie gewünscht, insgesamt wurden jedoch nur 2 Titel im Evaluationszeitraum vorgeschlagen.

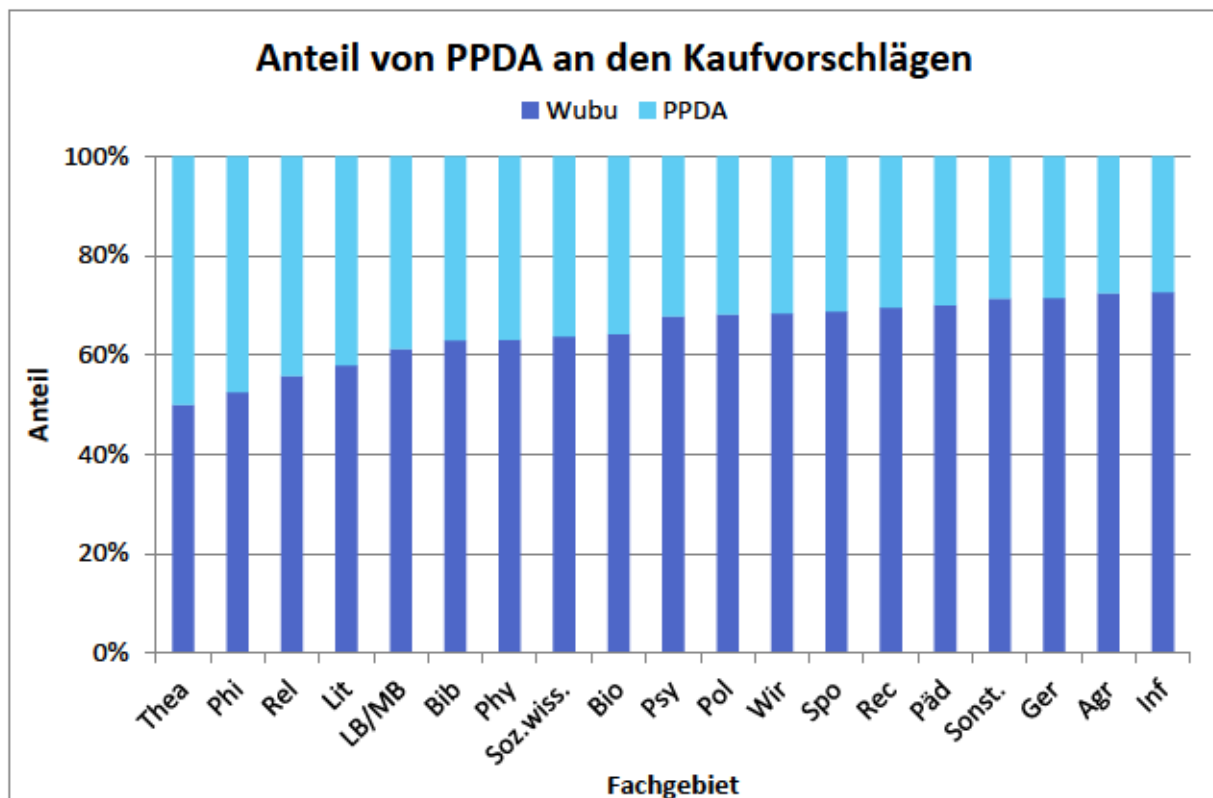


Abbildung 12: Anteil von PPDA an den Kaufvorschlägen aus den Fachgebieten (1)

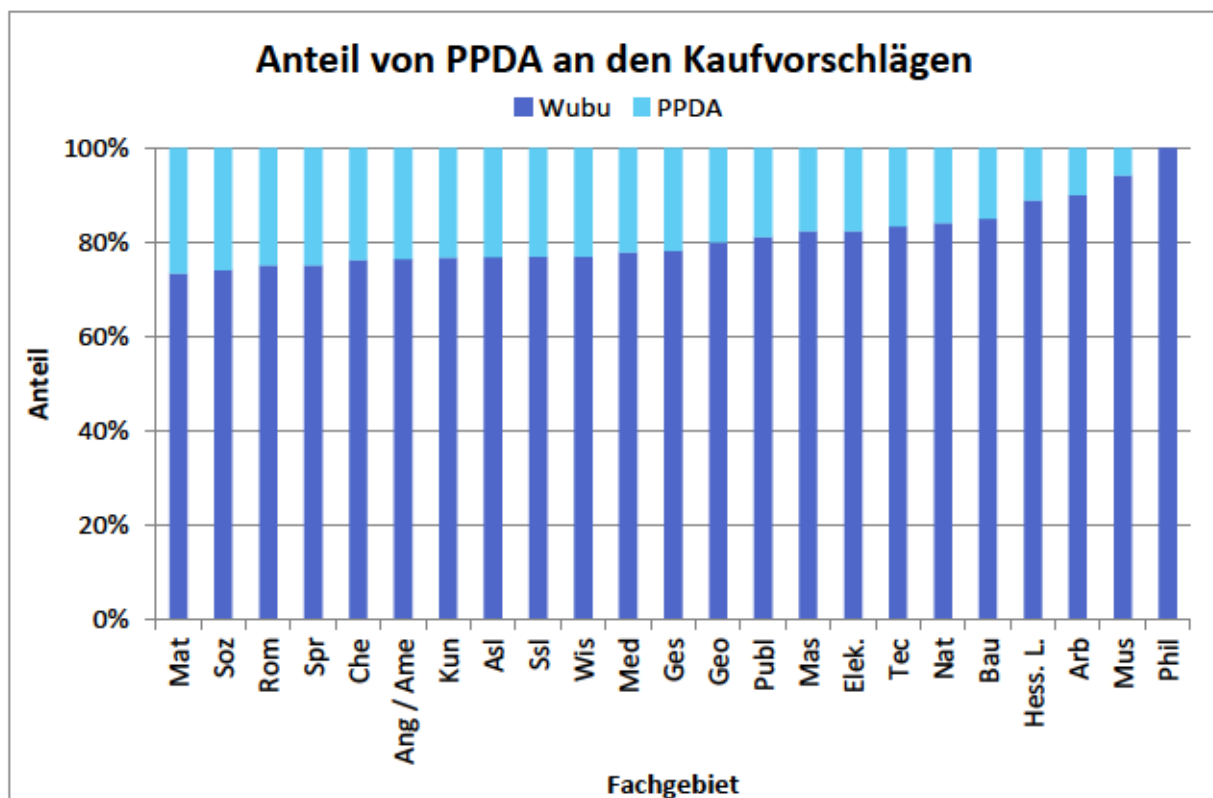


Abbildung 13: Anteil von PPDA an den Kaufvorschlägen aus den Fachgebieten (2)

Aus den Abbildungen 12 und 13 ist kein Trend der PPDA-Bevorzugung der übergeordneten Wissenschaftsbereiche (Geistes-, Naturwissenschaften etc.) erkennbar. Abbildung 14 zeigt die Kaufvorschläge mit angegebenem Fachgebiet aus den Geistes- und Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften und anderen und den jeweiligen PPDA-Anteil. In der Kategorie „Andere“ befinden sich die Fachgebiete „Landes- und Murhardsche Bibliothek“, „Hessische Landeskunde“ und „Sonstige“. Drei Viertel der Kaufvorschläge stammen aus geistes- und sozialwissenschaftlichen Fachgebieten, mit einem durchschnittlichen PPDA-Anteil von 29,7%. In den Naturwissenschaften beträgt der durchschnittliche PPDA-Anteil mit 23,7% etwas weniger als der der Geistes- und Sozialwissenschaften. Der insgesamt größere Anteil der Geistes- und Sozialwissenschaften an den Kaufvorschlägen lässt sich möglicherweise mit der buchorientierten Fachkultur erklären. In den Naturwissenschaften werden wissenschaftliche Zeitschriften und Datenbanken stärker genutzt als gedruckte Bücher.

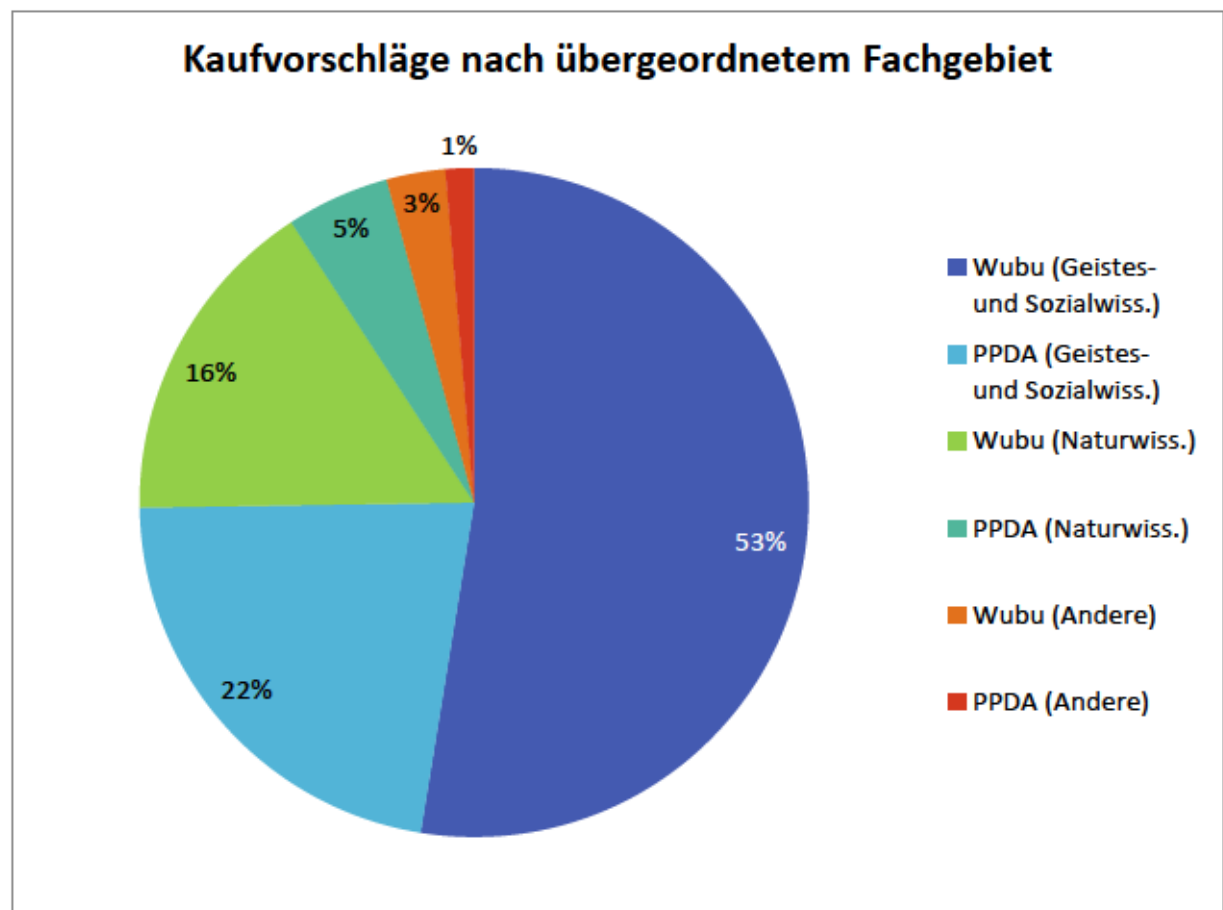


Abbildung 14: Kaufvorschläge nach übergeordnetem Fachgebiet

2.3.2 Erscheinungsjahre

Die Forschungsdaten zu diesem Abschnitt befinden sich in der Datei „MA_Cordes_Auswertungen.xlsx“ unter dem Reiter „Erscheinungsjahr“.

Die PPDA-Titelliste enthält Titel mit einem Erscheinungsjahr ab 2008. Kaufvorschläge von Titeln mit älterem Erscheinungsjahr müssen also zwangsläufig per Wunschbuch erfolgen. Wie in Abbildung 15 zu sehen ist, werden überwiegend aktuelle Titel zum Kauf vorgeschlagen: 66% der gewünschten Titel stammen aus den Jahren 2017 bis 2013, weitere 18% aus 2012 bis 2008, nur noch 6% aus den Jahren vor 2000.

Abbildung 16 und Abbildung 17 zeigen die Erscheinungsjahre der Wunschbuch- bzw. PPDA-Titel, die im Evaluationszeitraum per Kaufvorschlag eingegangen sind. In beiden Grafiken ist ein starker Abfall ab dem Jahr 2014 zu beobachten. Die geringere Anzahl Kaufvorschläge mit Erscheinungsjahr 2017 lässt sich durch das Angebot erklären: Da die Titel erst im Lauf des Jahres 2017 erschienen sind, stehen viele von ihnen erst seit kurzem zur Verfügung und können daher anteilig weniger vorgeschlagen werden.

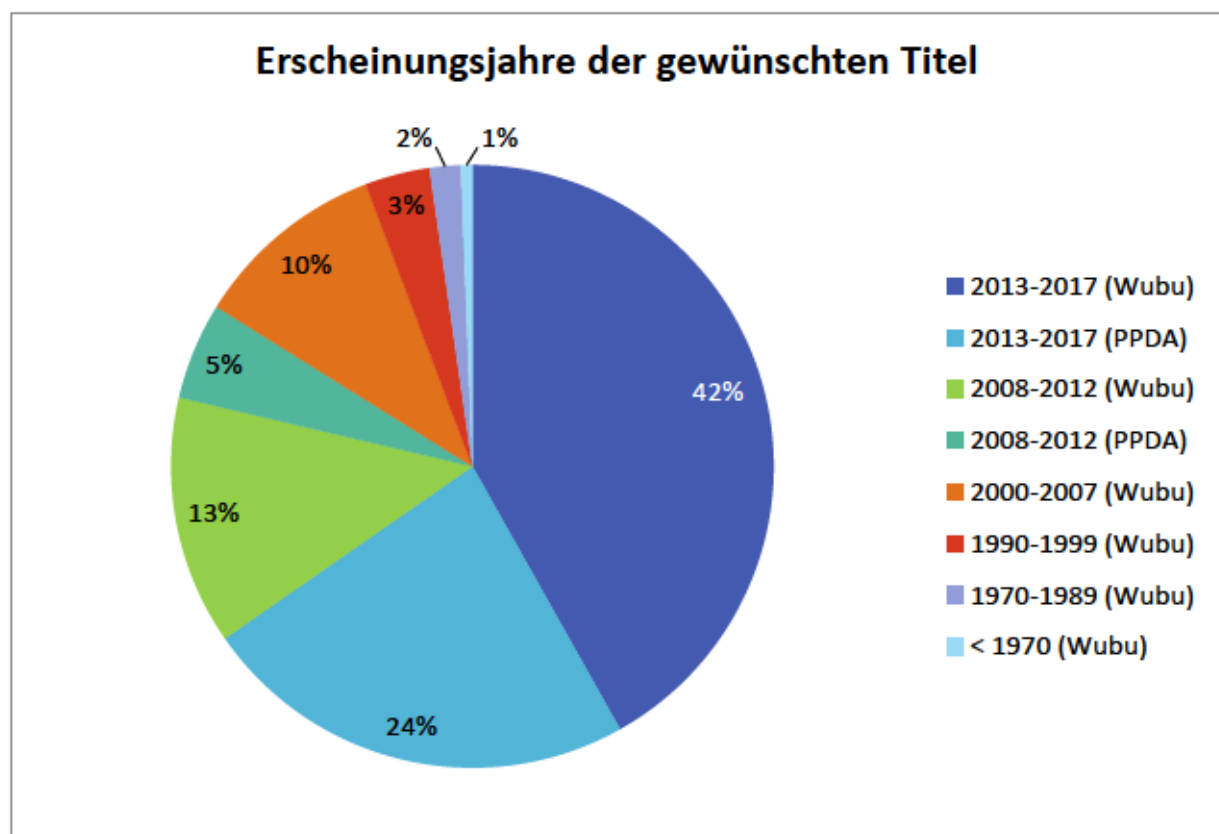


Abbildung 15: Erscheinungsjahre der gewünschten Titel

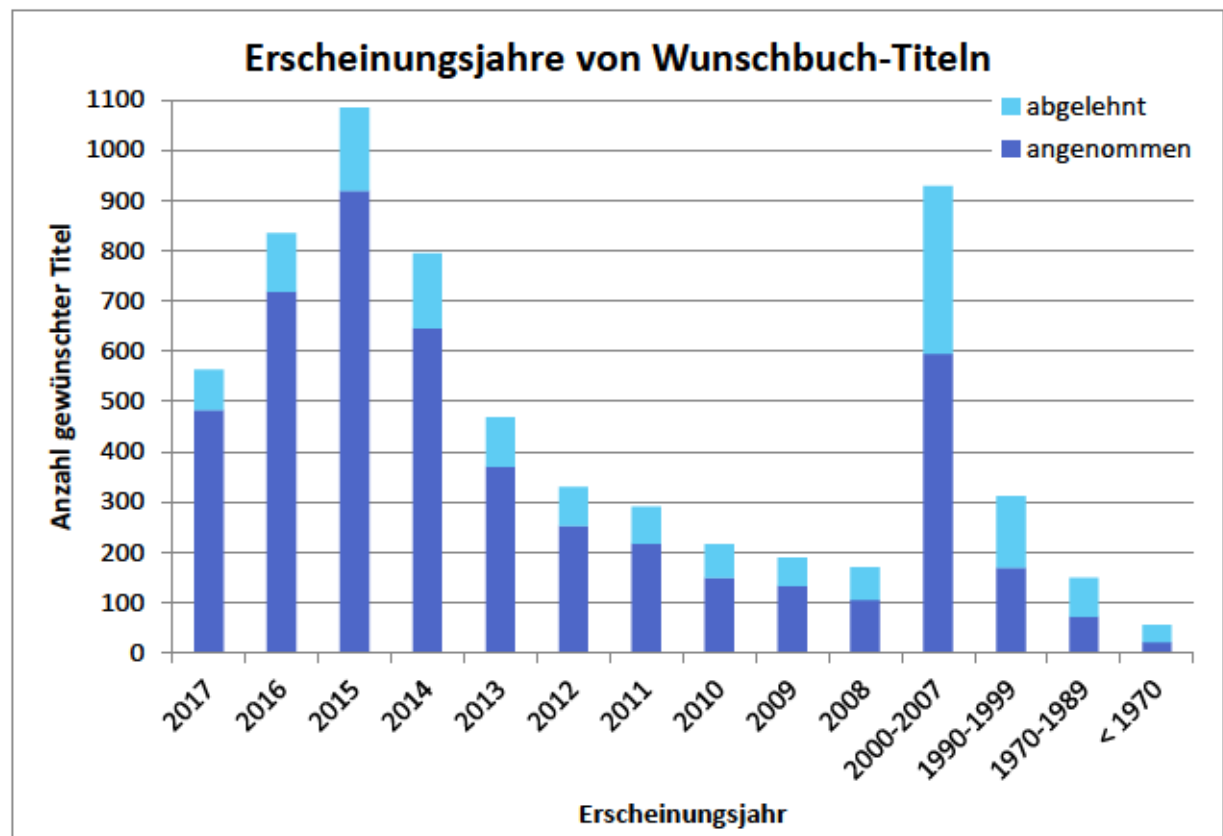


Abbildung 16: Erscheinungsjahre von Wunschbuch-Titeln

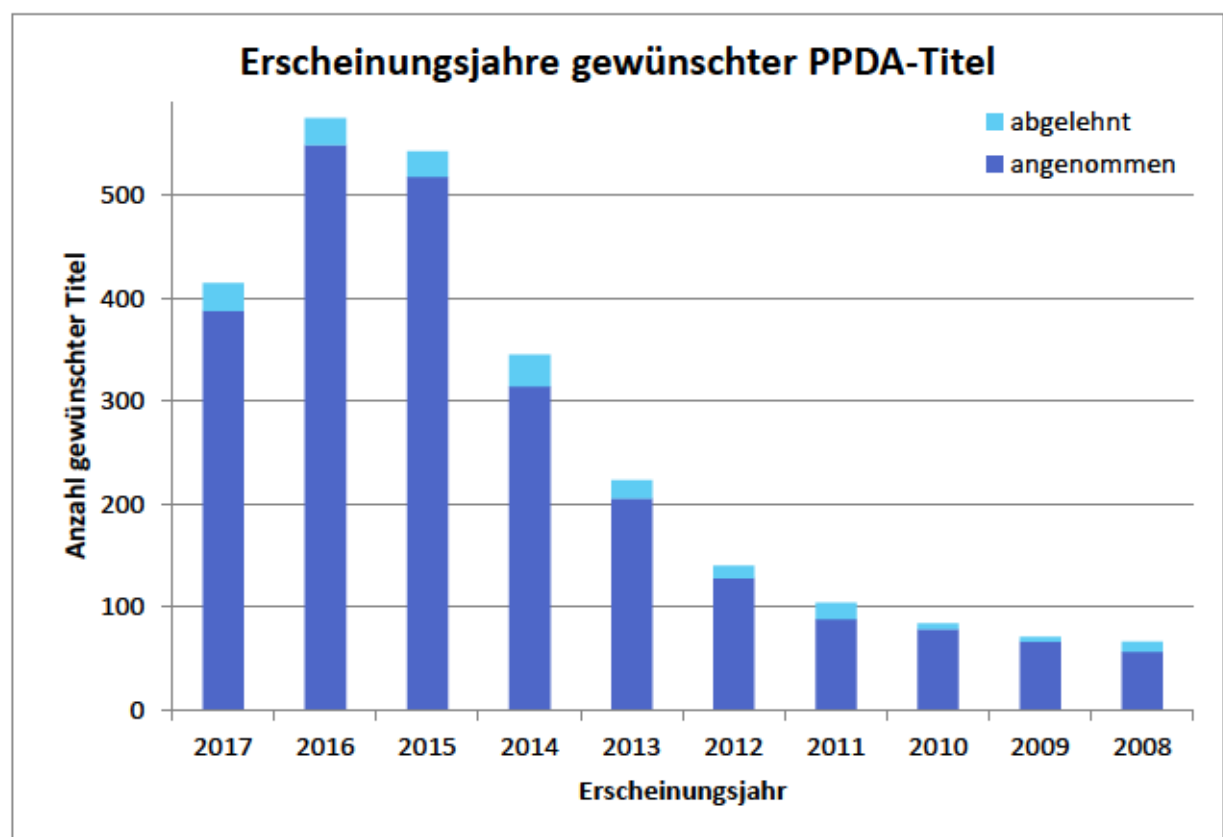


Abbildung 17: Erscheinungsjahre gewünschter PPDA-Titel

Unterschiedlich verhalten sich die Wunschbuch- und PPDA-Entwicklungen bezüglich der maximalen Anzahl Kaufvorschläge: Mit Abstand die meisten Wunschbuch-Kaufvorschläge erfolgen auf Titel mit dem Erscheinungsjahr 2015. Bei den PPDA-Kaufvorschlägen liegt das Maximum auf die Erscheinungsjahre 2015 und 2016 annähernd gleich verteilt. Möglicherweise lässt sich dieser Effekt mit dem Bekanntheitsgrad eines Titels erklären: Während beim PPDA-Kaufvorschlag aus einer Titelliste ausgewählt wird, muss beim Wunschbuch-Kaufvorschlag der Titel bereits bekannt sein. Beim PPDA-Kaufvorschlag kann der Titel also vorgeschlagen werden, sobald er ins Portfolio des Zwischenhändlers aufgenommen wird; beim Wunschbuch-Kaufvorschlag muss der Titel erst Bekanntheit erreicht haben, etwa indem er in Veranstaltungen empfohlen wird. Dieser Vorgang nimmt jedenfalls einige Zeit in Anspruch, und so kann es zu der beobachteten Verschiebung der maximalen Kaufvorschlagsanzahl kommen.

2.3.3 Durchschnittspreise

Die Forschungsdaten zu diesem Abschnitt befinden sich in der Datei „MA_Cordes_Auswertungen.xlsx“ unter dem Reiter „Preise FG“.

Im Kaufvorschlagsformular ist kein Feld für den Preis des vorgeschlagenen Titels vorgesehen. Ein Kaufvorschlag per Wunschbuch enthält daher keine Preisangabe. Da die Erwerbung des vorgeschlagenen Titels auf unterschiedlichen Wegen erfolgt, die nicht mehr mit dem Kaufvorschlagsformular und der Bestellwünsche-Datenbank in Verbindung stehen, geht für die Wunschbuch-Titel kein Preis in die Bestellwünsche-Datenbank ein. An dieser Stelle können daher nur die Preise von PPDA-Titeln nachvollzogen werden. Die Preise der PPDA-Titel sind in den Metadaten enthalten, auf denen die PPDA-Titelliste beruht. In der Titelliste selbst taucht der Preis nicht auf, da er bei der Entscheidung des Nutzers, einen Kaufvorschlag auszulösen, keine Rolle spielen soll.⁴⁴ Es werden keine Titel angezeigt, die mehr als 180 € kosten. Der Preis wird in der Bestellwünsche-Datenbank in die Spalte `price` eingetragen. Der tatsächliche Kaufpreis kann vom in die Datenbank eingetragenen Preis abweichen: bei importierten Titeln wird der Preis gemäß dem Umrechnungskurs am Tag der Aufnahme des Titels in den Katalog angegeben und am Tag des Kaufes mit aktuellem Umrechnungskurs noch einmal neu berechnet. In dieser Arbeit wird nur der in die Datenbank eingetragene Preis betrachtet.

⁴⁴ Staden (07.01.2015) [wie Anm.33]

Da die Erwerbung nicht automatisiert erfolgt, kann nachträglich keine Verbindung mehr zwischen dem eingetragenen Preis und dem tatsächlichen Kaufpreis hergestellt werden. Es wird aber davon ausgegangen, dass auch der eingetragene Preis qualitative Schlussfolgerungen zulässt, da Kursschwankungen alle Titel gleichermaßen betreffen.

MySQL bietet eine eigene Funktion zur Berechnung eines Durchschnitts, den AVG-Befehl. Damit können die Durchschnittspreise der PPDA-Titel in den Fachgebieten berechnet werden. Der Durchschnittspreis aller PPDA-Titel beträgt demnach 39,68 €.

Die Durchschnittspreise der PPDA-Titel liegen zwischen 114,53 € (Chemie) und 18,93 € (Sozialwissenschaften allgemein). Im Fachgebiet mit dem höchsten Durchschnittspreis, Chemie, liegen im Evaluationszeitraum allerdings nur 5 Kaufvorschläge vor. Es folgen Elektrotechnik (74,95 €, 16 Bestellungen), Physik (72,67 €, 16 Bestellungen), Sprachwissenschaften allgemein (67,59 €, 16 Bestellungen), Naturwissenschaften allgemein (63,15 €, 7 Bestellungen) und dann erst ein stärker vertretenes Fachgebiet, Recht (62,86 €, 148 Bestellungen). Abbildung 18 zeigt die Durchschnittspreise der Fachgebiete mit mehr als 50 gewünschten Titeln im Auswertungszeitraum.

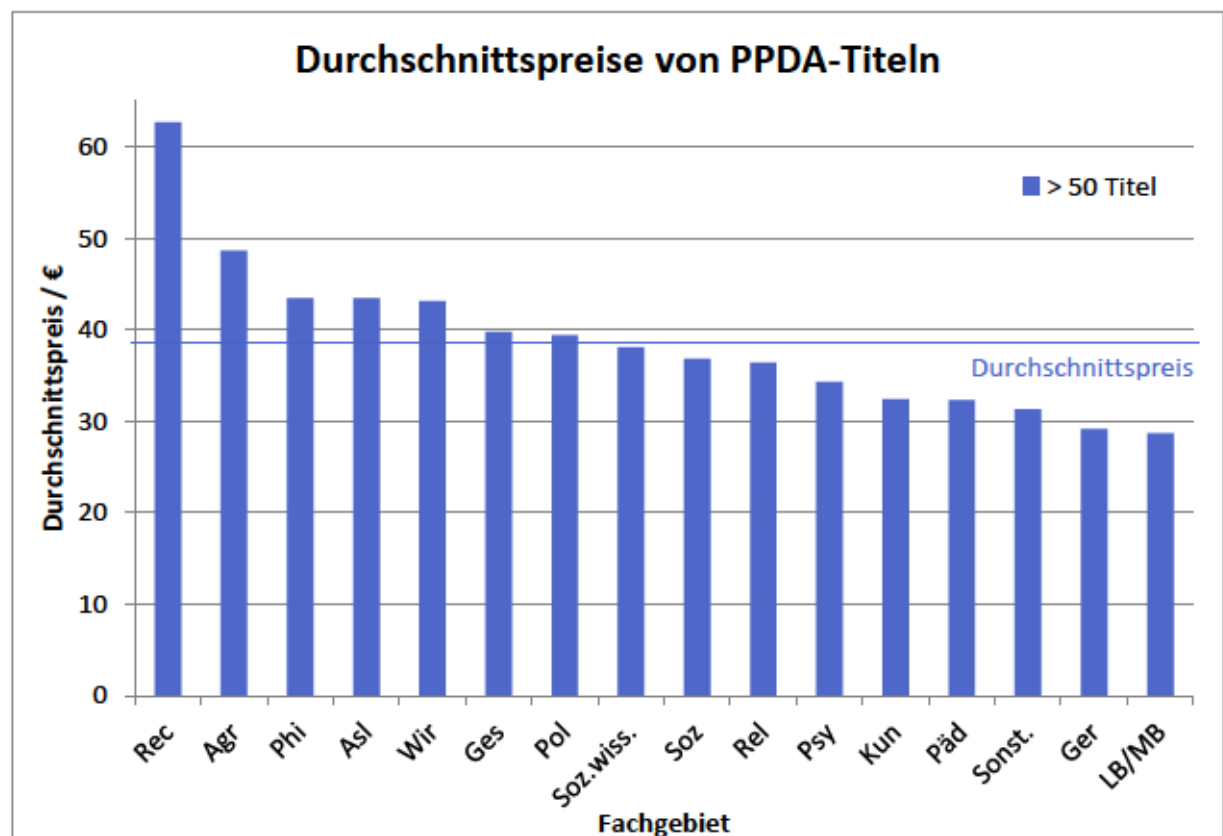


Abbildung 18: Durchschnittspreise von PPDA-Titeln in den Fachgebieten mit mehr als 50 Kaufvorschlägen im Evaluationszeitraum

2.4 Bearbeitung

2.4.1 Vormerkung und Benachrichtigung bei Ablehnung

Die Forschungsdaten zu diesem Abschnitt befinden sich in der Datei „MA_Cordes_Auswertungen2.xlsx“ unter dem Reiter „Einzelne Zahlen“.

Im Kaufvorschlagsformular sind vom Nutzer per Häkchen zwei Entscheidungen zu treffen: Zum einen kann vermerkt werden, ob eine Vormerkung des vorgeschlagenen Mediums gewünscht ist, zum anderen, ob eine Benachrichtigung des Nutzers bei Ablehnung des Kaufvorschlags erfolgen soll. Der überwiegende Teil der Nutzer wünscht sowohl eine Vormerkung als auch eine Benachrichtigung bei Ablehnung des Kaufvorschlags. Eine Vormerkung wurde im Evaluationszeitraum bei 2329 PPDA-Kaufvorschlägen erbeten (90,8%) sowie bei 5469 Wunschbuch-Kaufvorschlägen (85,2%). Das Häkchen bei der Benachrichtigung bei Ablehnung wurde bei 2245 PPDA-Kaufvorschlägen (87,5%) und 5619 Wunschbuch-Kaufvorschlägen (87,6%) gesetzt.

2.4.2 Bearbeitungszeit

Aus der Bestellwünsche-Datenbank kann der Zeitraum zwischen dem Eingang des Kaufvorschlags und dessen Quittierung per Klick auf den Statistik-Link ausgelesen werden. Es handelt sich hierbei also um die durchschnittliche Bearbeitungszeit des Kaufvorschlags beim Fachreferenten. Die anschließende Erwerbung des Titels ist nicht mehr digital mit dem Kaufvorschlag verknüpft, so dass die Gesamt-Bearbeitungszeit bis zur Einarbeitung in den Bestand nicht ermittelt werden kann.

Die Forschungsdaten zu diesem Abschnitt befinden sich in der Datei „MA_Cordes_Auswertungen.xlsx“ unter dem Reiter „Bearbeitungszeit“.

In Abbildung 19 sind die Bearbeitungszeiten der im Evaluationszeitraum eingegangenen Kaufvorschläge grafisch dargestellt. Die durchschnittliche Bearbeitungszeit beim Fachreferenten beträgt ca. 3 Tage und 13 Stunden (84:52:22 Stunden). Dabei ist die durchschnittliche Bearbeitungszeit von PPDA-Kaufvorschlägen mit 73:34:30 Stunden, also etwa 3 Tagen und 1,5 Stunden, etwas kürzer als die durchschnittliche Bearbeitungszeit von Wunschbuch-Kaufvorschlägen mit 89:23:44 Stunden, also etwa 3 Tagen und 17,5 Stunden. Diese Zeitangaben enthalten Bearbeitungszeiten, die auf Wochenenden oder Urlaubszeiten (Kaufvorschläge werden erst ab einer Urlaubslänge von 5 Tagen vom vertretenden Fachreferenten bearbeitet) fallen, so dass die durchschnittliche Bearbeitungszeit eines Kaufvorschlags, der während der Anwesenheit des zuständigen Fachreferenten eingereicht wird, als deutlich geringer anzunehmen ist.

Werden Bearbeitungszeiten von mehr als 7 Tagen aus der Berechnung ausgeschlossen, um Verzerrungen durch Einzelfälle (bspw. verspätete Eintragung des Statistik-Feedbacks) zu reduzieren, ergeben sich durchschnittliche Bearbeitungszeiten von 30:08:39 Stunden (1 Tag und gut 6 Stunden) für PPDA-Kaufvorschläge und 30:44:39 Stunden (1 Tag und gut 6,5 Stunden) für Wunschbuch-Kaufvorschläge. Möglicherweise sind PPDA-Kaufvorschläge auf Grund der Vorauswahl der Titel durch das von den Fachreferenten erstellte Profil oder auf Grund der vorhandenen vollständigen Metadaten einfacher zu bearbeiten. Der Unterschied ist allerdings als gering einzustufen.

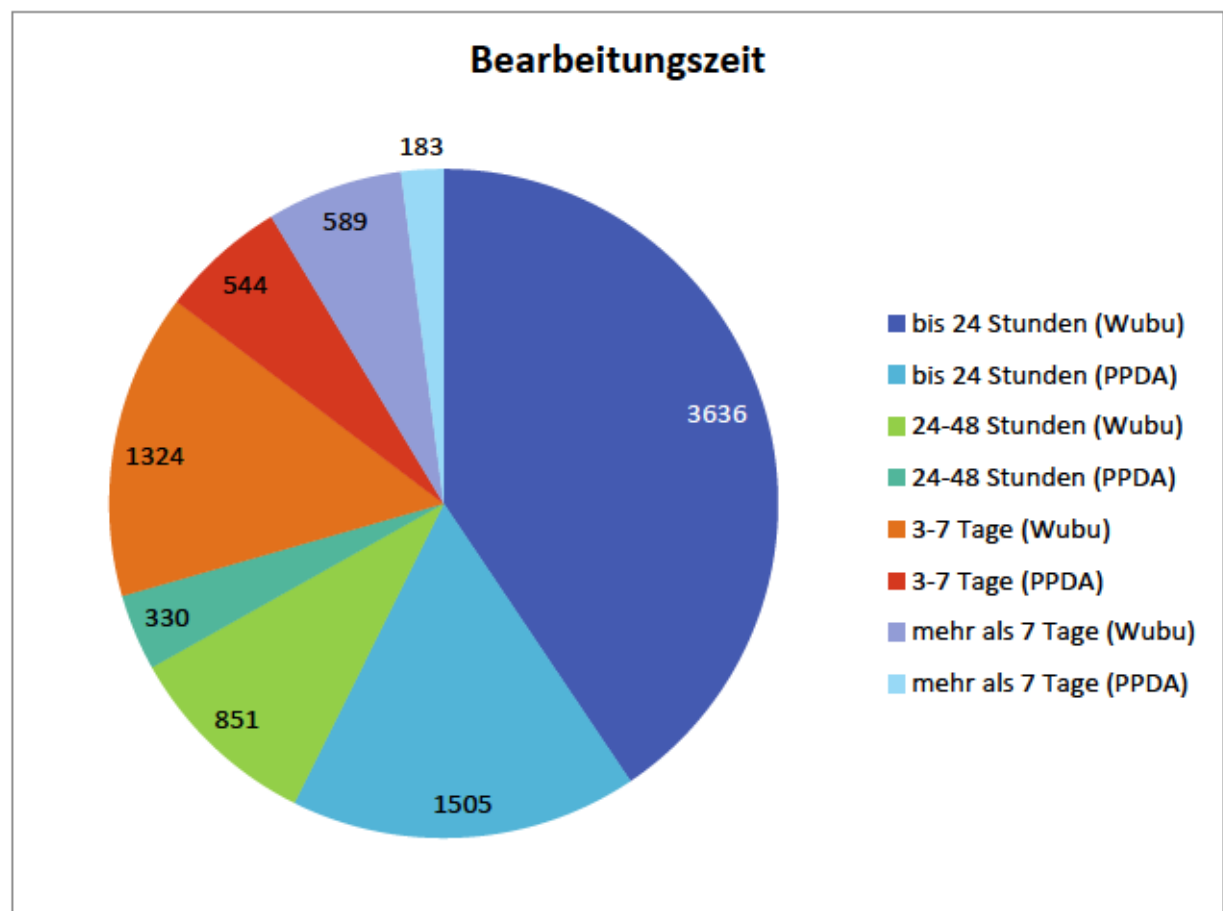


Abbildung 19: Bearbeitungszeit von Kaufvorschlägen (Wunschbuch und PPDA), im Kreisdiagramm angegeben ist jeweils die Anzahl der in der entsprechenden Zeit bearbeiteten Kaufvorschläge im Evaluationszeitraum

2.4.3 Ablehnungsgründe

Die Forschungsdaten zu diesem Abschnitt befinden sich in der Datei „MA_Cordes_Auswertungen.xlsx“ unter dem Reiter „Anzahl Abgrund Jahr“.

Die überwiegende Anzahl von Kaufvorschlägen führt zum Kauf des Titels. Im Evaluationszeitraum wurden insgesamt 7261 Titel gekauft, das entspricht 81% der Kaufvorschläge. In Abbildung 20 sind die Reaktionen auf Kaufvorschläge (Wunschbuch und PPDA) mit ihrem jeweiligen Anteil an der Gesamtzahl der Kaufvorschläge dargestellt. Die häufigsten Ablehnungsgründe sind demnach „Nicht mit Erwerbungsprofil vereinbar“ (6%), „Bereits als Printmedium vorhanden“ (5%) und „Vergriffen / nicht lieferbar“ (3%). Sogenannte „Power-User“ werden nicht automatisch, sondern vom zuständigen Fachreferenten detektiert: In die Bestellwünsche-Datenbank geht der Kaufvorschlag nach Abschluss des Vorgangs zwar anonymisiert ein, doch während der Bearbeitung ist der Name des Nutzers noch im Ticket aufgeführt, so dass es dem Fachreferenten auffällt, wenn mehrere Kaufvorschläge vom selben Nutzer getätigt werden. Als „Power-User“ gelten Nutzer, die zahlreiche Kaufvorschläge zu thematisch eng verwandten, oft sehr speziellen Titeln auslösen. Wie in Abbildung 20 zu sehen ist, muss aber nur ein äußerst geringer Teil der Kaufvorschläge aus diesem Grund abgelehnt werden. Meist werden nach Rücksprache mit dem Nutzer einige wenige Titel aus seinen Kaufvorschlägen angeschafft.

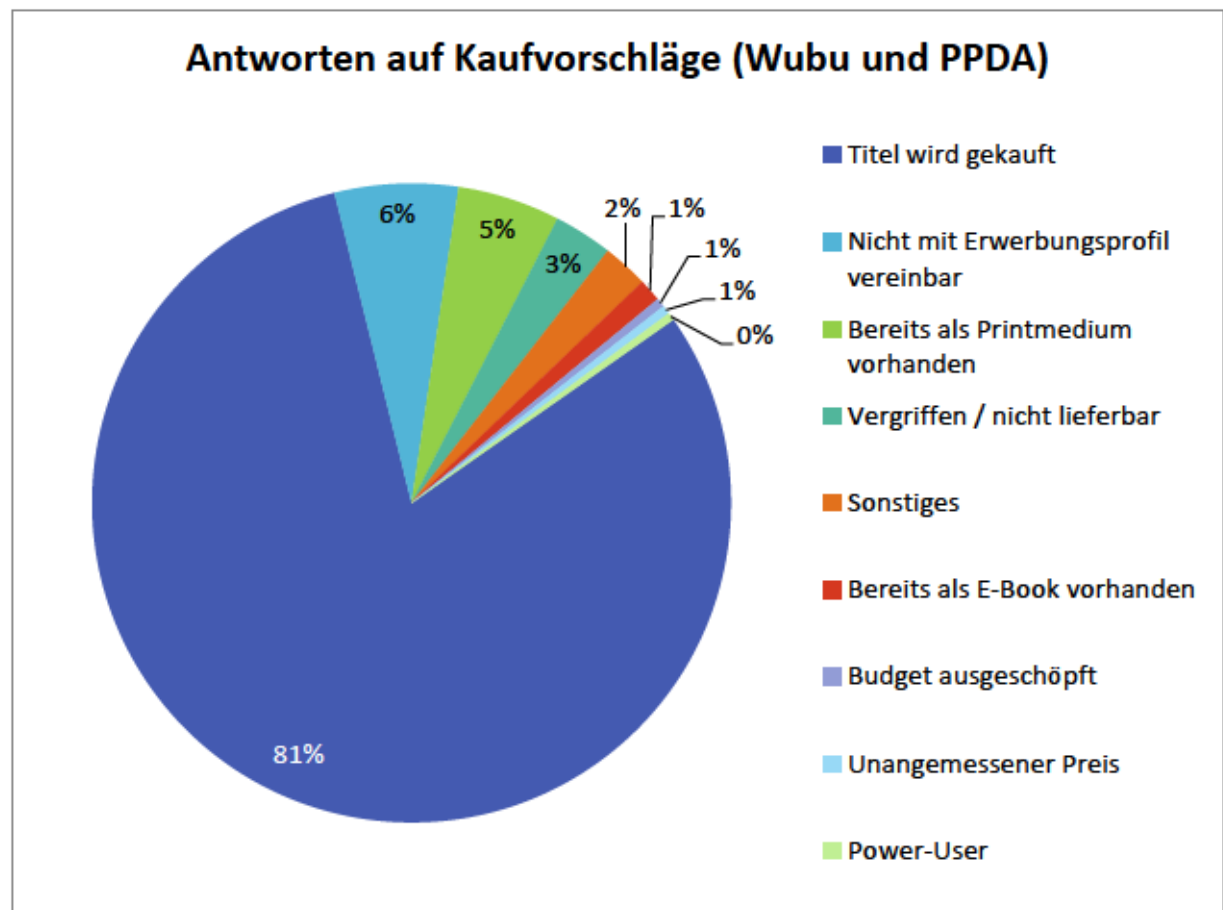


Abbildung 20: Antworten auf Kaufvorschläge (Wunschbuch und PPDA)
(Prozentangaben sind gerundet)

Bei Kaufvorschlägen per PPDA kommen die meisten der Ablehnungsgründe nicht zur Anwendung.

- „Nicht mit Erwerbungsprofil vereinbar“: Unwahrscheinlich durch die Filterung der PPDA-Titelliste nach den oben angegebenen Kriterien (u. a. Verlag)
- „Bereits als Printmedium / E-Book vorhanden“: Die PPDA-Titelliste wird automatisch mit dem Bestand abgeglichen, bereits vorhandene Titel sollten nicht auftauchen (in Einzelfällen trotzdem möglich, beispielsweise durch verschiedene ISBN bei Hard- und Softcover).
- „Vergriffen / nicht lieferbar“: Unwahrscheinlich, da die PPDA-Titelliste direkt vom Anbieter aus verfügbarem Bestand erstellt und täglich aktualisiert wird
- „Budget ausgeschöpft“: Unwahrscheinlich, da PPDA-Bestellungen aus einem zentralen PPDA-Budget getätigt werden, nicht aus den Fachbudgets
- „Unangemessener Preis“: Unwahrscheinlich, da in der PPDA-Titelliste keine Titel über 180 € stehen (dennoch ist natürlich eine Unverhältnismäßigkeit zwischen Inhalt und Preis möglich)

Entsprechend gering fällt die Ablehnungsquote bei PPDA-Kaufvorschlägen aus, wie Abbildung 21 zeigt. Etwa 24% der Wunschbuch-Kaufvorschläge werden abgelehnt (ca. 16-19% Anteil an den Gesamt-Kaufvorschlägen), dem gegenüber stehen etwa 7% Ablehnungen der PPDA-Kaufvorschläge (ca. 2% Anteil an den Gesamt-Kaufvorschlägen). Ablehnungsgründe bei PPDA-Kaufvorschlägen sind hauptsächlich „Nicht mit Erwerbsprofil vereinbar“ (42% der Ablehnungen), „Bereits als Printmedium vorhanden / bestellt“ (22% der Ablehnungen), „Sonstiges“ (17% der Ablehnungen) und „Vergriffen / nicht lieferbar“ (14% der Ablehnungen).

Ein Posten, der in den PPDA-Kaufvorschlägen nicht auftaucht, besteht in dem Kaufvorschlag von zusätzlichen Exemplaren oder anderen Ausgaben (E-Book / Print). Da die PPDA-Titelliste mit dem Bestand abgeglichen wird und keine bereits vorhandenen Titel angezeigt werden, können per PPDA keine zusätzlichen Exemplare zu vorhandenen Titeln zum Kauf vorgeschlagen werden. Werden also zusätzliche Exemplare per Wunschbuch zum Kauf vorgeschlagen, der Fachreferent ist aber nicht vom Mehrbedarf überzeugt, dann erhöht diese Ablehnung ausschließlich die Ablehnungsquote vom Wunschbuch, nicht von PPDA.

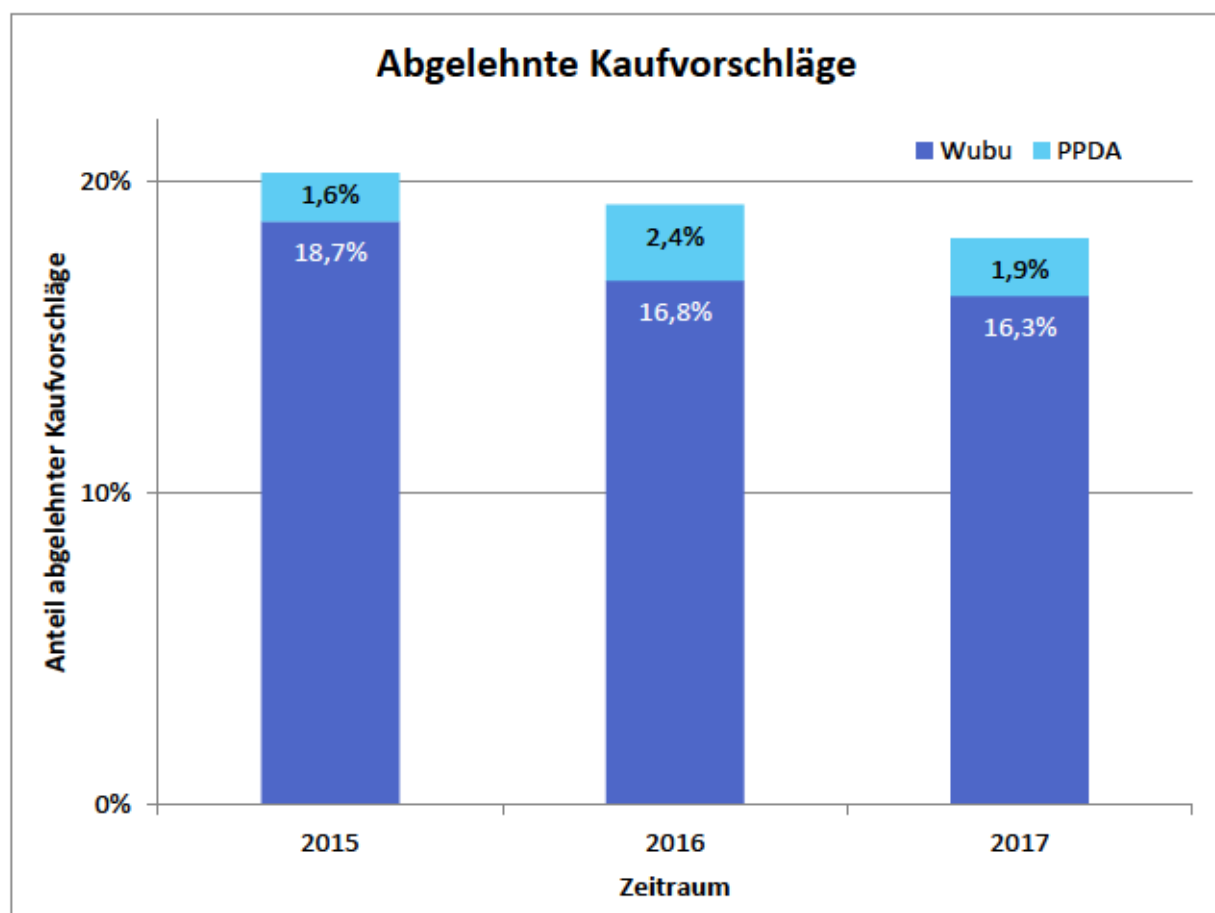


Abbildung 21: Abgelehnte Kaufvorschläge

3 Hintergründe

3.1 Suchanfragen

3.1.1 Dem PPDA-Kaufvorschlag vorangehende Suchanfragen

Die PPDA-Titelliste wird in dem Moment, in dem der Link zur Titelliste betätigt wird, aus der konkreten Suchanfrage des Nutzers im Bibliothekskatalog KARLA generiert (vgl. Abschnitt 1.4). Wenn aus dieser Titelliste ein Kaufvorschlag getätigt wird, wird die zugrundeliegende Suchanfrage in der Bestellwünsche-Datenbank im Zusammenhang mit dem Kaufvorschlag gespeichert. Es handelt sich also um die ganz konkret dem Kaufvorschlag vorangehende Suchanfrage des Nutzers. Zwischen dem Aufruf der PPDA-Titelliste und dem Absenden des Kaufvorschlags liegen durchschnittlich 3:03 Minuten (Berechnung in der Datei „MA_Cordes_Auswertungen2.xlsx“ unter dem Reiter „Einzelne Zahlen“).

Eine Stichprobe der Suchanfragen wurde für diese Arbeit inhaltlich ausgewertet. Die Rohdaten hierzu befinden sich in der Datei „MA_Cordes_Rohdaten_PPDA-Bestellungen und Suchbegriffe.xlsx“, die Auswertung in der Datei „MA_Cordes_Auswertungen3.xlsx“ unter den Reitern „Suchterme“ und „Suchterme-Graph“ sowie in der Datei „MA_Cordes_Auswertungen.xlsx“ unter dem Reiter „Suchterme“.

Insgesamt stehen 2526 Suchterme zur Auswertung zur Verfügung, die einem Kaufvorschlag per PPDA direkt vorangehen. Aus einer alphabetisch sortierten Liste der Suchterme wurde jeder fünfte Eintrag ausgewertet. Daraus ergibt sich eine Stichprobe von 505 Suchtermen.

Mit dieser Stichprobengröße kann bei einem Konfidenzintervall von 95% und einer angenommenen Antwortenverteilung von 50% nach Formel 1 (Seite 27) ein maximaler Stichprobenfehler von 3,91% berechnet werden. Das Ergebnis der Auswertung ist in Abbildung 22 dargestellt.

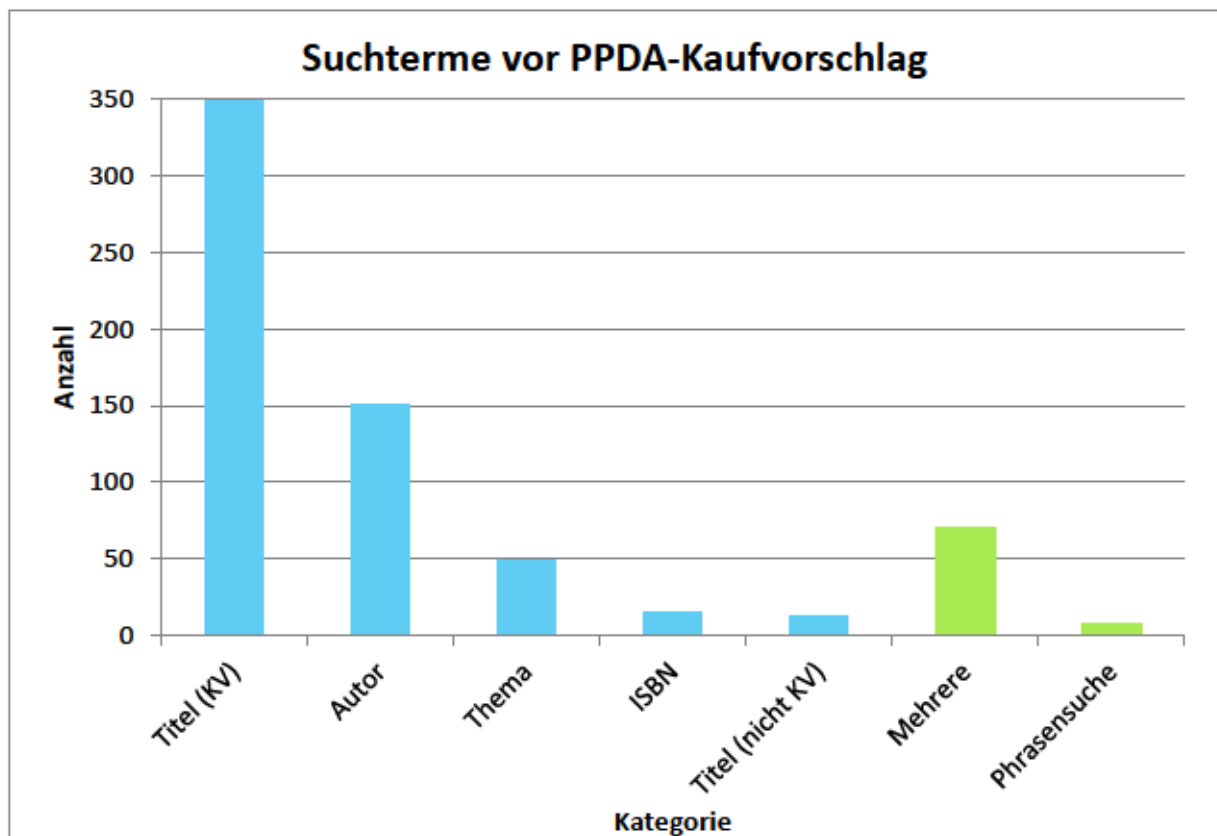


Abbildung 22: Suchterme vor PPDA-Kaufvorschlag
Mehrfachkategorisierung möglich und in Kategorie „Mehrere“ dokumentiert

Wie Abbildung 22 zeigt, sucht ein Großteil der Nutzer nach dem Titel des gewünschten Werkes (69%). Nach dem Autor wird vor knapp 30% der PPDA-Kaufvorschläge gesucht. Als weitere Suchkategorien wurden das allgemeine Thema (9,7%), ISBN (3,0%) sowie ein anderer Titel (2,6%) identifiziert. Mit diesen Kategorien ließen sich alle in der Stichprobe untersuchten Suchterme beschreiben. Mehrere Kategorien, beispielsweise Autor und Titel, wurden in knapp 14% der Suchen verwendet. Eine Phrasensuche kam in unter 2% der Suchen zur Anwendung.

Die Auswertung der Suchterme vor Einreichung eines PPDA-Kaufvorschlags lässt zwei Schlussfolgerungen zu: Erstens erfolgt die Suche fast ausnahmslos auf einem sehr geringen Niveau der Professionalität. Boole'sche Operatoren kommen (zumindest in der Stichprobe) gar nicht zur Anwendung, die Phrasensuche nur in äußerst geringem Umfang. Zweitens entsteht ein PPDA-Kaufvorschlag offenbar in den meisten Fällen aus dem Bedarf eines Nutzers an einem konkreten Titel, für den er, nachdem er ihn nicht im Bestand der Bibliothek gefunden hat (Suche nach Titel oder ISBN), den Kaufvorschlag einreicht. Nur in wenigen Fällen wird der Kaufvorschlag aus einer allgemeinen Suche (Thema) ausgelöst oder als „Zufallsfund“ (Titel (nicht KV)).

3.1.2 Suchanfragen ohne nachfolgenden Kaufvorschlag

Die Forschungsdaten zu diesem Abschnitt befinden sich in der Datei „MA_Cordes_Rohdaten_Suchbegriffe ohne Kaufvorschlag.xlsx“: Rohdaten unter den Reitern „ohne KV“ und „ohne KV ohne Duplikate“ und die Auswertung unter dem Reiter „Auswertungen“.

Jede Suchanfrage, die eine PPDA-Titelliste erzeugt, also dem Klick auf den PPDA-Link vorangeht, wird in der Bestellwünsche-Datenbank gespeichert, also auch diejenigen Suchanfragen, die trotz Aufruf der PPDA-Titelliste nicht zu einem PPDA-Kaufvorschlag führen. Insgesamt wurden im Evaluationszeitraum 50.523 Suchanfragen in die Datenbank eingetragen. Davon hatten 2.526 Anfragen einen PPDA-Kaufvorschlag zur Folge (ca. 5%). Unter den restlichen 47.997 Suchanfragen befinden sich zahlreiche Duplikate, von denen die meisten nur wenige Sekunden Abstand zueinander haben. Möglicherweise handelt es sich um ein technisches Phänomen, etwa die automatische Wiederholung der Suchanfrage, wenn das System nicht sofort antwortet. Die per Excel von Duplikaten befreite Liste der Suchanfragen ohne anschließenden Kaufvorschlag enthält 20.995 Einträge, so dass der Anteil der Suchanfragen mit anschließendem PPDA-Kaufvorschlag bereinigt 12,0% beträgt.

Von den nicht von Duplikaten befreiten 47.997 Suchanfragen ergaben 16.252 (33,9%) keine Treffer. Bei 2.101 Suchanfragen (12,9% der Suchanfragen ohne Treffer, 4,4% der Suchanfragen insgesamt) enthielt die von Schweitzer angefragte Titelliste zwar Titel, diese wurden jedoch durch das Skript der Bibliothek vollständig herausgefiltert.

Eine Stichprobe von 419 der 20.995 von Duplikaten befreiten Suchanfragen wurde inhaltlich ausgewertet. Mit dieser Stichprobengröße kann bei einem Konfidenzintervall von 95% und einer angenommenen Antwortenverteilung von 50% nach Formel 1 (Seite 27) ein maximaler Stichprobenfehler von 4,75% berechnet werden. Das Ergebnis der Auswertung ist in Abbildung 23 dargestellt.

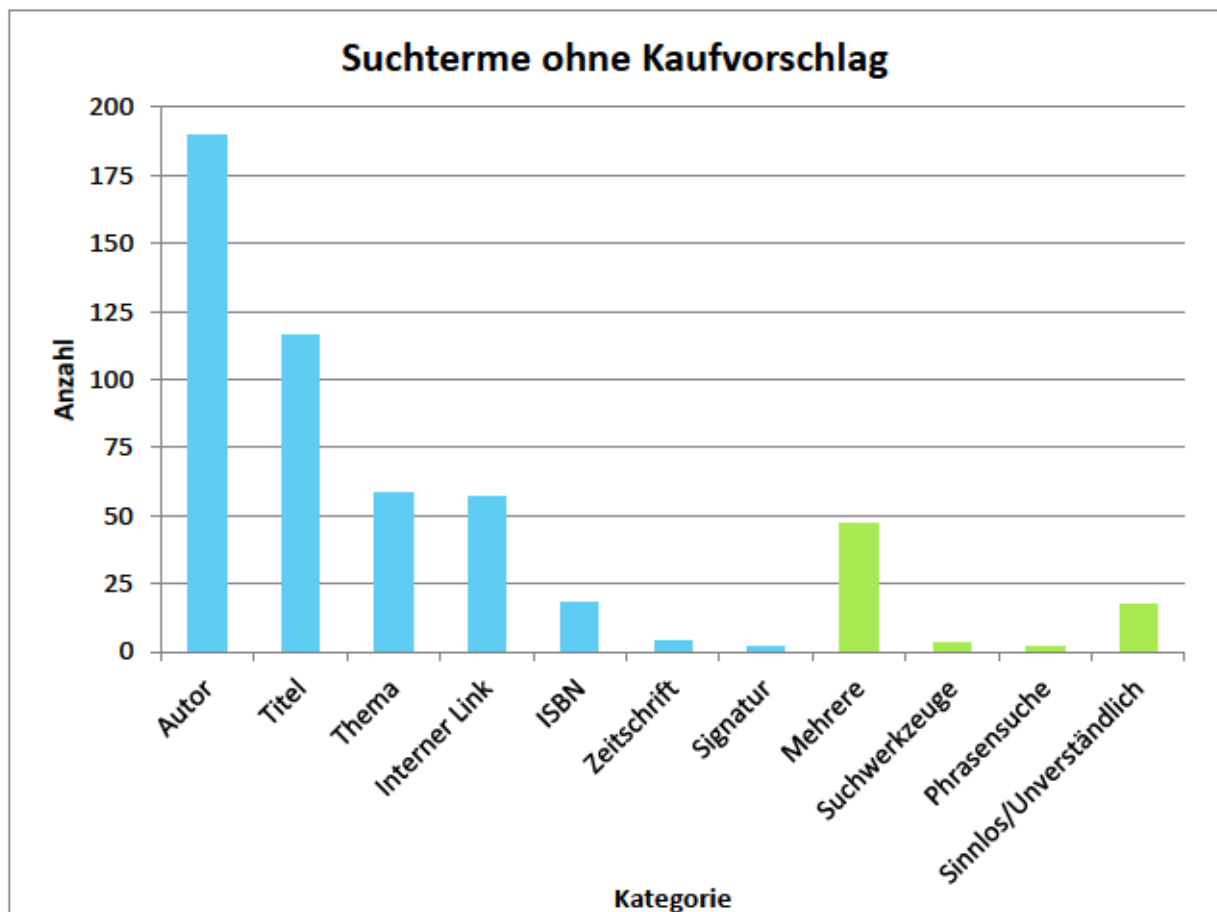


Abbildung 23: Suchterme ohne Kaufvorschlag

Im Unterschied zu den Suchanfragen, die zu einem PPDA-Kaufvorschlag führen, ist bei den Suchanfragen ohne Kaufvorschlag der Autor der häufigste Suchbegriff (45,3%), gefolgt vom Titel (27,7%). Die thematische Suche macht 13,8% der Suchanfragen aus. Eine Kategorie, die bei den Suchanfragen mit anschließendem PPDA-Kaufvorschlag nicht auftaucht, ist „Interner Link“: Durch Querverlinkungen innerhalb der Trefferanzeigen im Bibliothekskatalog, beispielsweise auf den Schlagworten oder der RVK-Zuordnung, werden neue Suchanfragen generiert, die nur begrenzt zur Erstellung der PPDA-Titelliste verwendet werden können, etwa Codierungen von Schlagworten als Zahl oder Zeichenketten wie „topic:‘Geschichte‘“. Daher führen derartige Suchanfragen (13,6% der Suchanfragen ohne nachfolgenden Kaufvorschlag) logischerweise nicht oder nur in sehr seltenen Fällen zu einem PPDA-Kaufvorschlag. Auch die Suche nach einer Zeitschrift oder einem spezifischen Zeitschriftenaufsatz (1,0% der Suchanfragen ohne nachfolgenden Kaufvorschlag) kann nicht zu einem PPDA-Kaufvorschlag führen, da die PPDA-Titelliste nur Monografien enthält.

Auf Grund der unterschiedlichen Stichproben können diese Zahlen allerdings nicht direkt mit den Suchanfragen mit nachfolgendem Kaufvorschlag verglichen werden. Es kann lediglich qualitativ geschlossen werden, dass Suchanfragen nach dem Autor mit geringerer Wahrscheinlichkeit zu Kaufvorschlägen führen als Suchanfragen nach einem konkreten Titel. Doch auch die Aussagekraft dieser Schlussfolgerung ist begrenzt: Es ist anzunehmen, dass die Wahrscheinlichkeit, mit der eine Suchanfrage zu einem Kaufvorschlag führt, in erster Linie von der konkreten Titelvorstellung des Nutzers abhängt, die allerdings nicht mit den hier verwendeten Suchtermen abgefragt werden kann. Sucht der Nutzer nach einem konkreten Titel, hat er folglich eine sehr konkrete Titelvorstellung. Sucht er nach einem Autor, ist eine konkrete Titelvorstellung ebenfalls möglich, aber nicht zwingend gegeben. Der höhere Anteil des Suchterms „Titel (KV)“ bei den Suchanfragen mit anschließendem PPDA-Kaufvorschlag liegt folglich nur in der konkreten Natur dieses Suchterms begründet und lässt keine weiteren Schlussfolgerungen zu.

3.2 Begründungen der Nutzer für den Kaufvorschlag

Die Rohdaten zu diesem Abschnitt befinden sich in der Datei „MA_Cordes_Rohdaten_Begründungen Wubu+PPDA.xlsx“, die Auswertung in der Datei „MA_Cordes_Auswertungen3.xlsx“ unter den Reitern „Begr PPDA“, „Begr Wubu“ und „Begründungen-Graph“ sowie in der Datei „MA_Cordes_Auswertungen.xlsx“ unter dem Reiter „Begründungen“.

Die Angabe einer Begründung bei der Einreichung eines Kaufvorschlags ist an der UB Kassel fakultativ. Insgesamt wurde im Evaluationszeitraum bei 1563 von 2566 PPDA-Kaufvorschlägen und bei 4932 von 6416 Wunschbuch-Kaufvorschlägen eine Begründung angegeben. Das Begründungsfeld wird demnach bei 60,9% der PPDA-Kaufvorschläge genutzt, deutlich weniger als bei Wunschbuch-Kaufvorschlägen (76,9%).

Die Ablehnungsquote der Kaufvorschläge mit Begründung sowohl per Wunschbuch als auch per PPDA ist etwas höher als die der Kaufvorschläge ohne Begründung. Die konkreten Zahlen können den Tabellen 7 und 8 entnommen werden. Ob tatsächlich der jeweilige Inhalt der Begründung zur Ablehnung des Kaufvorschlags geführt hat oder ob die Differenz der Ablehnungsquoten statistisch nicht signifikant ist, kann aus diesen Werten nicht abgelesen werden. Für alle Kaufvorschläge zusammengefasst (Wunschbuch und PPDA) ergibt sich eine Ablehnungsquote von 20,5% bei Kaufvorschlägen mit Begründung und 15,6% bei Kaufvorschlägen ohne Begründung.

Tabelle 7: Begründungen bei Wunschbuch-Kaufvorschlägen

Wunschbuch	Anzahl	angenommen	abgelehnt	Ablehnungsquote
Begründung	4932	3712	1220	24,7%
Keine Begründung	1484	1159	325	21,9%

Tabelle 8: Begründungen bei PPDA-Kaufvorschlägen

PPDA	Anzahl	angenommen	abgelehnt	Ablehnungsquote
Begründung	1563	1449	114	7,3%
Keine Begründung	1003	941	62	6,2%

Die Begründungen werden in dieser Arbeit auf zwei verschiedenen Wegen ausgewertet:

3.2.1) Per SQL-Abfrage wird die Anzahl der Begründungen mit einem bestimmten Stichwort ermittelt und daraus die Ablehnungsquote berechnet. Als Stichworte wurden einerseits studienrelevante Arbeiten und andererseits Veranstaltungen der Universität gewählt.

3.2.2) Signifikante Stichproben der Begründungen werden inhaltlich ausgewertet.

3.2.1 Stichwortabfrage (SQL) innerhalb der Begründungen

Es wurden zwei separate Stichwortgruppen abgefragt. Die Auswertung befindet sich in der Datei „MA_Cordes_Auswertungen2 unter den Reitern „Begründung ..arbeit“, „Begründung Univeranstaltung“ und „Gesamt Stichworte“.

Die Stichworte der ersten Abfrage und die zugehörigen Ablehnungsquoten sind in Tabelle 9 angegeben.

Tabelle 9: Stichwortabfrage im Begründungsfeld und Ablehnungsquoten 1

Stichwort	Anzahl	Ablehnungsquote
Hausarbeit	287	23,7%
Projektarbeit	37	24,3%
Bachelorarbeit	195	27,2%
Masterarbeit	313	30,0%
Doktorarbeit / Promotion	84	19,0%
Abschlussarbeit	168	33,3%

Insgesamt enthalten 17,5% der Begründungen in Wunschbuch-Kaufvorschlägen und 14,3% der Begründungen in PPDA-Kaufvorschlägen eines dieser Stichworte (bezogen auf die Kaufvorschläge mit vorhandener Begründung). Die Ablehnungsquoten für die einzelnen Stichworte liegen

zwischen 19,0% und 33,3% und damit mit Ausnahme der Stichworte „Doktorarbeit / Promotion“ deutlich über der durchschnittlichen Ablehnungsquote von 19,2% (20,5% bei Kaufvorschlägen mit Begründung). Zusammengenommen ergibt sich bei einer Gesamtzahl von 1.084 Kaufvorschlägen eine Ablehnungsquote von 29,9%. Da die Stichworte „Doktorarbeit“ und „Promotion“ dabei die niedrigste Ablehnungsquote zeigen, kann spekuliert werden, dass Arbeiten im früheren Verlauf des Studiums (Bachelor-, Master- und sonstige studienrelevante Arbeiten) bei der Beurteilung eines Kaufvorschlags nicht als ausreichender Grund zur Anschaffung angesehen werden.

Die Stichworte der zweiten Abfrage und die zugehörigen Ablehnungsquoten sind in Tabelle 10 angegeben.

Tabelle 10: Stichwortabfrage im Begründungsfeld und Ablehnungsquoten 2

Stichwort	Anzahl	Ablehnungsquote
Seminar	402	20,1%
Vorlesung	99	17,2%
Veranstaltung	123	15,4%
Workshop	9	22,2%
Tutorium	2	50,0%

Diese Stichworte sind in insgesamt 9,8% der Begründungen in Wunschbuch-Kaufvorschlägen und 8,4% der Begründungen in PPDA-Kaufvorschlägen enthalten (bezogen auf die Kaufvorschläge mit vorhandener Begründung). Die Ablehnungsquoten für die einzelnen Stichworte liegen zwischen 15,4% und 20,1% (geringe Stückzahlen ausgeschlossen) und damit geringfügig niedriger als die durchschnittliche Ablehnungsquote von Kaufvorschlägen mit Begründung (20,5%). Von einer Gesamtzahl von 635 Kaufvorschlägen wurden 18,9% abgelehnt. Eine universitäre Veranstaltung scheint daher einen stichhaltigeren Grund zur Anschaffung zu liefern als eine studienrelevante Arbeit.

3.2.2 Inhaltliche Auswertung von Stichproben der Begründungen

Begründungen für PPDA-Kaufvorschläge

Von den insgesamt vorliegenden 1563 Begründungen für PPDA-Kaufvorschläge wurden 312 ausgewertet. Mit dieser Stichprobengröße kann bei einem Konfidenzintervall von 95% und einer angenommenen Antwortenverteilung von 50% nach Formel 1 (Seite 27) ein maximaler Stichprobenfehler von 4,98% berechnet werden. Die ausgewerteten Begründungen wurden mit 440 Ein-

trägen in den verschiedenen Kategorien erfasst; hieraus ergibt sich eine durchschnittliche Anzahl von 1,41 Argumenten pro Begründung. Die Ergebnisse der Auswertung sind in Abbildung 24 dargestellt.

Die meisten PPDA-Kaufvorschläge werden mit einem universitären Bedarf begründet (46,8%). Unter dieser Kategorie sind alle in Abschnitt 3.2.1 aufgeführten Stichworte sowie andere Hinweise auf einen universitären Kontext vereint. Mit dem Inhalt des gewünschten Titels wird in 39,7% der PPDA-Kaufvorschläge argumentiert. Die Aktualität des gewünschten Titels kommt in 16,3% der Begründungen zur Sprache. Es folgen mit geringeren Anteilen der Hinweis auf eine Bestandslücke (beispielsweise „zu diesem Thema ist in der Bibliothek nichts zu finden“, 9,9%), die Wichtigkeit des Themas an sich (9,3%), die Bedeutung des Autors (6,7%), eine Empfehlung durch Dritte (4,8%), die Vervollständigung einer bereits in Teilen in der Bibliothek vorhandenen Reihe (1,9%), persönliches Interesse an dem Titel (beispielsweise „ich möchte das Buch gern lesen“, 1,6%) und eine Kopie des Klappentextes (0,3%). 3,5% der Begründungen enthielten sinnlose oder nicht einzuordnende Argumente (z. B. „danke“ ohne weitere Argumente).

Begründungen für Wunschbuch-Kaufvorschläge

Von den insgesamt vorliegenden 4932 Begründungen für Wunschbuch-Kaufvorschläge wurden 493 ausgewertet. Mit dieser Stichprobengröße kann bei einem Konfidenzintervall von 95% und einer angenommenen Antwortenverteilung von 50% nach Formel 1 (Seite 27) ein maximaler Stichprobenfehler von 4,20% berechnet werden. Die ausgewerteten Begründungen wurden mit 738 Einträgen in den verschiedenen Kategorien erfasst; hieraus ergibt sich eine durchschnittliche Anzahl von 1,50 Argumenten pro Begründung. Die Ergebnisse der Auswertung sind in Abbildung 24 dargestellt.

Auch Wunschbuch-Kaufvorschläge werden zu einem großen Teil mit universitärem Bedarf begründet (50,7%). Eine inhaltliche Begründung des Kaufvorschlags wird in 32,7% der Fälle gegeben. Um ein Zusatzexemplar wegen starker Nachfrage des Bestands wird in 18,1% der Begründungen gebeten. (Diese Kategorie taucht in der Auswertung der Begründungen von PPDA-Kaufvorschlägen nicht auf, weil die PPDA-Titelliste keine Titel enthält, die sich bereits im Bestand der Bibliothek befinden (vgl. Abschnitt 1.4). Daher können Zusatzexemplare nur per Wunschbuch zum Kauf vorgeschlagen werden.) Mit der Aktualität des gewünschten Titels wird in 12,6% der Begründungen argumentiert. Geringere Anteile an den Begründungen haben die Bedeutung des Autors (7,1%), der Hinweis auf eine Bestandslücke (6,3%), eine Empfehlung durch Dritte

(5,9%), die Wichtigkeit des Themas (5,7%), persönliches Interesse (3,7%), die Vervollständigung einer bereits in Teilen in der Bibliothek vorhandenen Reihe (1,8%) und eine Kopie des Klappentextes (1,2%). Sinnlose oder nicht einzuordnende Argumente wurden in 4,1% der Begründungen genannt.

Vergleich

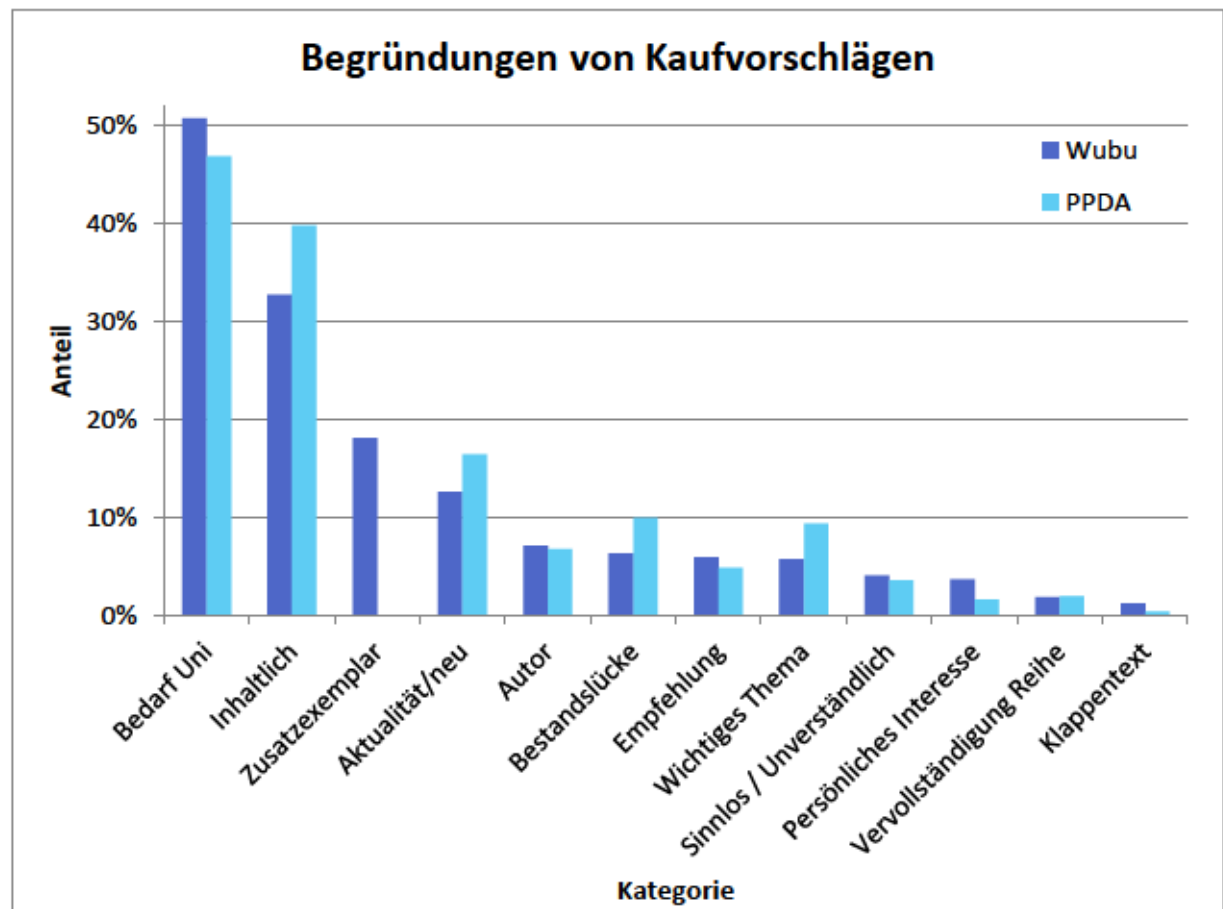


Abbildung 24: Begründungen von Kaufvorschlägen

Die Begründungen von PPDA- und Wunschbuch-Kaufvorschlägen gleichen sich größtenteils. Die nur beim Wunschbuch anwendbare Kategorie „Zusatzexemplar“ macht dort 18,1% der Begründungen in Kaufvorschlägen aus. Prozentual stärker vertreten sind in den PPDA-Kaufvorschlagsbegründungen zum Ausgleich die Kategorien „Inhaltlich“, „Aktualität/neu“, „Bestandslücke“ und „Wichtiges Thema“.

Nur in der Kategorie „Inhaltlich“ kann die beobachtete Differenz zwischen Wunschbuch- und PPDA-Kaufvorschlagsbegründungen vor dem Hintergrund des berechneten Stichprobenfehlers von 4,19% allerdings als signifikant betrachtet werden. Es fällt auf, dass die Argumente in der am stärksten besetzten Kategorie, „Bedarf Uni“, trotz der Zusatzkategorie öfter in Wunschbuch-Kaufvorschlagsbegründungen angegeben werden als in PPDA-Kaufvorschlagsbegründungen. Möglicherweise ist dies mit der vergleichsweise geringen Nutzung des PPDA-Angebots unter Studierenden zu erklären (vgl. Abschnitt 2.2.2).

Nicht signifikant sind die beobachteten Differenzen zwischen Wunschbuch- und PPDA-Kaufvorschlagsbegründungen in den drei Kategorien „Aktualität/neu“, „Bestandslücke“ und „Wichtiges Thema“. In Abbildung 25 sind die Anteile dieser Kategorien für Wunschbuch- und PPDA-Kaufvorschlagsbegründungen im Vergleich und mit nach Formel 1 berechnetem Stichprobenfehler dargestellt. Die Auswertung einer größeren Stichprobe, um einen kleineren Stichprobenfehler zu erreichen, war im Zeitrahmen für die Anfertigung der vorliegenden Arbeit leider nicht möglich.

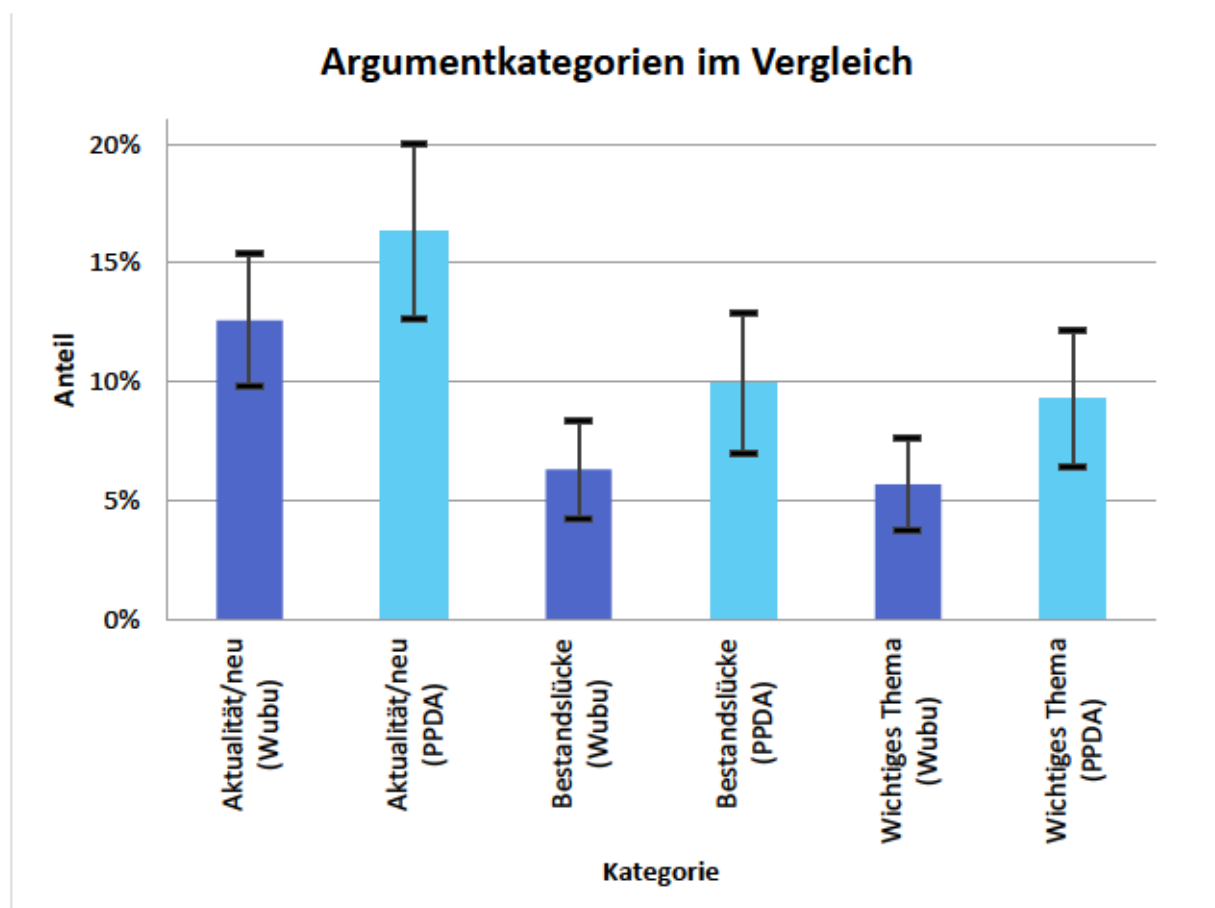


Abbildung 25: Argumentkategorien im Vergleich

Die folgenden Erklärungsansätze sind daher reine Spekulation.

Ein grundlegender Unterschied des PPDA- zum Wunschbuch-Kaufvorschlag besteht in der Entstehung des Kaufvorschlags aus der PPDA-Titelliste, die beim Wunschbuch keine Entsprechung hat. Über die PPDA-Titelliste können Kaufvorschläge aus einer thematischen Suche im Bibliothekskatalog hervorgehen. Davon profitieren die drei genannten Argument-Kategorien:

- **Aktualität/neu:** Die PPDA-Titelliste zeigt aktuelle Titel und Neuerscheinungen im Themengebiet der Suchanfrage an, so dass der Nutzer die aktuellste Literatur zum Kauf vorschlagen kann, ohne dass sie ihm schon im Vorfeld bekannt sein muss.
- **Bestandslücke:** Die durch die thematische Suchanfrage aufgedeckte Bestandslücke wird durch das passende Angebot in der PPDA-Titelliste direkt relativiert.
- **Wichtiges Thema:** Auch wenn der Nutzer noch keinen konkreten Titel im Sinn hat, kann er über die aus der thematischen Suche generierten PPDA-Titelliste seinen Literaturbedarf spezifizieren und decken.

Im Gegensatz dazu muss der gewünschte Titel bei Einreichung eines Kaufvorschlags per Wunschbuch-Formular bereits aus anderer Quelle bekannt sein. Bei nur unspezifisch bekanntem Literaturbedarf oder Unkenntnis der aktuellsten Publikationen zum Thema muss also zunächst an anderer Stelle recherchiert werden, bevor der konkrete Kaufvorschlag eingereicht werden kann. Diese durch das PPDA-Modell im Bibliothekskatalog implementierte Recherchemöglichkeit stellt einen Mehrwert für Nutzer gegenüber dem freien Kaufvorschlag dar.

4 Diskussion

Moderne Universitätsbibliotheken verstehen sich heutzutage als Dienstleistungseinrichtungen mit starker Nutzerorientierung. Den Bibliotheksnutzern mit einem breit aufgestellten Serviceangebot entgegen zu kommen, liegt daher nahe und wird von den Nutzern auch erwartet. Die vorliegende Evaluation präsentiert das PPDA-Angebot als einen sinnvollen Baustein im Dienstleistungs-Portfolio der UB/LMB Kassel.

4.1 Beantwortung der Forschungsfrage

Die Forschungsfrage dieser Arbeit lautete:

Worin bestehen die Chancen und Schwierigkeiten von PDA-Print als ergänzendem Erwerbungsinstrument?

Im Zusammenhang mit der Beantwortung der Teilfragen (s. u.) wird anhand der ausgewerteten Daten ein insgesamt positives Fazit des PDA-Print-Angebots an der UB/LMB Kassel gezogen.

Die größte Chance des PDA-Print-Angebots, wenn auch nicht die meistgenutzte, liegt in der Implementierung eines weiteren Rechercheinstruments in das Rechercheangebot der Bibliothek: Die aus dem Angebot des Kooperationspartners Schweitzer Fachinformationen generierte PPDA-Titelliste ermöglicht die thematische Recherche nach aktuellen Veröffentlichungen mit direkt anschließender, unkomplizierter Kaufvorschlagsoption. Eine ähnliche Recherchemöglichkeit bietet auch die Suche im EBSCO Discovery Service, der bei einer Suchanfrage im Bibliothekskatalog KARLA parallel abgefragt wird; die Trefferliste beinhaltet dort jedoch hauptsächlich Publikationen in Fachzeitschriften und leitet nicht zum Kaufvorschlag, sondern zur Fernleihe über.

Eine weitere Chance besteht in der Erhöhung des Nutzerkomforts durch das automatische Ausfüllen des Kaufvorschlagformulars aus der PPDA-Titelliste heraus. Diese Funktion ist nicht nur für die Nutzer von Vorteil, sondern durch die direkte Übertragung der vollständigen Metadaten ohne Eingabefehler auch für die Bibliotheksmitarbeiter (hohe Metadatenqualität vorausgesetzt).

Als bibliotheksseitige Chancen von PDA-Print zeigen sich in der vorliegenden Evaluation zum einen eine etwas geringere Bearbeitungszeit von PDA-Print-Kaufvorschlägen im Vergleich mit freien (Wunschbuch-)Kaufvorschlägen, die vermutlich zum Teil der geringeren Ablehnungsquote bei PPDA-Kaufvorschlägen geschuldet ist. Zum anderen kann das PPDA-Angebot, weil es im Unterschied zum freien Kaufvorschlag keine konkrete Titelvorschstellung seitens des Nutzers erfordert,

vermehrt zum Hinweis auf Bestandslücken, auf aktuelle Veröffentlichungen und wichtige Themen (u. a. für universitäre Veranstaltungen) genutzt werden.

Als Schwierigkeit wurde eine trotz kontinuierlichem Zuwachs immer noch geringe Bekanntheit des PPDA-Angebots identifiziert. Aus der Evaluation der Erscheinungsjahre der zum Kauf vorgeschlagenen Titel ergibt sich eine Präferenz aktueller Titel. Mit der Annahme, dass dieser Bedarf nahezu vollständig durch das Angebot von Schweitzer Fachinformationen zu decken sein müsste (dies wäre noch zu überprüfen), ist die verhältnismäßig große Nutzung des Wunschbuch-Formulars im Vergleich mit PPDA nur durch geringe Bekanntheit des PPDA-Angebots zu erklären.

Im Folgenden wird die Forschungsfrage durch die Kommentierung der Teilfragen noch detaillierter beleuchtet.

a) Wie verhält sich die Nutzung von PDA-Print im Vergleich zum Wunschbuch-Formular in den verschiedenen Nutzergruppen und Fachgebieten?

Als größte Nutzergruppe des Kaufvorschlags-Formulars (PPDA und Wunschbuch) wurden die Studierenden der Universität Kassel identifiziert, gefolgt von den wissenschaftlich Tätigen der Universität Kassel. Letztere nutzen das PPDA-Angebot zu einem vergleichsweise hohen Anteil. Die PPDA-Nutzung der Kasseler Studierenden ist hingegen im Vergleich mit den übrigen Nutzergruppen unterdurchschnittlich. Hier könnten gezielte Bekanntheitsmaßnahmen ansetzen.

Die Auswertung der Fachgebiete zeigt eine leichte Überrepräsentation geistes- und sozialwissenschaftlicher Fächer, die mit der spezifischen Publikationskultur erklärt werden kann. Die anteilige Nutzung des PPDA-Angebots für Kaufvorschläge bewegt sich zwischen 50% und 0% und verteilt sich gleichmäßig auf die Fachgebiete, es sind keine übergeordneten Tendenzen erkennbar.

b) Wie häufig und aus welchen Gründen werden PDA-Print-Kaufvorschläge abgelehnt?

Insgesamt und im Vergleich zu Wunschbuch-Kaufvorschlägen liegt eine extrem niedrige Ablehnungsquote von PPDA-Kaufvorschlägen vor. Da die Bearbeitung von Ablehnungen für die Fachreferenten zeitaufwändiger ist als die Annahme von Kaufvorschlägen, geht hiermit ein direkter Vorteil von PDA-Print gegenüber dem freien Kaufvorschlag einher. Der Hintergrund der niedrigen Ablehnungsquote liegt vermutlich in der gefilterten PPDA-Titelliste, in die bereits im Bestand vorhandene, nicht lieferbare, ältere und sehr teure Medien nicht aufgenommen werden. Hauptablehnungsgrund für PPDA-Kaufvorschläge ist „Nicht mit dem Er-

werbungsprofil vereinbar“; hier wären die Möglichkeiten einer Profilschärfung der Titelliste abzuwägen (noch geringere Ablehnungsquoten versus übermäßig verschmälertes Angebot). Ein ebenfalls häufiger Ablehnungsgrund ist „Sonstiges“; eine zusätzliche Präzisierung dieser Kategorie oder die Einführung eines Feldes für freie Bemerkungen im Feedback der Fachreferenten könnte Sinn ergeben.

c) Welche Begründungen führen Nutzer für PDA-Print-Kaufvorschläge im Vergleich zu Wunschbuch-Kaufvorschlägen an?

Die häufigsten Begründungen der Nutzer beziehen sich auf universitären Bedarf (etwa für Studium, Lehre, Abschlussarbeiten oder Projekte), den Inhalt sowie die Aktualität des gewünschten Titels. Im Vergleich mit dem Wunschbuch-Kaufvorschlag wird hier ein Nachteil des PPDA-Angebots sichtbar: Per Wunschbuch-Kaufvorschlag wird häufig um Zusatzexemplare zu bereits im Bestand befindlichen Titeln gebeten. Dies ist auf Grund der Filterung der PPDA-Titelliste nicht per PPDA möglich. Darüber hinaus bestehen Unterschiede zwischen den Begründungstexten von PPDA- und Wunschbuch-Kaufvorschlägen in den drei Punkten „Aktualität/neu“, „Bestandslücke“ und „Wichtiges Thema“, die allerdings mit der verwendeten Stichprobengröße nicht signifikant bestimmt werden konnten. Es wird angenommen, dass diesen Argumenten eine thematische Suche vorangeht. Der Mehrwert des PPDA-Angebots bestünde dann darin, bei unbefriedigendem Ausgang der thematischen Suchanfrage mit der PPDA-Titelliste in einem ergänzenden Katalog weiterrecherchieren und passende Titel niedrigschwellig zur Anschaffung vorschlagen zu können, ohne dass die benötigten Titel im Vorfeld konkret bekannt sein müssen.

d) Welche Optionen bestehen zur Finanzierung des PDA-Print-Angebots?

Grundsätzlich bestehen zwei Möglichkeiten der Finanzierung von PPDA-Kaufvorschlägen: Sie gehen entweder zu Lasten des jeweiligen Fachbudgets oder eines speziell dafür eingerichteten zentralen Budgets. In der vorliegenden Arbeit ist zur Bewertung dieser Optionen also die Auswertung der PPDA-Nutzung in den Fachgebieten relevant. Dazu muss noch einmal betont werden, dass das Fachgebiet von den Nutzern selbst benannt wird und nicht mit der bibliothekarischen Einschätzung übereinstimmen muss. Auch zeigt die Erfahrung der Fachreferent/innen der UB/LMB Kassel, dass häufig interdisziplinäre Titel per PPDA bestellt werden. Die Auswertung der Fachgebiete ergibt außer der leichten Überrepräsentation geistes- und sozialwissenschaftlicher Fachgebiete keine erkennbaren übergeordneten Tendenzen, so dass keine extreme, einseitige Ausprägung der PPDA-Nutzung angenommen werden muss. An

der UB/LMB Kassel werden PPDA-Titel deshalb aus einem separaten Budget bezahlt, das ausschließlich für diesen Zweck bereitsteht.

e) Welche Defizite bestehen im PDA-Print-Portfolio und in der Sichtbarkeit des Angebots?

Die Auswertung der jährlich hinzugekommenen neuen Nutzer des PPDA-Angebots belegt die ausreichende Sichtbarkeit des PPDA-Links im Bibliothekskatalog. Andererseits belegt die Auswertung der Suchbegriffe in Verbindung mit dem Aufrufen des PPDA-Links, dass die meisten Nutzer zielgerichtet nach einem bestimmten Titel oder Autor suchen.

Mit der Annahme, dass a) die Suchbegriffe bei Suchanfragen ohne Aufruf des PPDA-Links ähnlich verteilt sind und b) Schweitzer Fachinformationen einen Großteil der gesuchten Titel und Autoren vorhält, bleibt die Frage, weshalb Nutzer statt des über die PPDA-Titelliste komfortabel vorausgefüllten Kaufvorschlagformulars das freie (Wunschbuch-) Kaufvorschlagformular verwenden, bei dem alle Angaben selbst eingetragen werden müssen. Entweder kannten diese Nutzer das PPDA-Angebot nicht oder der von ihnen gewünschte Titel war nicht in der PPDA-Titelliste enthalten: durch die Beschränkung der Anzeige auf 25 Titel, oder weil er nicht über Schweitzer Fachinformationen erhältlich ist.

4.2 Vergleich mit anderen Universitätsbibliotheken

Der Vergleich des PPDA-Modells der UB/LMB Kassel mit dem anderer Universitätsbibliotheken gelingt auf Grund der Heterogenität der Modelle und der geringen Fallzahl nur eingeschränkt. Insbesondere die Erwerbungszahlen und Ausgaben für PPDA entziehen sich einem Vergleich. Zum einen wird an manchen Universitätsbibliotheken ein separates Budget für die PPDA-Bestellungen verwendet, während andere die Anschaffungen aus dem jeweiligen Fachbudget zahlen. Zum anderen differieren aber auch die Erwerbungsbudgets und deren bibliotheksinterne Verteilung sehr stark. Darüber hinaus steht das PPDA-Angebot an manchen Universitätsbibliotheken nur ausgewählten Fachgebieten zur Verfügung. Im Rahmen der Möglichkeiten zeigt [Tabelle 11](#) die Eckdaten der PPDA-Modelle deutscher Universitätsbibliotheken im Überblick.

In [Tabelle 11](#) überrascht vor allem die hohe Ablehnungsquote an der SLUB Dresden, die doch ein sehr ähnliches PPDA-Modell beim selben Anbieter wie die UB/LMB Kassel verwendet. Auch an der UB Leipzig ist die Ablehnungsquote höher als an der UB/LMB Kassel. Die Größenordnungen der PPDA-Kaufvorschläge übersteigen an beiden Universitätsbibliotheken die der UB/LMB Kassel bei weitem; ob dies mit der hohen Ablehnungsquote im Zusammenhang steht, wäre noch zu ergründen.

Eine Bevorzugung geistes- und sozialwissenschaftlicher Literatur ist, ebenso wie an der UB/LMB Kassel, auch an der UB Leipzig und der SLUB Dresden zu beobachten.⁴⁵ Dies stützt die These der buchorientierten Fachkultur.

Die Individualität der einzelnen PPDA-Modelle ist bemerkenswert. Diese Heterogenität deutet darauf hin, dass es keine Standardvariante von PPDA geben kann, die die Bedürfnisse aller Universitätsbibliotheken zufriedenstellt. Zwischen Medienbearbeitung, Fachreferat und Finanzstruktur der Universitätsbibliotheken sind mehrere interne Bereiche in das PPDA-Angebot involviert, deren Arbeitsweisen sich mit den individuellen Gegebenheiten des Standorts ebenfalls sehr heterogen entwickelt haben. An diese Gegebenheiten muss auch das PPDA-Modell sich anpassen und daher für jede Universitätsbibliothek eigene Rahmenbedingungen bieten.

⁴⁵ Rösch (2017) [wie Anm.21]; Hermann (2017) [wie Anm.35]

Tabelle 11: Vergleich der PPDA-Modelle deutscher Universitätsbibliotheken

Bibliothek	Ab	PPDA-Titel	Erkennbar?	Kauf	Budget	Zahlen	Ablehnung	Höhe der Ausgaben	Bevorzugte Fachgebiete	Besonderheit
UB Leipzig	06/2012	Im Katalog	Ja	Automatisch mit 24 h Veto-Frist	separat	2015: 2.200 KV	2015: 11%	6% (2013) -> 15% (2016) des Erwerbungs- budgets	Sozialwiss., Geschichte, Lit.wiss., Philosophie	
USB Köln	08/2012	Im Katalog	Ja	Automatisch <150€ (Moderation vorher)	Fach- budgets	Siehe S. 17	n. a.	2015: 8.358 € 2016: 24.191 € 2017: 34.000 €		Hybrides Modell Print / E-Book
SLUB Dresden	WS 2013/14	Separate Titelliste	Ja	Fachreferat		16.000 KV in 4 Jahren, Tendenz steigend	knapp 50%		60% Geistes- und Sozial- wiss.	
SBB-PK Berlin	11/2014	Im Katalog	Ja			Gering			n. a.	PPDA im Rahmen des FID
SuUB Bremen	04/2014	Im Katalog	Nein	Automatisch (Moderation vorher)	Fach- budgets		n. a.	Geschätzt >20% (Sprachwiss.) bzw. >10% (Ethnologie) des Erw.budg.	n. a.	nur spezielle Fachliteratur
UB/LMB Kassel	01/2015	Separate Titelliste	Ja	Fachreferat	separat	2015: 556 KV 2016: 939 KV 2017: 1.071 KV	2-3%	3,6% des Mono- Erwerbungs- budgets	78% Geistes- und Sozial- wiss.	

4.3 Ausblick

Die eigene Erfahrung der UB/LMB Kassel mit dem PDA-Print-Projekt bietet in Kombination mit den Erfahrungen der anderen deutschen Universitätsbibliotheken eine differenzierte Sicht auf die bereits in der Literatur diskutierten Vor- und Nachteile von PDA-Print. Unter anderem haben sich Missbrauchsbedürfnisse des PDA-Print-Angebots bisher an keiner deutschen Universitätsbibliothek bewahrheitet. Die Gefahr eines einseitigen und deutschlandweit zu uniformen Bestandsaufbaus durch hauptsächlichliche Erwerbung von einem oder wenigen Vertragspartnern hingegen steht weiterhin im Raum. Zwar wird PDA-Print in Deutschland bisher nicht als alleiniges Erwerbungsinstrument eingesetzt, sondern nur in Kombination mit anderen Beschaffungsweisen. Doch auch diese anderen Beschaffungswege involvieren häufig große Konzerne, die ihrerseits ihr Verlags-Portfolio nach eigenen wirtschaftlichen Interessen zusammenstellen.

Die bislang eher diffuse Befürchtung eines unausgebalancierten Bestandsaufbaus durch die überwiegende Nutzung der Angebote großer Konzerne bedarf genauerer Untersuchung. Ein Ansatzpunkt liegt im Vergleich der per PPDA mit den per Wunschbuch bestellten Titeln, konkret im Vergleich der Verlage. Damit könnten mögliche Lücken im Verlags-Portfolio der großen Anbieter aufgedeckt und das Ausmaß der Auswirkungen auf den Bestandsaufbau ermittelt werden. Ein solcher Vergleich konnte in der vorliegenden Arbeit aus Gründen der Metadatenqualität nicht gezogen werden: In den von Schweitzer übermittelten Titel-Metadaten sind die Verlage nicht eindeutig bezeichnet, sondern es existieren mehrere, teilweise über 100, Schreibweisen und Benennungsvarianten für jeden Verlag. Ein alternativer Weg zu einer nicht-redundanten Verlagsliste der bestellten Titel über die ISBN wird derzeit an der UB/LMB Kassel geprüft.

Von nationalem Interesse wäre eine Studie zur Nachnutzung von Wunschbuch- und PPDA-Titeln im Vergleich mit durch Fachreferenten erworbenen Titeln, wie sie in den USA durchgeführt wurden (vgl. Kapitel 1.2). Einer solchen Untersuchung an der UB/LMB steht im Moment entgegen, dass die Metadaten der Bücher im Bibliothekskatalog keine Angaben mehr über den Grund der Anschaffung enthalten, so dass nicht automatisiert nachvollzogen werden kann, welche der Titel nach einem Kaufvorschlag gekauft wurden. Diese Verbindung müsste hergestellt werden, um eine Nachnutzungsstudie durchführen zu können.

Die bisherige Entwicklung von PDA-Print in Deutschland deutet auf einen weiteren Popularitätszuwachs dieser Dienstleistung hin. Laut Berichten aus den Bibliotheken, die PDA-Print bereits einsetzen, wurde das Angebot bisher noch an keiner Bibliothek wieder zurückgefahren, sondern überall fortgeführt oder sogar ausgebaut und erweitert. Eine Verdrängung anderer Erwerbungsmethoden durch PDA-Print ist gleichzeitig nicht zu erkennen, es kommt ausschließlich als Ergänzung der bisherigen Praktiken zum Einsatz.

Die positiven Erfahrungen mit PDA-Print an deutschen Universitätsbibliotheken und die hohe individuelle Anpassbarkeit lassen zukünftiges Interesse weiterer Bibliotheken erwarten. Ein offener Umgang mit den eigenen Erfahrungen unterstützt andere interessierte Bibliotheken bei der Konzeption ihres eigenen PPDA-Angebots und fördert den Austausch zwischen den Bibliotheken. In diesem Sinne steht die vorliegende Arbeit.

5 Literaturverzeichnis

Ahlborn, Benjamin: Persönliche Mitteilung 21. und 22.12.2017.

Allison, Dee Ann: The patron-driven library. A practical guide for managing collections and services in the digital age. (Chandos information professional series) Oxford [u.a.] 2013.

Anderson, Kristine J.; Freeman, Robert S.; Hérubel, Jean-Pierre V. M.; Mykytiuk, Lawrence J.; Nixon, Judith M.; Ward, Suzanne M.: Buy, Don't Borrow: Bibliographer's Analysis of Academic Library Collection Development through Interlibrary Loan Requests. *Collection Management* 27 (2002), 1–11.

Anderson, Rick: Collections 2021: the future of the library collection is not a collection. *Serials* 24 (2011), 211–215.

Anderson, Rick: Is Selection Dead? The Rise of Collection Management and the Twilight of Selection. <http://www.against-the-grain.com/2011/05/v-23-2-is-selection-dead-the-rise-of-collection-management-and-the-twilight-of-selection/>, 19.10.2017.

Anderson, Rick; Thatcher, Sanford G.: A Dialogue on PDA. <http://www.against-the-grain.com/2011/07/v23-3-a-dialogue-on-pda/>, 19.10.2017.

Bernhardt, Beth R. (Hrsg.): Too much is not enough. Charleston Conference proceedings, 2013. West Lafayette, Ind. 2014.

Braun, Salina: Die UB Kassel als Lernraum der Zukunft. Alles unter einem Dach: Differenzierte Arbeitsplätze, Lernorganisation, Erholung und Entspannung. In: Berliner Handreichungen zur Bibliotheks und Informationswissenschaft.

Eigenbrodt, Olaf; Marschall, Kirsten; Schelle-Wolff, Carola (Hrsg.): Schwerpunkt Bestandsaufbau. (Bd. 65) Bad Honnef 2013.

Esposito, Joseph J.; Walker, Kizer; Ehling, Terry: The New Supply Chain and Its Implications for Books in Libraries. *Educare Review* 47 (2012), 58–59.

Finke, Pamela; Ahlborn, Benjamin: Print-PDA in der SuUB Bremen: ein Versuch mit "Bordmitteln" (Bibliothekartag) 2014.

Fulton, Karin J.: The Rise of Patron-Driven Acquisitions: A Literature Review. *Georgia Library Quarterly* 51 (2014), Article 10.

Gammon, Julia; O'Neill, Edward T.: OhioLINK OCLC Collection and Circulation Analysis Project 2011. Dublin, Ohio 2011.

Golsch, Michael: Give Patrons What They Want. Nutzerbestimmte Bestandsentwicklung in der SLUB Dresden. *BIS - Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen* 5 (2012), 34–37.

Göttker, Susanne; Wein, Franziska (Hrsg.): Neue Formen der Erwerbung. (Bibliotheks- und Informationspraxis, Bd. 47) Berlin/Boston 2014.

Groot, Andrea de: Persönliche Mitteilung 24.11. und 12.12.2017.

Halle, Axel: Strukturentwicklungsplan (2016–2020) für die Universitätsbibliothek Kassel - Landesbibliothek und Murhardtsche Bibliothek der Stadt Kassel (UB/LMB) 2015.

Halle, Axel; Junkes-Kirchen, Klaus; Sühl-Strohmeier, Wilfried; Fund, Sven: Die nutzergesteuerte Erwerbung mit PDA (Patron-Driven Acquisition) kann eine ernsthafte Alternative zum bisherigen Erwerbungs-system der Hochschulbibliotheken werden! *b.i.t. Kontrovers. b.i.t.* 17 (2014), 464–468.

Hanke, Sabine; Berg, Sabine: E-Book-Aggregatoren und Patron Driven Acquisition : ein Werkstattbericht der Kommission für Elektronische Ressourcen (KER) Würzburg 20.11.2012.

Harre, Matthias: KaufTipp! Patron Driven Acquisition für gedruckte Bücher an der SLUB. *BIS - Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen* 6 (2013), 188–189.

Harre, Matthias: Persönliche Mitteilung 12.12.2017.

Herb, Silvia: Praxishandbuch Bibliotheksmanagement. 3.4 Patron-Driven Acquisition. Berlin [u.a.] 2015.

Hermann, Konstantin: Bewährtes Erwerbungsmodell an der SLUB Dresden. Nutzer geben KaufTipp via Print-PDA. *BIS - Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen* 10 (2017), 77.

Herrera, Gail: Testing the Patron-Driven Model. Availability Analysis of First-Time Use Books. *Collection Management* 40 (2015), 3–16.

Kammler, Sibylle: UB Kassel Jahresbericht 2016 WEB. Kassel 2016.

Kent, Allen: Use of library materials. The University of Pittsburgh study 1979.

Klein, Annette: Wer erwirbt an wissenschaftlichen Bibliotheken? Die Rolle der Nutzer in der Monografienerwerbung. In: Göttker, Susanne; Wein, Franziska (Hrsg.): Neue Formen der Erwerbung. (Bibliotheks- und Informationspraxis, Bd. 47) 2014, 6–18.

- Koch, Teri; Welch, Andrew; McDonald, Lisa: Adding PDA for Print? Consider Your Options for Implementation. In: Bernhardt, Beth R. (Hrsg.): Too much is not enough. Charleston Conference proceedings, 2013. West Lafayette, Ind. 2014, 434–440.
- Lazarus, Jens: Nutzergesteuerte Erwerbung im Printbereich - funktioniert PDA für gedruckte Publikationen? Ein Projekt an der UB Leipzig 2012.
- Lazarus, Jens: PDA als Dienstleistung : Die nutzungsgesteuerte Erwerbung an der UB Leipzig. BuB (2016), 234–237.
- Levine-clark, Michael: Developing a Multiformat Demand-Driven Acquisition Model. In: Nixon, Judith M.; Freeman, Robert S.; Ward, Suzanne M. (Hrsg.): Patron-driven acquisitions. Current successes and future directions. London [u.a.] 2011, 83–89.
- Nixon, Judith; Saunders, E. Stewart: A Study of Circulation Statistics of Books on Demand. A Decade of Patron-Driven Collection Development, Part 3. Collection Management 35 (2010), 151–161.
- Nixon, Judith M.; Freeman, Robert S.; Ward, Suzanne M. (Hrsg.): Patron-driven acquisitions. Current successes and future directions. London [u.a.] 2011.
- Otzen, Birgit: PDA Print - Ein Projekt der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. (Der Nutzer als besserer Fachreferent? Formen von und Erfahrungen mit nutzungsgesteuerter Erwerbung (PDA) in wissenschaftlichen Bibliotheken) Frankfurt am Main 09.07.2014.
- Otzen, Birgit: Inhaltlich aufwendig, finanziell im Rahmen : Wie PDAPrint an der USB Köln funktioniert. BuB (2016), 238.
- Otzen, Birgit: Persönliche Mitteilung 22.03.2018.
- Plappert, Rainer: Patron Driven Acquisition (PDA) - ein Modell mit Zukunft? Die nutzungsgesteuerte Erwerbung von E-Books in deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken. o-bib (2015), 85–94.
- Präßler, Janin: Nutzungsgesteuerte Erwerbung an der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK) Vom Experiment in die Routine. Bibliotheksdienst 50 (2016).
- Rösch, Henriette: Die Kompetenz der Nutzer. Nutzungsgesteuerte Erwerbung an der Universitätsbibliothek Leipzig. BIS - Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen 5 (2012), 210–213.
- Rösch, Henriette: Die Bibliothek als soziales System im Umbruch. Bibliothek, Forschung und Praxis 37 (2013).
- Rösch, Henriette: Der Nutzer als Experte und Partner. Nutzungsgesteuerte Erwerbung an der Universitätsbibliothek Leipzig. The user as an expert and partner. User-driven acquisition of the Leipzig University Library. (5. Kongress Bibliothek & Information Deutschland) 13.03.2013.
- Rösch, Henriette: Die Idee ist aufgegangen. PDA Print als etablierte Form der Erwerbung an der Universitätsbibliothek Leipzig. BIS - Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen 10 (2017), 74–76.
- Rösch, Henriette; Lazarus, Jens: Nutzungsgesteuerte Erwerbung für gedruckte Publikationen - das Projekt NEprint an der UB Leipzig. BuB 65 (2013), 676–678.
- Spitzform, Peter: Patron-Driven Acquisition. Collecting as if Money and Space Mean Something. Against the Grain 23 (2014), 20–24.
- Staden, Theresa: Ausbau der nutzungsgesteuerten Erwerbung an der UB/LMB Kassel - Projektorganisation und Konzeption eines PDA-Print-Modells. Projektarbeit im Bibliotheksreferendariat 2013–2015. Kassel 07.01.2015.
- Staden, Theresa: PDA-Print an der UB/LMB Kassel. Masterarbeit im weiterbildenden Fernstudiengang "Bibliotheks- und Informationswissenschaft". Berlin 19.05.2015.
- Stefani, Sven: PDA-Print an der UB Kassel. (Bibliothekartag) Nürnberg 28.05.2015.
- Swords, David A. (Hrsg.): Patron-driven Acquisitions. History and best practices. (Current topics in library and information practice) Berlin/Boston 2011.
- Tyler, David C.: Patron-Driven Purchase on Demand Programs for Printed Books and Similar Materials. A Chronological Review and Summary of Findings. Library Philosophy and Practice (2011), 635.
- Tyler, David C.; Falci, Christina; Melvin, Joyce C.; Epp, Marylou; Kreps, Anita M.: Patron-Driven Acquisition and Circulation at an Academic Library. Interaction Effects and Circulation Performance of Print Books Acquired via Librarians' Orders, Approval Plans, and Patrons' Interlibrary Loan Requests. Collection Management 38 (2013), 3–32.
- Tyler, David C.; Melvin, Joyce C.; Epp, Marylou; Kreps, Anita M.: Don't Fear the Reader. Librarian versus Interlibrary Loan Patron-Driven Acquisition of Print Books at an Academic Library by Relative Collecting Level and by Library of Congress Classes and Subclasses. College & Research Libraries 75 (2014), 684–704.
- Tyler, David C.; Melvin, Joyce C.; Epp, Marylou; Kreps, Anita M.: Patron-driven Acquisition and Monopolistic Use: Are Patrons at Academic Libraries Using Library Funds to Effectively Build Private Collections? Library Philosophy and Practice (2014), 1149.
- Tyler, David C.; Melvin, Joyce C.; Xu, Yang; Epp, Marylou; Kreps, Anita M.: Effective Selectors? Interlibrary Loan Patrons as Monograph Purchasers: A Comparative Examination of Price and Circulation-Related Performance. Journal of Interlibrary Loan, Document Delivery & Electronic Reserve 21 (2011), 57–90.

Universität Kassel; Abteilung Studium und Lehre; Abteilung Entwicklungsplanung: 9. Lehr- und Studienbericht der Universität Kassel. Berichtszeitraum Sommersemester 2012 bis Wintersemester 2015/16 April 2016.

van Dyk, Gerrit: Demand-Driven Acquisitions for Print Books. How Holds Can Help as Much As Interlibrary Loan. *Journal of Access Services* 11 (2014), 298–308.

Walker, Kizer: Patron-Driven Acquisition in U.S. Academic Research Libraries. At the Tipping Point in 2011? *Bibliothek Forschung und Praxis* 36 (2012), 126–130.

Walters, William H.: Patron-Driven Acquisition and the Educational Mission of the Academic Library. *Library Resources & Technical Services* 56 (2012), 199–213.

Ward, Suzanne M.: Books on Demand. *The Acquisitions Librarian* 14 (2002), 95–107.

Welch, Andrew; Koch, Teri: Patron Driven Acquisitions. Integrating Print Books with eBooks. *Against the Grain* 24 (2016).

6 Anhang

6.1 Tabellen

Tabelle 12: Kurzbezeichnungen der Fachgebiete

Fachgebiet	Kurzbezeichnung
Agrarwissenschaften	Agr
Anglistik / Amerikanistik	Ang / Ame
Arbeitswissenschaften	Arb
Architektur Stadt- u. Landschaftspl.	Asl
Bauingenieurwesen	Bau
Biologie	Bio
Buch- und Bibliothekswesen	Bib
Chemie	Che
Elektrotechnik	Elek.
Geographie	Geo
Germanistik	Ger
Geschichte	Ges
Hessische Landeskunde u. -geschichte	Hess. L.
Informatik	Inf
Klassische Philologie	Phil
Kunst / Vis. Komm. / Produktdesign	Kun
Landes- und Murhardsche Bibliothek	LB/MB
Literaturwissenschaft allgemein	Lit
Maschinenbau	Mas
Mathematik	Mat
Medizin	Med
Musik	Mus
Naturwissenschaften allgemein	Nat
Pädagogik	Päd
Philosophie	Phi
Physik	Phy
Politikwissenschaft	Pol
Psychologie	Psy
Publizistik	Publ
Recht	Rec
Romanistik	Rom
Sonstige Sprachen u. Literaturen	Ssl
Sonstiges / Fachgebiet unbekannt	Sonst.
Sozialwissenschaften allgemein	Soz.wiss.
Soziologie	Soz
Sport	Spo
Sprachwissenschaft allgemein	Spr
Technik allgemein	Tec
Theaterwissenschaft	Thea
Theologie	Rel
Wirtschaftswissenschaft	Wir
Wissenschaftskunde und Informationswiss.	Wis

Erläuterung zu Tabelle 13: Einem Nutzertyp sind meist mehrere Nummern zugeordnet; Grund hierfür sind zahlreiche Ausnahmen, etwa Handapparate für Professoren (fallen unter „Sonderausweisinhaber“) oder Übergänge (beispielsweise Studierende kurz vor der Exmatrikulation), die mit besonderen Nutzungsbedingungen einhergehen und deshalb einen eigenen Nutzertyp erfordern.

Tabelle 13: OUS-Nutzertypen mit intern verwendeter Nummer im Bibliothekssystem

Nutzertyp (OUS)	Nummer	Code
Allgemeiner Benutzer	1, 14, 51	A
Studierende	11, 12, 15, 17, 18, 21	B
Sonderausweisinhaber	3, 13, 24, 25, 31	C
Hochschulbedienstete	2, 12, 13, 30, 16, 25	D
Studienkolleg	70	E
Sonstige	8, 9, 20, 33	F

Tabelle 14: Kurzbezeichnungen der Nutzergruppen

Nutzergruppe (Selbstangabe)	Abkürzung	Nr.
Studierende (Uni Kassel)	Studierende (KS)	1
Studierende (andere Einrichtung)	Studierende (andere)	2
Wissenschaftlich tätig (Uni Kassel)	Wiss. tätig (KS)	3
Wissenschaftlich tätig (andere Einrichtung)	Wiss. tätig (andere)	4
Technisch-administratives Personal (Uni Kassel)	TA-Personal (KS)	5
Lehrpersonal im Schuldienst (auch Referendare)	Schuldienst	6
Schülerinnen / Schüler	Schüler/innen	7
Nutzung der Bibliothek für berufliche / persönliche Fortbildung	berufl. / pers. Fortbildung	8
Sonstiges / Keine Angaben	Sonstiges / K. A.	9

6.2 Forschungsdaten

Die Rohdaten und analysierten Daten, die die Grundlage dieser Arbeit bilden, können unter <https://doi.org/10.17170/daks-19> abgerufen werden.

Tabelle 15: Übersicht über die Forschungsdaten

Dateiname	Inhalt
MA_Cordes_Rohdaten_ Bestellwünsche-Datenbank.xlsx	Export der SQL-Datenbank, die die Datengrundlage für die vorliegende Arbeit bildet
MA_Cordes_Rohdaten_ PPDA-Bestellungen und Suchbegriffe.xlsx	Export der PPDA-Kaufvorschläge und der zugehörigen Suchanfragen aus der SQL-Datenbank
MA_Cordes_Rohdaten_ Begründungen Wubu+PPDA.xlsx	Export der Texte aus dem Begründungsfeld im Kaufvorschlagsformular aus der SQL-Datenbank
MA_Cordes_Rohdaten_ Suchbegriffe ohne Kaufvorschlag.xlsx	Export der Suchterme mit und ohne nachfolgenden PPDA-Kaufvorschlag aus der SQL-Datenbank; von Duplikaten bereinigte Liste der Suchterme ohne nachfolgenden PPDA-Kaufvorschlag; Auswertungen zu den Suchtermen ohne nachfolgenden PPDA-Kaufvorschlag
MA_Cordes_Auswertungen.xlsx	Datenauswertungen und Diagramme; die enthaltenen Zahlen wurden per SQL-Abfrage direkt aus der Bestellwünsche-Datenbank ermittelt
MA_Cordes_Auswertungen2.xlsx	Auswertung der SQL-Abfrage zu im Begründungsfeld des Kaufvorschlagsformulars enthaltenen Stichworten
MA_Cordes_Auswertungen3.xlsx	Auswertung der Suchterme und Begründungen